



Bericht über Solvabilität und Finanzlage

DOMESTIC & GENERAL INSURANCE EUROPE AG

Handelsregisternummer: HRB 30859

Für das zum 31. März 2022 geendete Geschäftsjahr

INHALTSVERZEICHNIS

BERICHT DES VORSTANDS	4
ZUSAMMENFASSUNG	5
A. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND GESCHÄFTSERGEBNIS	9
A.1 Geschäftstätigkeit	9
A.2 Versicherungstechnische Leistung	11
A.3 Anlageergebnis	13
A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten	14
A.5 Sonstige Angaben	14
B. GOVERNANCE-SYSTEM	16
B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System	16
B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit	25
B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung	28
B.4 Internes Kontrollsystem	33
B.5 Funktion der Internen Revision	34
B.6 Versicherungsmathematische Funktion	35
B.7 Outsourcing	35
B.8 Sonstige Angaben	39
C. RISIKOPROFIL	41
C.1 Versicherungstechnisches Risiko	41
C.2 Marktrisiko	44
C.3 Kreditrisiko	47
C.4 Liquiditätsrisiko	50
C.5 Operationelles Risiko	51
C.6 Andere wesentliche Risiken	52
C.7 Sonstige Angaben	53
D. BEWERTUNG FÜR SOLVABILITÄTSZWECKE	54
D.1 Vermögenswerte	56
D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen	57
D.3 Sonstige Verbindlichkeiten	61
D.4 Alternative Bewertungsmethoden	62
D.5 Sonstige Angaben	62
E. KAPITALMANAGEMENT	63
E.1 Eigenmittel	64
E.2 Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung	65
E.3 Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung	66
E.4 Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen	67
E.5 Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung	67
E.6 Alle anderen wesentlichen Informationen über das Kapitalmanagement	67
Anhang – Quantitative Berichtsformulare („QRTs“)	68
Anhang – Abkürzungsverzeichnis	79

Hinweise und Erläuterungen:

- Solvabilitätskapitalanforderung: Der endgültige Betrag der Solvabilitätskapitalanforderung unterliegt noch der aufsichtlichen Prüfung.
- Rundung: Die im Folgenden dargestellten Zahlenangaben sind maschinell gerundet. Es können sich daher darstellungsbedingt Rundungsabweichungen ergeben.

BERICHT DES VORSTANDS

Der Vorstand der DGIEU ist für die Erstellung des Berichts über die Solvabilität und Finanzlage ("SFCR") für das am 31. März 2022 geendete Geschäftsjahr gemäß den Vorschriften der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland („BaFin“) und den Solvency-II-Verordnungen („Solvency II“) verantwortlich.

Wir bestätigen, dass:

1. der SFCR in allen wesentlichen Punkten in Übereinstimmung mit den Regeln der BaFin und den Solvency II-Vorschriften ordnungsgemäß erstellt wurde; und
2. wir davon überzeugt sind, dass:
 - a. das Unternehmen während des gesamten Geschäftsjahres in allen wesentlichen Belangen die Anforderungen der BaFin-Vorschriften und der Solvency II-Vorschriften, wie sie für das Unternehmen gelten, erfüllt hat; und
 - b. Grund zu der Annahme besteht, dass das Unternehmen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des SFCR die Vorschriften weiterhin eingehalten hat und auch in Zukunft einhalten wird.

Verabschiedet vom DGIEU Management Board

Und im Namen des Vorstands unterzeichnet

Idriss Ben Hadj Yahia und Bernhard Blaum

Datum: 06. Juli 2022

ZUSAMMENFASSUNG

Der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage ist ein zentrales Element der Solvency-II-Berichtspflichten von Versicherungsunternehmen und dient dazu, Transparenz über die wirtschaftliche Situation des Unternehmens zu schaffen.

In diesem SFCR werden wesentliche qualitative und quantitative Informationen über die Domestic & General Insurance Europe AG ("DGIEU" oder "Unternehmen") veröffentlicht.

Der aktuelle SFCR für das zum 31. März 2022 geendete Geschäftsjahr („GJ22“) ist der dritte SFCR der DGIEU.

DGIEU ist ein deutsches Versicherungsunternehmen, das von der BaFin zugelassen ist und beaufsichtigt wird. Die DGIEU erhielt ihre aufsichtsrechtliche Genehmigung von der BaFin am 5. April 2019.

Alle Beträge in diesem Bericht sind in Euro, gerundet auf den nächsten Tausender, angegeben, sofern nicht anders vermerkt. Dies entspricht der Berichtswährung der DGIEU.

Wesentliche Informationen zu den einzelnen Kapiteln des SFCR werden nachfolgend aufgeführt:

A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

DGIEU ist eine deutsche regulierte Versicherungsgesellschaft und Teil der Domestic & General Group ("Gruppe"). DGIEU ist zu 100% im Besitz der Domestic & General Insurance PLC ("DGI") mit Sitz im Vereinigten Königreich.

Die Gruppe ist ein führender Spezialanbieter von Garantiever sicherungen für Haushaltsgeräte und Unterhaltungselektronikprodukte in seinem Heimatmarkt Großbritannien und in mehreren internationalen Märkten.

Das Geschäft der DGIEU umfasst das EWR-Geschäft der Gruppe. Mit Sitz in Deutschland betreibt DGIEU auch das Versicherungsgeschäft der Niederlassungen in Spanien, Italien, Frankreich und Großbritannien (ausschließlich für die Verwaltung des Geschäfts in der Republik Irland). DGIEU bedient des Weiteren auch Kunden in Portugal, Belgien, den Niederlanden, Österreich und Polen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft zeigt, dass die gebuchten Bruttobeiträge 166.758 T€ (GJ21: 99.314 T€) und die verdienten Prämien 38.306 T€ (GJ21: -44.646 T€) im Geschäftsjahr betragen. Der Gewinn vor Steuern betrug 8.837 T€ (GJ21 Verlust: -32.5618 T€), aufgrund der folgenden Sachverhalte:

Der Anstieg der gebuchten Bruttoprämien und der verdienten Prämien im Vergleich zum GJ21 ist hauptsächlich auf die ganzjährige Auswirkung des Bestandsgeschäfts zurückzuführen (das bis Dezember 2020 in der DGI war und am 31. Dezember 2020 übertragen wurde, "Part VII Transfer"). Die DGIEU profitierte erstmals vollständig im GJ22 von diesem Bestand. Die Bilanz nach lokaler Rechnungslegung zeigt die Finanzlage des Unternehmens mit einem Nettovermögen von 23.610 T€ (GJ21: 11.456 T€).

B. Governance-System

Das Governance-System der DGIEU ist wirksam und der Art, dem Umfang und der Komplexität ihrer Aktivitäten angemessen. Die Organisation der DGIEU stellt sicher, dass die sich aus dem Geschäftsmodell ergebenden Risiken identifiziert, bewertet und gemanagt werden.

Basierend auf dem Governance-System der Gruppe wurde das Governance-System der DGIEU im GJ20 etabliert. In GJ21 und GJ22 wurde das Governance-System der DGIEU weiterentwickelt und verfeinert, um die individuellen Bedürfnisse des DGIEU-Geschäftsmodells widerzuspiegeln und die regulatorischen Anforderungen zu erfüllen.

Kurz nach Ende des GJ22 wurde bekannt gegeben, dass es einen Wechsel im Vorstand der DGIEU geben wird, da der bisherige CEO, Mark Bridges, das Unternehmen am 6. Mai 2022 verlassen hat. Da diese Änderung im GJ23 wirksam wurde, werden im nächsten SFCR weitere Einzelheiten darüber berichtet.

C. Risiko Profile

DGIEU hat ein umfassendes Rahmenwerk für das Risikomanagement eingerichtet, das (mindestens) eine halbjährliche Aktualisierung des Risikoprofils und eine vierteljährliche Überprüfung der Key Risk Indicators in Bezug auf den vom Vorstand genehmigten Risikoappetit umfasst. Die Gewährleistung guter Kundenergebnisse steht im Mittelpunkt der Tätigkeit der DGIEU. Aufgrund dieser Fokussierung setzt das Unternehmen seine Risikobereitschaft auf ein angemessen vorsichtiges Niveau, um sicherzustellen, dass die Hauptrisiken für die Kunden identifiziert, gemanagt und, wo immer möglich, gemindert werden.

DGIEU hat einen umfassenden Risikomanagementprozess für die Identifizierung, Analyse und Bewertung von Risiken eingeführt.

Die Hauptrisiken (materielle Risiken) der DGIEU gehören den folgenden Risikokategorien an: Operationelle Risiken, Finanzielle Risiken, Verhaltensrisiken, Strategische Risiken und Versicherungstechnische Risiken.

Das Unternehmen steuert diese Risiken durch geeignete Maßnahmen, die regelmäßig bewertet und überprüft werden.

Die drei Hauptrisiken der DGIEU, gemessen an der Solvabilitätskapitalanforderung im Berichtszeitraum, waren die Folgenden:

- Gegenparteiausfallrisiko,
- Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko,
- Marktrisiko, und
- Operationelles Risiko

Das versicherungstechnische Risiko der DGIEU wird durch Zeichnungskontrollen, Preisgestaltungsrichtlinien, Genehmigungsverfahren für neue Produkte und für wesentliche Änderungen an bestehenden Produkten, regelmäßige Überprüfung der Performance und Überwachung neu auftretender Sachverhalte gesteuert.

Die DGIEU verwendet seit GJ22 anstelle der Parameter der Standardformel unternehmensspezifische Parameter ("USP"), um sicherzustellen, dass ihre Solvabilitätskapitalanforderung („SCR“) für das nichtlebensversicherungstechnische Risiko stärker auf ihr Risikoprofil abgestimmt ist.

DGIEU strukturiert die Höhe des von ihr akzeptierten Gegenparteiausfallrisikos, indem sie Limits für ihr Risiko gegenüber einer einzelnen Gegenpartei oder Gruppen von Gegenparteien festlegt und überwacht diese Exposures regelmäßig. DGIEU hat in Bezug auf ihre Rückversicherungsvereinbarung und die konzerninterne Kreditvergabe ein wesentliches Gegenparteiisiko gegenüber der DGI, das teilweise durch das Investment-Grade-Rating der DGI durch die Verknüpfung des Beleihungswerts an Forderungen gegen Versicherungsvermittlern der DGI gemindert wird. Darüber hinaus hat die DGIEU ein Ausfallrisiko in Bezug auf Bank- und Anlagekontrahenten.

Die DGIEU hat eine sehr geringe Bereitschaft, Marktrisiken in ihrem Anlageportfolio einzugehen, mit einer starken Ausrichtung auf hochliquide Staats- und Unternehmensanleihen mit hoher Bonität. Im GJ21 wurde das Vermögensverwaltungsunternehmen London & Capital mit der Verwaltung der Anlagen der DGIEU beauftragt, die Anfang des GJ22 aufgenommen wurde. Das Anlagemandat zielt auf eine sorgfältige Mittelallokation ab, um konservative Renditen innerhalb einer bestimmten Value-at-Risk-Spanne zu erzielen.

Das operationelle Risiko entsteht durch unzureichend kontrollierte interne Prozesse oder Systeme, menschliches Versagen oder durch externe Ereignisse. Das aktuelle Risikoprofil der DGIEU umfasst

die folgenden Unterkategorien des operationellen Risikos: Geschäftskontinuität, Informationssicherheit und Datenschutz, Mitarbeiter, Outsourcing, Legal & Regulatory und Technologie. Das wichtigste operationelle Risiko der DGIEU betrifft die Informationssicherheit und das damit verbundene Cyber-Risiko. Die DGIEU hat ein Kontrollrahmenwerk eingerichtet, um das Risiko der Nichteinhaltung ihrer Anforderungen an die Datensicherheit und den Datenschutz zu mindern, und überprüft regelmäßig ihre Übereinstimmung mit den einschlägigen internationalen Standards.

D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

Die DGIEU erstellt die Solvabilitätsübersicht zum Zwecke der Bestimmung der verfügbaren Eigenmittel. Das Unternehmen profitiert weder von der Anwendung einer Volatilitätsanpassung noch von der Anwendung einer Übergangsmaßnahme.

Die DGIEU hält die Grundlagen, Annahmen und Methoden, die bei der Bewertung der Aktiva und Passiva für Solvabilitätszwecke verwendet werden, für angemessen.

Im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum gab es keine wesentlichen Änderungen bei den Methoden und Annahmen, die der Bewertung für Solvabilitätszwecke zugrunde liegen.

E. Kapitalmanagement

Ausreichend Kapital wird vorgehalten, um die finanzielle Stabilität des Unternehmens zu gewährleisten und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen. Die Kapitalstruktur wird laufend überprüft, um sicherzustellen, dass diese Anforderungen eingehalten werden. Der Vorstand überprüft regelmäßig die Kapitalausstattung der DGIEU gemäß der europäischen Solvency-II-Richtlinie.

Die Kapitalausstattung des Unternehmens zum 31. März 2022 stellt sich wie folgt dar:

	2022 € '000	2021 € '000	Veränderung € '000
Anrechenbare Eigenmittel zur Deckung des SCR	25.762	36.087	-10.325
Solvenzkapitalanforderung (SCR)	10.205	14.347	-4.142
Solvabilitätsbedeckungsquote	252%	252%	-

Die Auswirkungen auf das SCR ohne Verwendung von USPs werden nachfolgend dargestellt:

	2022 Ohne USPs € '000
Solvabilitätskapitalanforderung (SCR)	18.023

Die DGIEU verwendet das Solvency-II-Standardmodell („Standardformel“) mit USPs für das Prämien- und Reserverisiko. Auf dieser Grundlage, der Bewertung der Risiken und der Solvabilitätskapitalanforderung ist das Unternehmen gut kapitalisiert.

Im April 2022 akzeptierte die BaFin die Verwendung von USPs mit Wirkung vom 31. März 2022. Die DGIEU beantragte die Erlaubnis zur Verwendung von USPs, da die Solvabilitätskapitalanforderung für das Versicherungsgeschäft der DGIEU (ein Segment, moderates Risiko) mit individuell kalibrierten Parametern wesentlich angemessener ermittelt werden kann als mit den Parametern der Solvency-II-Standardformel. In den Q4 QRTs hat DGIEU erstmalig USPs zur Bestimmung der Solvabilitätskapitalanforderung sowohl für das Prämien- als auch für das Reserverisiko verwendet.

Im Vergleich zum vorangegangenen GJ ist die Solvabilitätsbedeckungsquote mit USPs mit 252% stabil geblieben. Diese identische Solvabilitätsbedeckungsquote ist auf einen gleichmäßigen Rückgang der anrechenbaren Eigenmittel und des SCR zurückzuführen.

A. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND GESCHÄFTSERGEBNIS

A.1 Geschäftstätigkeit

DGIEU ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Wiesbaden. Die eingetragene Geschäftsadresse des Unternehmens ist Hagenauer Straße 44, 65203 Wiesbaden, Deutschland.

Das Unternehmen ist beim Amtsgericht in Wiesbaden unter der Nummer HRB 30859 eingetragen.

Das Geschäftsjahr des Unternehmens endet zum 31. März.

Die Haupttätigkeit der DGIEU ist die Bereitstellung von Garantieprodukten für Haushaltsgeräte. Das Geschäft der DGIEU umfasst das EWR-Geschäft der Gruppe. Mit Sitz in Deutschland betreibt DGIEU auch das Versicherungsgeschäft der Niederlassungen in Spanien, Italien, Frankreich und Großbritannien (ausschließlich für die Verwaltung des Geschäfts in der Republik Irland). DGIEU bedient des Weiteren Kunden in auch Portugal, Belgien, den Niederlanden, Österreich und Polen.

Es besteht eine konzerninterne Rückversicherungsvereinbarung zwischen DGIEU und DGI. Diese Rückversicherungsvereinbarung sorgt für eine Reduzierung des versicherungstechnischen Risikos der DGIEU. DGIEU zediert 90% der Prämien und Schäden an DGI, den Rückversicherer.

Um sicherzustellen, dass die DGIEU die Vorteile der Rückversicherung auf Solvency-II-Basis auch dann nutzen kann, wenn die Solvabilitätsregelungen des Vereinigten Königreichs und der EU nicht als gleichwertig angesehen werden, hat DGI ein Finanzstärkerating durch ein externes Kreditbewertungsinstitut (External Credit Assessment Institution - "ECAI") beantragt und im GJ21 erhalten.

Gruppenstruktur

Domestic & General Acquisitions Limited's („DGA“) oberste Kontrollinstanz ist Opal Galaxy Holdings Limited, ein in Jersey eingetragenes Unternehmen. Opal Galaxy Holdings Limited's Mehrheitsaktionär ist CVC, über CVC Fund VII, mit Ko-Investor Luxinva S.A. (ein Unternehmen, das sich vollständig im Besitz der Abu Dhabi Investment Authority befindet), als Minderheitseigner.

DGIEU befindet sich zu 100% im Besitz von DGI. Domestic & General Group Limited ist eine britische Versicherungs-Holdinggesellschaft und die Muttergesellschaft von DGI. DGA ist die oberste Nicht-EU-Versicherungsholdinggesellschaft.

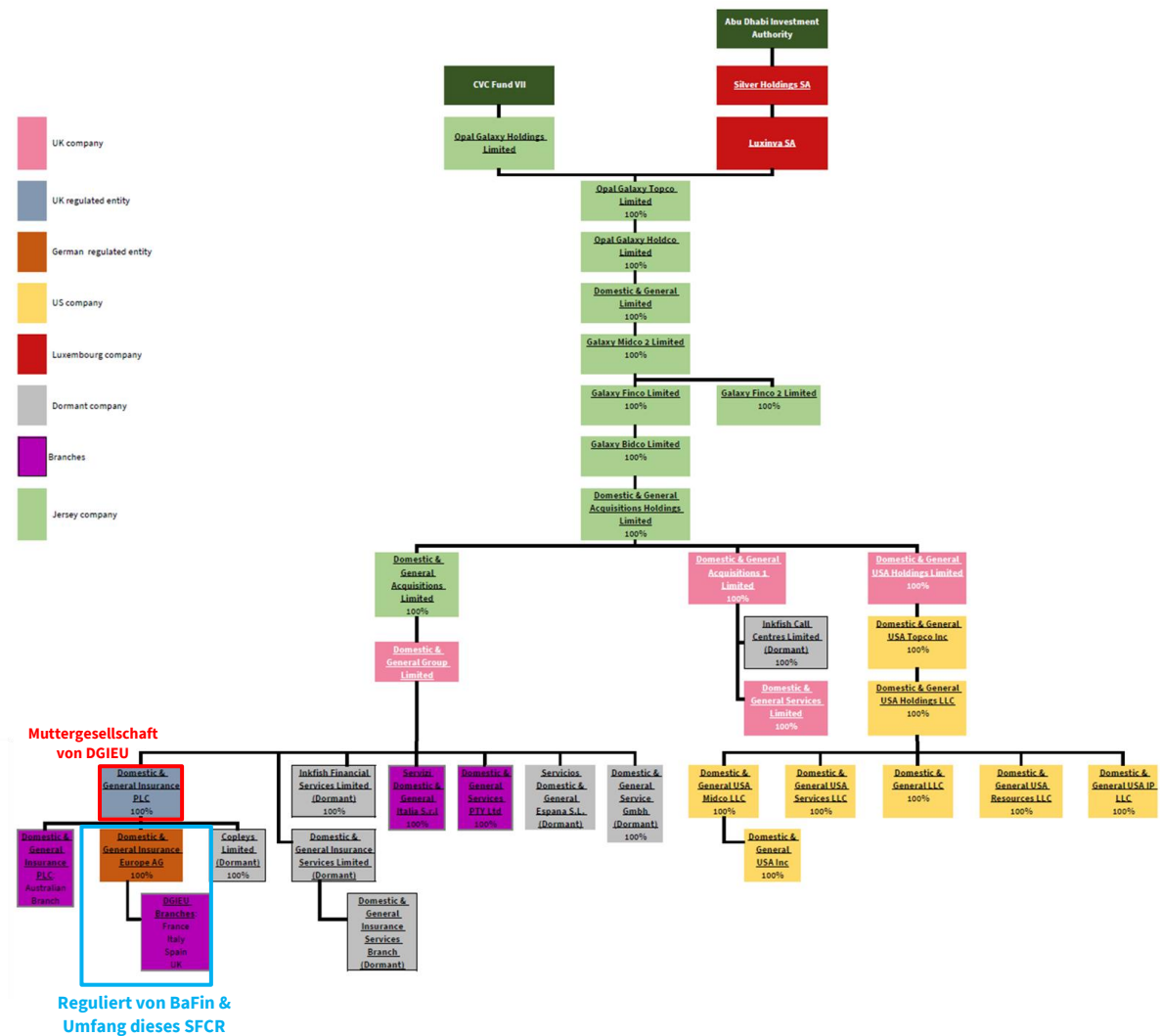
DGI ist eine von der PRA zugelassene und von der FCA und der PRA regulierte britische Versicherungsgesellschaft, die über ihren Hauptsitz in Großbritannien Versicherungsprodukte vertreibt.

DGIEU ist eine deutsche Versicherungstochter von DGI, die Versicherungsprodukte in den EWR-Märkten vertreibt.

DGIEU hat vier Niederlassungen in Spanien, Frankreich, Italien und Großbritannien.

Die britische Niederlassung wurde in GJ21 speziell für die Durchführung von Aktivitäten in Bezug auf die Republik Irland nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union gegründet. DGIEU schreibt kein Geschäft in Großbritannien.

Eine komprimierte Version des Organigramms ist unten abgebildet:



Aufsicht

Die DGIEU wird von der BaFin zugelassen und beaufsichtigt. Einzelheiten zur zuständigen Aufsichtsbehörde sind nachfolgend aufgeführt:

Adresse der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
 Graurheindorfer Str. 108
 53117 Bonn

Alternativ:
 Postfach 1253
 53002 Bonn

Kontakt details der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
 Fon: 0228 / 4108 - 0
 Fax: 0228 / 4108 – 1550

E-Mail: poststelle@bafin.de

Oder De-Mail: poststelle@bafin.de-mail.de

Für die Gruppe, zu der die DGIEU gehört, sind auch die folgenden Aufsichtsbehörden relevant:

- Prudential Regulation Authority ("PRA"), Vereinigtes Königreich
- Financial Conduct Authority ("FCA"), Vereinigtes Königreich
- Australian Prudential Regulation Authority ("APRA"), Australien
- Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution („ACPR“), Frankreich (bezüglich Conduct)
- Dirección General de Seguros y Fondos de Pensiones („DGSFP“), Spanien (bezüglich Conduct)
- Istituto per la Vigilanza sulle Assicurazioni („IVASS“), Italien (bezüglich Conduct)
- Central Bank of Ireland ("CBI"), Republik Irland (bezüglich Conduct)

Wirtschaftsprüfer

Der Jahresabschluss und die Solvabilitätsübersicht des Unternehmens werden von Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft, die unter Aegidientorplatz 2a, 30159 Hannover, Deutschland, zu erreichen sind.

A.2 Versicherungstechnische Leistung

DGIEU hat Key Performance Indikatoren („KPIs“) festgelegt, die die finanzielle Leistung und Stärke des Unternehmens messen.

Das Ergebnis der DGIEU für das GJ22 stellt sich wie folgt dar:

	2022 € '000	2021 € '000	Veränderung € '000
Gebuchte Bruttoprämien	166.758	99.314	67.444
Verdiente Prämien (netto)	38.306	-44.646	82.953
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	-10.086	-37	-10.049
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	-4.110	36.875	-40.986
Sonstiger Aufwand	-514	-126	-388
Investitionsaufwand (netto)	-1.420	0	-1.420
Operativer Aufwand (netto)	-13.338	-24.627	11.289
Gewinn / Verlust vor Steuern	8.837	-32.561	41.398

Gebuchte Bruttoprämien - bestehen aus den Beträgen, die für das Garantievericherungsgeschäft auf Brutto-Rückversicherungsbasis in Rechnung gestellt werden, abzüglich der Stornierungen und exklusive der Versicherungssteuer. Mit 68% wurde der wesentliche Teil der gebuchten Bruttoprämien in Spanien und Portugal („Iberien“) erwirtschaftet und stammt hauptsächlich aus dem lokalen Einzelhandelsgeschäft. Der Anstieg der gebuchten Bruttoprämien im Vergleich zum GJ21 ist hauptsächlich auf die ganzjährige Auswirkung des Bestandsgeschäfts zurückzuführen (das bis Dezember 2020 in der DGI war und am 31. Dezember 2020 übertragen wurde, Part VII Transfer). Die DGIEU profitierte erstmals vollständig im GJ22 von diesem Bestand.

Verdiente Prämien (netto) – entspricht dem im laufenden Jahr verbuchten Prämienbetrag aus dem Versicherungsgeschäft auf Netto-Rückversicherungsbasis, abzüglich Stornierungen, in Einklang mit den für jeden Vertrag angewandten Ertragsmustern. Der Verdienst beginnt, wenn der Vertrag „in-Risiko“ geht. Der deutliche Anstieg der verdienten Nettoprämien im Vergleich zum GJ21 ist hauptsächlich auf einen rückversicherungsbedingten einmaligen Effekt im GJ21 im Zusammenhang mit dem Part VII Transfer und auf die Auswirkungen des Bestandsgeschäfts im GJ22 zurückzuführen (Übertragung zum 31. Dezember 2020, Part VII Transfer), von dem die DGIEU seit dem GJ22 voll

profitiert. In Übereinstimmung mit dem Verhältnis der gebuchten Bruttoprämien nach Land stammt der Hauptteil der verdienten Prämien aus Iberien (83,6%).

Aufwendungen für Versicherungsfälle - die DGIEU Schadensquote (Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto im Verhältnis zu den gebuchten Bruttoprämien) beträgt 32,0% (GJ21: 26,0%). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto) im GJ21 (-37 T€) wurden maßgeblich von den rückversicherten Schäden im Zusammenhang mit dem Part VII Transfer beeinflusst und entwickelten sich im GJ22 auf Normalniveau (-10.086 T€).

Aufwendungen für Versicherungsbetrieb (netto) – die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto) beinhalten hauptsächlich Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Verwaltungskosten und Kostenumlagen. Diese werden durch die Provision für das Rückversicherungsgeschäft (GJ22: 93.096 T€; GJ21: 105.814 T€) reduziert.

Das Geschäft der DGIEU hat erhebliche Akquisitionskosten, insbesondere durch den Telefonverkauf (Callcenter), die durch erwartete zukünftige Verlängerungen der Versicherungsverträge („Renewals“) wieder ausgeglichen werden. Da das Geschäft im GJ20 ohne das Bestandsgeschäft begonnen hat (das Gegenstand des Part VII Transfers im GJ21 war), hat DGIEU im GJ21 nicht vollständig von dem positiven Ergebnisbeitrag dieses Versicherungsbestands profitiert, um die Höhe der Akquisitionskosten auszugleichen. Darüber hinaus hat die DGIEU die Gemeinkostenbasis des europäischen Geschäfts übernommen und, obwohl es einen Beitrag der DGI für die Verwaltung des Versicherungsbestands bis Ende Dezember 2020 gab, war DGIEU nicht groß genug, um die Kostenbasis vollständig zu decken bis der Part VII Transfer im GJ21 abgeschlossen war. Akquisitionskosten dürfen in der IFRS-Bilanz als Vermögenswert ausgewiesen werden, sind aber nach HGB Aufwendungen, was das Jahr des Part VII Transfers (GJ21) maßgeblich geprägt hat. Im GJ22 gab es positive Mechanismen, um die Auswirkungen dieser Kosten zu mildern, die sich auf das gesamte GJ22 auswirkten.

Investitionsaufwand (netto) - Investitionserträge umfassen Zinserträge sowie realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten. Der Investitionsaufwand netto stieg auf 1.420 T€ (GJ21: 0 T€). Darin enthalten sind Kapitalerträge (367 T€) und Kosten für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsen und sonstige Kapitalanlageaufwendungen. Diese Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass die DGIEU im GJ21 nur Einlagen bei Kreditinstituten und Bargeld hielt.

DGIEU betreibt Garantiever sicherungen in Spanien, Deutschland, Portugal, Republik Irland, Frankreich, den Niederlanden, Belgien, Italien, Österreich und Polen. Hinsichtlich der versicherungstechnischen Leistung sind die wichtigsten geografischen Gebiete Iberien (Spanien und Portugal) und Deutschland/Österreich.

Die versicherungstechnische Leistung der DGIEU nach geographischen Hauptgebieten für das GJ22 stellt sich wie folgt dar:

	TOTAL					Iberien				
	GJ22 € 000	GJ21 € 000	GJ22 %RV; %Abgabe	% Verdiente Einnahmen	GJ22 %	GJ22 € 000	GJ21 € 000	GJ22 %RV; %Abgabe	% Verdiente Einnahmen	GJ22 %
Gebuchte Bruttoprämien	166.758	99.314			100,0%	113.558	81.570			68,1%
Rückversicherungsprämie	-152.003	-170.185	91,2%			-104.123	-139.779	91,7%		
Veränderung der Beitragsüberträge	22.382	-19.043				20.975	-20.902			
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen	1.169	45.267	-5,2%			1.608	49.686	-7,7%		
Verdiente Pämien	38.306	-44.646		100,0%	100,0%	32.018	-29.425		100,0%	83,6%
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	-53.376	-25.797		-32,0%		-36.251	-17.910		-31,9%	
Anteil der Rückversicherer an den Schäden	43.290	25.760	81,1%			29.401	17.885	81,1%		
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	-10.086	-37				-6.850	-26			
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	-97.207	-68.939				-68.340	-49.649			
Rückversicherung	93.096	105.814	61,2%			64.122	86.909	61,6%		
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	-4.110	36.875				-4.217	37.260			
Sonstiger Aufwand	-514	-126		-12,1%		-565	-156		-14,9%	
Saldo der versicherungstechnischen Rechnung ohne Rückversicherung	23.595	-7.934				20.386	7.654			
Erträge aus Kapitalanlagen	367	0				0	0			
Zinsen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-1.787	0				-121	0			
Weitere Einnahmen	0	7.314				0	3.477			
Weitere Aufwendungen	-13.338	-31.941				-4.666	-6.555			
Gewinn/Verlust vor Steuern	8.837	-32.561				15.600	4.576			
Steuern	-726	-804				-760	-813			
Gewinn/Verlust des Geschäftsjahres	8.111	-33.365				14.840	3.763			

	Deutschland & Österreich					Weitere				
	GJ22 € 000	GJ21 € 000	GJ22 %RV; %Abgabe	% Verdiente Einnahmen	GJ22 %	GJ22 € 000	GJ21 € 000	GJ22 %RV; %Abgabe	% Verdiente Einnahmen	GJ22 %
Gebuchte Bruttoprämien	42.009	13.358			25,2%	11.190	4.386			6,7%
Rückversicherungsprämie	-37.808	-22.890	90,0%			-10.071	-7.516	90,0%		
Veränderung der Beitragsüberträge	778	1.847				629	11			
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen	-239	-4.391	30,7%			-200	-27	31,9%		
Verdiente Prämien	4.740	-12.076		100,0%	12,4%	1.547	-3.146		100,0%	4,0%
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	-11.257	-5.204		-26,8%		-5.868	-2.683		-52,4%	
Anteil der Rückversicherer an den Schäden	9.130	5.197	81,1%			4.760	2.679	81,1%		
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	-2.127	-7				-1.109	-4			
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	-20.815	-13.129				-8.052	-6.161			
Rückversicherung	22.874	14.232	60,5%			6.100	4.673	60,6%		
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	2.059	1.103				-1.952	-1.488			
Sonstiger Aufwand	66	32		44,8%		-16	-3		-127,1%	
Saldo der versicherungstechnischen Rechnung ohne Rückversicherung	4.738	-10.948				-1.529	-4.640			
Erträge aus Kapitalanlagen	367	0				0	0			
Zinsen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-1.636	0				-31	0			
Weitere Einnahmen	0	2.228				0	1.608			
Weitere Aufwendungen	-7.761	-22.188				-911	-3.198			
Gewinn/Verlust vor Steuern	-4.291	-30.908				-2.471	-6.230			
Steuern	8	-1				26	10			
Gewinn/Verlust des Geschäftsjahres	-4.283	-30.909				-2.445	-6.220			

68,1 % der gebuchten Bruttoprämien und 83,6 % der verdienten Prämien entfallen auf Iberien und stammen hauptsächlich von großen Einzelhandelskunden. Der relativ geringe Anteil der gebuchten Bruttoprämien in Deutschland einschließlich Österreich (25,2%) liegt über dem Anteil der verdienten Prämien (12,4%) an den Gesamtbeträgen. Nach dem Part VII Transfer, der im GJ21 zum 31. Dezember 2020 abgeschlossen wurde, ist im GJ22 das komplette Geschäft für das ganze Jahr enthalten. Die Verhältnisse der gebuchten Bruttoprämie und der verdienten Nettoprämie spiegeln den Umfang des Geschäfts in dem jeweiligen Land wider.

Unter Solvency II wird die Versicherung mit erweiterter Garantie unter dem Solvency-II-Geschäftszweig „Verschiedene finanzielle Verluste“ klassifiziert. Die DGIEU hat für einige Produkte, die über die reine Garantieverlängerung hinausgehende Deckung erweitert, indem sie Deckungen für Unfallschäden und Diebstahl einschließt. Ein spezieller Verweis auf die erweiterte Garantieverpflichtung innerhalb der Gruppen von Verpflichtungen und Risikofaktoren für das Untermodul sonstiges Nichtlebenskatastrophenrisiko (siehe Anhang XII der Delegierten Verordnung) stellt ausdrücklich klar, dass erweiterte Garantieverpflichtungen innerhalb des Solvency-II-Geschäftszweigs „Verschiedene finanzielle Verluste“ auch zusätzliche Deckung gegen Eventualfälle wie Unfallschäden, Verlust oder Diebstahl bieten können. Daher wird das gesamte Geschäft der DGIEU unter dem Solvency-II-Geschäftszweig „Verschiedene finanzielle Verluste“ klassifiziert.

A.3 Anlageergebnis

DGIEU hat zu Beginn des GJ22 angefangen, in andere Anlagen als Einlagen bei Kreditinstituten zu investieren. Die Anlagestrategie der DGIEU für das GJ22 umfasst Anlagen in Bargeld, Staatsanleihen und Unternehmensanleihen mit hoher Bonität innerhalb der vom Group Investment and Capital Committee, das auch für die DGIEU zuständig ist, genehmigten Richtlinien.

Das Anlageportfolio umfasst die folgenden Kategorien:

	2022 € '000	2021 € '000	Veränderung € '000
Andere Finanzanlagen			
Einlagen bei Kreditinstituten	16.999	70.931	-53.932
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1	1	0
Geldmarktfonds	30.705	0	30.705
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	0	0	0
Andere Anlagen	0	0	0
Summe	47.705	70.932	23.227

DGIEU hat Anfang des GJ22 begonnen, in Finanzanlagen zu investieren. Dies führte zu einem erheblichen Rückgang der Einlagen bei Kreditinstituten (-53.932 T€), während 30.705 T€ in Geldmarktfonds investiert wurden. Weitere 17.800 T€ wurden im Rahmen einer neuen konzerninternen Darlehensvereinbarung zwischen der DGIEU (Darlehensgeber) und der DGI (Darlehensnehmer) an die DGI gezahlt.

Die DGIEU hat nur einen sehr geringen Appetit auf Marktrisiken in ihrem Anlageportfolio und achtet daher auf eine ausgewogene Diversifizierung ihrer Anlagen.

Im GJ21 wurde die Vermögensverwaltungsgesellschaft London & Capital Limited ("L&C") mit der Verwaltung der Anlagen der DGI und der DGIEU beauftragt und übernahm die Verwaltung im GJ22. L&C wurde mit einem Mandat ausgestattet, das auf eine sorgfältige Mittelzuweisung abzielt, um konservative Renditen innerhalb eines festgelegten Value-at-Risk-Bereichs zu erzielen (einschließlich Richtlinien für Emittentengrenzen, Kreditqualität und maximale Laufzeit). Die Performance und die Allokation der verwalteten Mittel werden regelmäßig überprüft, um die Einhaltung der Mandate zu gewährleisten. Die Leistung wird regelmäßig vom Corporate Finance Director und dem Chief Finance Officer überwacht, wobei das Investment & Capital Committee die Aufsichtsfunktion innehat.

	2022 € '000	2021 € '000	Veränderung € '000
Investitionsaufwand (netto)	-1.420	0	-1.420

Die Erträge aus Kapitalanlagen umfassen Zinserträge sowie realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten. Der Investitionsaufwand (netto) erhöhte sich auf -1.420 T€ (GJ21: 0 T€). Darin enthalten sind Kapitalerträge (367 T€) und Gebühren für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsen und sonstige Kapitalanlageaufwendungen. Diese Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass die DGIEU im GJ21 nur Einlagen bei Kreditinstituten und Bargeld hielt.

Die DGIEU hielt zum Bewertungsstichtag keine Investitionen in Verbriefungen.

A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten

In GJ22 gab es während des Berichtszeitraums keine weiteren wesentlichen Einnahmen oder Ausgaben. DGIEU hat kein wesentliches Finanzleasing / Operatives Leasing, das unter den Verpflichtungen ausgewiesen wird.

A.5 Sonstige Angaben

Die weltweite Ausbreitung von Covid-19 wurde von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) am 11. März 2020 zu einer Pandemie erklärt. Die Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) hat dies als eine "bedeutende Entwicklung" eingestuft. Die Pandemie wirkt sich noch immer auf viele Aspekte des privaten und beruflichen Lebens aus. Covid-19 war auch im GJ 2022 präsent. Im Vergleich zum letzten SFCR gibt es in Bezug auf Covid-19 keine weiteren Informationen zu berichten. Die DGIEU hat gut auf die Pandemie reagiert, auch im Hinblick auf ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Dieses Risiko wird weiterhin durch den bestehenden Risikomanagementrahmen überwacht.

Der Einmarsch des russischen Militärs in die Ukraine am 24. Februar 2022 hat für das Unternehmen aufgrund des potenziellen zusätzlichen operationellen Risikos zu Unsicherheiten geführt. Die D&G Gruppe (inkl. DGIEU) hat eine Risikobewertung durchgeführt und die folgenden vier Hauptbereiche identifiziert: (i) Probleme in der Lieferkette (z. B. Unterbrechung der Lieferung von Geräteteilen und Ersatzteilen), (ii) Einhaltung von Sanktionsregelungen, (iii) Zunahme externer Cyber-Bedrohungen und

(iv) Auswirkungen auf wichtige IT-Anbieter. Diese Risiken haben nicht zu einer Änderung des Risikoprofils geführt und werden daher zum gegenwärtigen Zeitpunkt als nicht wesentlich eingestuft. Die DGIEU verkauft keine Versicherungspolicen oder Servicepläne in Russland oder der Ukraine und hält auch keine Anlagen in Wertpapieren russischer oder ukrainischer Emittenten.

Die DGIEU ist sich des derzeitigen erhöhten Inflations-/Lebenskostenanstiegsrisikos in der EU bewusst. Da das Geschäftsjahr der Gesellschaft von April bis März läuft, wurden revidierte Inflationsannahmen in den Finanzplanungsprozess einbezogen. Die Mehrzahl der Verträge mit Kunden und Reparaturpartnern tragen zur Stabilität der finanziellen Verpflichtungen bei und sichern die Marge des DGIEU-Versicherungsgeschäfts. Die DGIEU überwacht weiterhin die Erzielung fairer Kundenergebnisse durch ihre etablierte Governance.

Mit der Ahrtal Flutkatastrophe im Juli 2021 ereignete sich die bis dahin kostenintensivste Naturkatastrophe in Deutschland. Obwohl dieses Ereignis für viele deutsche Versicherungsunternehmen eine erhebliche finanzielle Belastung darstellte, hatte es aufgrund der Produktgestaltung und des Ausschlusses von Elementarschäden keine Auswirkungen auf das Risikoprofil und die Geschäftstätigkeit der DGIEU.

In GJ22 gab es keine weiteren Informationen, die eine Berichterstattung erfordern.

B. GOVERNANCE-SYSTEM

B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System

Das nachstehende Diagramm gibt einen Überblick über die Governance-Struktur der DGIEU. Weitere Informationen zu den verschiedenen Gremien und Ausschüssen, ihren Zuständigkeiten und Mitgliedern sind nachfolgend aufgeführt.



Governance Funktion	Governance Rolle & Verantwortlichkeit
DGIEU Supervisory Board (Aufsichtsrat)	<ul style="list-style-type: none"> Aufsicht über den Vorstand, aber ohne das Recht, Anweisungen zu erteilen oder Entscheidungen im Tagesgeschäft zu treffen, Erlassung der Geschäftsordnung für das DGIEU Management Board, Beauftragung des Abschlussprüfers, Genehmigung von Jahresabschlüssen, Berücksichtigung vorbehaltener Angelegenheiten - Vetorecht z.B. beim Erwerb oder Verkauf von Grundbesitz, Übernahme von Garantien, Verpflichtungen, die einen bestimmten Betrag überschreiten, und Ernennung (und Abberufung) von Vorstandsmitgliedern.
DGIEU Management Board (Vorstand)	<ul style="list-style-type: none"> Verantwortung für eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation, Führung des Unternehmens in Übereinstimmung mit dem Gesetz, der Satzung und dem Mandat (Führung mit der Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit eines umsichtigen und gewissenhaften Geschäftsmannes), Umsetzung und Durchführung der Strategie der DGIEU, Vorgabe der Richtung für die Strategie im Tagesgeschäft, Überprüfung der Risiken und Probleme des Unternehmens, Einhaltung von Vorschriften und Compliance, Überprüfung von Risiken und Problemen in Bezug auf die Abhängigkeit von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen, und Fungieren als Eskalationspunkt für vom Unternehmen aufgeworfene Fragen.
EMOC	<ul style="list-style-type: none"> Umsetzung der Unternehmensstrategie und Erörterung von Änderungen, Besprechung und Genehmigung von strategischen Entwicklungen und Initiativen, Führung des Unternehmens im Einklang mit den Unternehmensrichtlinien, Einrichtung von Kontrollen für den Umgang mit Unternehmensrisiken, Vorgabe der Richtung für die Strategie im Tagesgeschäft, und Informationsaustausch und Abstimmung mit dem Executive Committee der Gruppe.
ECSC	<ul style="list-style-type: none"> Festlegung von Verhaltensstandards und Prinzipien, Förderung von Verhaltensstandards und fairer Behandlung von Kunden, Überwachung von Verhaltensrisiken in den Bereichen Service und Schadenabwicklung, Beschwerden und Qualitätssicherung, Überprüfung aufkommender Risiken und Identifikation der Ursachen, und

	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung von Fällen von Fehlverhalten und Entscheidung über zukünftige Maßnahmen zur Schadensbegrenzung.
EPPGC	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung neuer Produkte oder Modifizierung oder Weiterentwicklung bestehender Produkte, • Entwicklung neuer Kanäle für bestehende Produkte, Änderungen an bestehenden Kanälen und Einführung eines bestehenden Produkts/einer bestehenden Vereinbarung und Bedingungen für einen neuen Kunden, • Überwachung von Marketinganreizen und Zahlungsmethoden für bestehende Produkte und Kanäle, und • Festlegung von Preisstrategien, die zur Berechnung der Produktpreise verwendet wird.
ERCC	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der DGIEU Risiko- und Compliance-Standards in der gesamten Organisation, • Überprüfung des Status und des Fortschritts von Actions, die sich aus der Compliance Überwachung, der Internen Revision, der Externen Revision, Risk and Control Self-Assessments („RCSAs“), Risikoereignissen und aufsichtsrechtlichen Meldepflichten ergeben, • Überwachung verschiedener Aspekte des DGIEU Risikomanagement Rahmenwerks, wie KRIs, Risk Events, RCSA-Ergebnisse und Risikoappetit, • Überwachung der laufenden Aufrechterhaltung eines robusten Kontrollrahmenwerks einschließlich einer vierteljährlichen Überprüfung der Kontrollergebnisse, • Erstellung von Zusammenfassungen über die Überprüfungsaktivitäten der Bereiche Risiko und Compliance sowie der Internen Revision, und • Bereitstellung regelmäßiger Horizon-Scanning-Updates und Vereinbarung von Action-Verantwortlichen / Business-Sponsoren.

DGIEU Boards

Das DGIEU Supervisory Board besteht aus Direktoren, die gegenüber den Aktionären und anderen Interessengruppen dafür verantwortlich sind, dass das Unternehmen angemessen geführt wird und seine Ziele erreicht. Das DGIEU Supervisory Board tritt zusammen, um die strategische Ausrichtung des Unternehmens festzulegen, die betriebliche und finanzielle Leistung zu überprüfen und zu überwachen, dass das Unternehmen angemessen mit Ressourcen ausgestattet ist und effektiv kontrolliert wird.

Das DGIEU Supervisory Board hat drei Mitglieder:

DGIEU Supervisory Board (Meetings finden alle 6 Monate statt)	
David Tyler	Vorsitzender
Joe Fitzgerald	Stellvertretender Vorsitzender
Steve Purser	Mitglied

In GJ22 gab es keine Veränderungen im DGIEU Supervisory Board.

Das DGIEU Management Board (unter Aufsicht des DGIEU Supervisory Board) ist dafür verantwortlich und rechenschaftspflichtig, dass eine solide Risikomanagementkultur und ein solides Rahmenwerk geschaffen werden.

Das DGIEU Management Board hat drei Mitglieder:

DGIEU Management Board (Meetings finden alle drei Monate statt und ad-hoc, wenn erforderlich)		
Name	Rolle	Verantwortung
Mark Bridges	Chief Executive Officer ("CEO")	Allgemeine Unternehmensführung, Strategie, Vertrieb, Betrieb, Personal, Aufsichtsratsfragen
Idriss Ben Hadj Yahia	Chief Financial Officer ("CFO")	Finanz- und Rechnungswesen, Underwriting, Versicherungsmathematik, Interne Revision
Bernhard Blaum	Chief Risk Officer ("CRO")	Compliance, Risikomanagement, Datenschutz, Company Secretary („Unternehmenssekretariat“)

Kurz nach Ende des GJ22 wurde bekannt gegeben, dass es einen Wechsel im Vorstand der DGIEU geben wird, da der CEO, Mark Bridges, das Unternehmen am 6. Mai 2022 verlassen hat. Da diese Änderung im GJ23 wirksam wurde, werden im nächsten SFCR weitere Einzelheiten dazu berichtet werden.

Einige Zuständigkeiten für die Überwachung und Kontrolle des Risikomanagements (einschließlich der Einhaltung der Risikobereitschaft für ausgewählte Risikokategorien) werden an die Ausschüsse der DGIEU delegiert, wie in ihren Aufgabenbeschreibungen festgelegt.

European Management Operations Committee („EMOC“)

Das EMOC trifft sich monatlich an verschiedenen europäischen Standorten der DGIEU. Seit der Covid-19 Pandemie wurden die Meetings größtenteils online abgehalten. Das Komitee hat den Zweck, die Strategie und die vom Vorstand verabschiedeten Pläne umzusetzen und den Fortschritt zu verfolgen.

Die Mitglieder sind vom Vorstand zu bestätigen. Die Mitglieder des EMOC sind die Mitglieder des DGIEU Management Board, International OEM Director, International Operations Director, International Service Director, Head of Channel Marketing, International Programme Director, Country Head of Spain & Retail + Director, HR Director of Business Partnering & Talent, International Business Development Director und International Legal Director. Das EMOC wird vom CEO geleitet und vom International Manager Regulatory & Governance organisiert.

Ein weiteres Treffen der EMOC-Mitglieder ist das regelmäßige (wöchentliche) Trading-Meeting. Von Mitte März 2020 an hat die DGIEU zusätzliche regelmäßige Trading-Meetings mit dem europäischen Senior Management eingerichtet, um die Entwicklungen aufgrund von Covid-19 und die Vertriebs- und Serviceaktivitäten zu erörtern, damit eine ordnungsgemäße Geschäftsentwicklung und ein stabiler Betrieb gewährleistet werden. Aufgrund der Covid-19 Entwicklungen endeten diese zusätzlichen Trading-Meetings im Dezember 2021.

European Product and Pricing Governance Committee ("EPPGC")

Das EPPGC tritt alle zwei Monate und bei Bedarf ad-hoc zusammen. Der Aufgabenbereich des EPPGC umfasst drei definierte Bereiche der Produktentwicklung sowie der Preisgestaltung und konzentriert sich speziell auf die Auswirkungen auf den Kunden.

Die Zusammensetzung des EPPGC besteht aus mindestens einem Vertreter des Marketings und einem Vertreter der Compliance. Die Mitglieder des EPPGC sind die Folgenden: Mitglieder des DGIEU Management Board, der International Legal Director, International OEM Director, International Retail + Director, International Business Development Director, International Service Director, International Head of Underwriting & Commercial, Group Chief Risk Officer und DGIEU Head of Compliance. Das

EPPGC wird vom DGIEU Head of Compliance geleitet und vom International Manager Regulatory & Governance organisiert.

European Conduct Standards Committee ("ECSC")

Das ECSC tritt vierteljährlich und bei Bedarf ad-hoc zusammen.

Den Vorsitz des ECSC hat der CRO inne und die Organisation erfolgt durch den International Manager Regulatory & Governance. Weitere Mitglieder des Komitees sind die Mitglieder des DGIEU Management Board, der International Operations Director, International Legal Director, International Service Director, International OEM Director, International Retail+ Director, Director of Contact Centres, Head of Performance & Insights, Group Chief Risk Officer, DGIEU Head of Compliance und International Risk Manager.

European Risk Control Committee ("ERCC")

Das ERCC tagt monatlich.

Den Vorsitz des ERCC hat der CRO inne und die Organisation erfolgt durch den International Manager Regulatory & Governance. Weitere Mitglieder des Komitees sind die Mitglieder des DGIEU Management Board, der International Operations Director, International Legal Director, International Service Director, International OEM Director, International Retail+ Director, Head of Compliance DGIEU und International Risk Manager.

Schlüsselfunktionen

Ein Versicherungsunternehmen muss gemäß den Anforderungen von Solvency II vier Schlüsselfunktionen einrichten. Der Vorstand der DGIEU hat verantwortliche Personen für jede der folgenden vier Schlüsselfunktionen ernannt:

- Risikomanagement Funktion gemäß § 26 Abs. 8 Versicherungsaufsichtsgesetz („VAG“),
- Compliance Funktion nach § 29 Abs. 1 VAG,
- Interne Revisionsfunktion gemäß § 30 Abs. 1 VAG und
- Versicherungsmathematische Funktion nach § 31 Abs. 1 VAG.

Risikomanagement Funktion

Gemäß § 26 VAG Abs. 8 haben Versicherungsunternehmen eine unabhängige Risikomanagement Funktion einzurichten, die so strukturiert ist, dass sie die Umsetzung des Risikomanagementsystems wesentlich fördert.

Ausgewählte Hauptaufgaben der Risikomanagement Funktion beinhalten:

- Evaluation und Überprüfung der Risikostrategie,
- Förderung des Risikobewusstseins,
- Überprüfung der Methoden zur Risikobewertung,
- Überwachung des Risikomanagementsystems (inkl. Risikoappetitaussagen und -positionen sowie KRIs),
- Entwicklung, Erprobung und Validierung interner Modelle*, die für die Berechnung der Solvabilitätskapitalanforderungen der DGIEU verwendet werden,
- Empfehlung von Schwellenwerten / Limits und
- Definition und regelmäßige Aktualisierung der Hauptrisiken und Schlüsselkontrollen.

* DGIEU wendet kein internes Modell an, aber das Unternehmen nutzt USPs für das Prämien- und Reserverisiko.

Diese Hauptaufgaben umfassen im Einzelnen die folgenden Aspekte:

- **Koordination:** Die Risikomanagement Funktion koordiniert insbesondere die Aktivitäten im Zusammenhang mit Säule 2 und 3 von Solvency II, insbesondere die Risikomanagementaktivitäten. Die Risikomanagement Funktion gewährleistet die korrekte Umsetzung der Leitlinien des Risikomanagements und die Entwicklung von Strategien, Methoden, Prozessen und Verfahren zur Identifizierung, Bewertung, Überwachung und Kontrolle von Risiken.
- **Risikokontrolle:** Die Risikomanagement Funktion spielt eine Schlüsselrolle bei der Bestimmung der Solvabilitätssituation und der Risikotragfähigkeit und führt in Zusammenarbeit mit anderen Spezialisten und Schlüsselfunktionen die unternehmensindividuelle Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch
- **Risikofrühwarnfunktion:** Die Risikomanagement Funktion ist dafür verantwortlich, Risiken so früh wie möglich zu erkennen und Vorschläge für geeignete Maßnahmen zu koordinieren.
- **Beratung:** Die Risikomanagement Funktion berät das DGIEU Management Board in allen Risikomanagement-Fragen inkl. strategischer Entscheidungen.
- **Überwachung:** Die Risikomanagement Funktion überwacht die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, identifiziert potenzielle Schwachstellen, entwickelt Verbesserungsvorschläge und erstattet dem Vorstand Bericht.
- **Berichterstattung:** Die Risikomanagement Funktion berichtet dem Vorstand der DGIEU umfassend über die aktuelle Risiko- und Solvabilitätssituation und ist für die interne und externe Risikoberichterstattung verantwortlich.
- **Training:** Um die Risikokultur zu fördern, führt die Risikomanagement Funktion interne Risikomanagementschulungen für die Mitarbeiter durch.

Bernhard Blaum ist Inhaber der Risikomanagement Funktion der DGIEU und ist das verantwortliche Mitglied des Vorstands (CRO). Die Risikomanagement Funktion wird durch den International Risk Manager operativ ausgeführt. Diese Umsetzung dient der Funktionstrennung hinsichtlich der Arbeitsteilung der betrieblichen Aktivitäten.

Die Organisation der Risikomanagement Funktion wird in Übereinstimmung mit dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit („Proportionalitätsprinzip“) als angemessen und wirksam angesehen.

Compliance Funktion

Nach § 29 Abs. 1 VAG müssen Versicherungsunternehmen über ein wirksames internes Kontrollsystem verfügen, das mindestens betriebswirtschaftliche und buchhalterische Verfahren, einen internen Kontrollrahmen, angemessene interne Berichtsstrukturen und eine Compliance Funktion umfasst.

Ausgewählte Hauptaufgaben der Compliance Funktion beinhalten:

- Identifizierung und Bewertung von Compliance-Risiken in Bezug auf BaFin Standards und lokale regulatorische Anforderungen für alle DGIEU Märkte,
- Festlegung des DGIEU-Richtlinienrahmens für die Compliance im Versicherungswesen, des internen Kontrollrahmens, der Prävention von Finanzkriminalität und anderer regulatorischer Angelegenheiten
- Entwurf und Ausführung von DGIEU-Compliance-Kontrollen und Überwachung,
- Management des DGIEU-Outsourcing-Frameworks,
- Management der DGIEU-Produkt-Governance und -Überwachungsverfahren,
- Überwachung des Regulierungshorizonts / der Marktveränderungen, um die Einhaltung der geltenden Gesetze und Vorschriften sicherzustellen,
- Beratung und Schulung sowohl der Geschäfts- als auch der Managementfunktionen der DGIEU in Compliance-Angelegenheiten.

Diese Hauptaufgaben umfassen im Einzelnen die folgenden Aspekte:

- **Risikoidentifikation und -bewertung:** Die Compliance-Funktion identifiziert und bewertet fortlaufend die Risiken, die mit der Verletzung gesetzlicher Anforderungen verbunden sind („Compliance-Risiken“), und erstellt einen jährlichen Compliance-Bericht für das DGIEU Management Board.
- **Überwachung / Kontrollprüfung:** Die Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung rechtlicher Anforderungen, indem sie das Compliance-Überwachungsprogramm der DGIEU ausführt. Das Compliance-Überwachungsprogramm verfolgt einen risikobasierten Ansatz, indem mehrere Überwachungsprüfungen in jedem Geschäftsjahr als "Deep Dives" in bestimmten Risikobereichen der DGIEU durchgeführt werden. Dazu gehören zumindest die Gesetze, Verordnungen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften, die für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts des Unternehmens gelten. Compliance-Überwachung bewertet und untersucht auch Whistleblowing-meldungen im Rahmen des Managements des Whistleblowing-Prozesses nach § 23 Abs. 6 VAG.
- **Überwachung des Regulierungshorizonts / Branchennachrichten:** Die Compliance-Funktion bewertet die potenziellen Auswirkungen von Änderungen im rechtlichen Umfeld und in der Branche auf das Unternehmen ("Horizon Scanning").
- **Beratung:** Die Compliance-Funktion berät sowohl die Geschäftsbereiche der DGIEU als auch den Vorstand bei der Einhaltung der Gesetze und Vorschriften, die für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts gelten. Die Compliance-Funktion gewährleistet die korrekte Umsetzung der Compliance-Leitlinie und die Entwicklung von Strategien, Methoden, Prozessen und Verfahren zur Identifizierung, Bewertung, Überwachung und Kontrolle von Risiken.
- **Verhaltensstandards:** Die Compliance-Funktion verwaltet die Verhaltensstandards, und der CRO als Inhaber der Compliance-Funktion ist Vorsitzender des European Conduct Standards Committee.
- **Training:** Um die unternehmensweite Compliance zu fördern, führt die Compliance-Funktion interne Compliance-Schulungen für die Mitarbeiter durch.

Bernhard Blaum ist Inhaber der Compliance-Funktion der DGIEU und das verantwortliche Mitglied des Management Board (CRO). Die Compliance-Funktion wird operativ durch den DGIEU Head of Compliance umgesetzt, an den ein internationales Team mit Compliance-Spezialisten berichtet. Diese Umsetzung dient der Funktionstrennung hinsichtlich der Arbeitsteilung der betrieblichen Aktivitäten.

Die Organisation der Compliance-Funktion wird nach dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit („Proportionalitätsprinzip“) als angemessen und wirksam erachtet. Die Angemessenheit des implementierten Rahmenwerks und der Verfahren wurde im GJ22 durch die Funktion der Internen Revision im Rahmen der Prüfung „Compliance Function & Regulatory Adherence“ bestätigt.

Interne Revisionsfunktion

Unter Solvency II müssen Versicherungsgesellschaften eine unabhängige Interne Revisionsfunktion einrichten. Der Prüfungsauftrag der Internen Revisionsfunktion bezieht sich auf die gesamte Unternehmensorganisation, einschließlich ausgelagerter Bereiche und Prozesse.

Ausgewählte Hauptaufgaben der Internen Revisionsfunktion beinhalten:

- Prüfung des Governance Systems,
- Gewährleistung der Einhaltung des Prüfungsplans,
- Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit und
- Beratung der Geschäftsführung.

Diese Hauptaufgaben umfassen im Einzelnen die folgenden Aspekte:

- **Prüfung:** Die Interne Revisionsfunktion überprüft und bewertet die Funktionalität, Wirksamkeit und Angemessenheit des Governance-Systems und überprüft alle Aktivitäten und Prozesse des Governance-Systems, einschließlich der anderen Schlüsselfunktionen (Umsetzung der Strategie, Effizienz der Prozesse, Einhaltung interner und externer Vorschriften, Zuverlässigkeit der Berichterstattung).
- **Überwachung:** Die Interne Revisionsfunktion unterstützt den Vorstand der DGIEU bei der Wahrnehmung seiner Aufsichtspflichten.

Die interne Revisionsfunktion der DGIEU ist an Grant Thornton LLP („Grant Thornton“) ausgelagert. Idriss Ben Hadj Yahia ist das verantwortliche Mitglied des Vorstands (CFO) für die Interne Revisionsfunktion.

Die Organisation der Internen Revisionsfunktion wird in Übereinstimmung mit dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit („Proportionalitätsprinzip“) als angemessen und effektiv angesehen.

Versicherungsmathematische Funktion

Gemäß § 31 VAG müssen Versicherungsgesellschaften eine wirksame versicherungsmathematische Funktion haben.

Ausgewählte Hauptaufgaben der Versicherungsmathematischen Funktion beinhalten:

- Validierung der versicherungstechnischen Rückstellungen, einschließlich der Prüfung gegen Erfahrungswerte,
- Bewertung der Angemessenheit der angewandten Methoden, und
- Beurteilung der Qualität der verwendeten Daten.

Diese Hauptaufgaben umfassen im Einzelnen die folgenden Aspekte:

- **Koordination:** Die Versicherungsmathematische Funktion koordiniert die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen.
- **Bewertung:** Die Versicherungsmathematische Funktion beurteilt die Angemessenheit und Qualität der zugrunde liegenden Daten.
- **Überwachung:** Die Versicherungsmathematische Funktion stellt die Angemessenheit der Methoden und der Annahmen sicher, die den versicherungstechnischen Rückstellungen zugrunde liegen.
- **Unterstützung:** Die Versicherungsmathematische Funktion unterstützt die Risikomanagement Funktion bei der effektiven Umsetzung des Risikomanagementsystems und der Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.
- **Berichterstattung:** Die Versicherungsmathematische Funktion informiert das DGIEU Management Board über die Zuverlässigkeit und Angemessenheit der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die Versicherungsmathematische Funktion ist auch für die Überprüfung der allgemeinen Zeichnungspolitik und der Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen verantwortlich und muss dazu jeweils jährliche Stellungnahmen als Bestandteil des jährlichen Berichts der Versicherungsmathematischen Funktion abgeben.

Idriss Ben Hadj Yahia ist das verantwortliche Mitglied des Vorstands (CFO) für die Versicherungsmathematische Funktion. Die Unterstützung der Versicherungsmathematische Funktion ist an Milliman LLP ("Milliman") ausgelagert. Zum Ende des GJ22 hat eine Übergangsperiode zu Lane

Clark Peacock („LCP“) gestartet. Die Unterstützung der Versicherungsmathematische Funktion hilft bei der Berechnung des SCR und der versicherungstechnischen Rückstellungen sowie bei der Erfüllung der Solvency-II-Berichtsansforderungen der DGIEU.

Die Versicherungsmathematische Funktion nimmt ihre Aufgaben mit operativer Unabhängigkeit wahr.

Die Organisation der versicherungsmathematischen Funktion wird in Übereinstimmung mit dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit („Proportionalitätsprinzip“) als angemessen und wirksam angesehen.

Andere Themen des Risikomanagements der DGIEU werden in den folgenden Ausschüssen auf Gruppenebene behandelt. Informationen werden vom Vorstand der DGIEU an die Gruppe weitergeleitet.

Komitees auf Gruppenebene:

Audit & Risk Committee („ARC“)

Das Audit & Risk Committee ist ein wichtiges Governance-Komitee, das Risiken (einschließlich regulatorischer Risiken) beaufsichtigt und verwaltet. Gemäß seinem Mandat tagt das ARC mindestens dreimal pro Jahr und hat in GJ22 fünfmal zusammengefunden.

Das ARC verfügt über einen festgelegten Jahresarbeitsplan und zu seinen Aufgaben gehören: Überprüfung der Angemessenheit der Rechnungslegungsgrundsätze und -verfahren des Unternehmens, Überprüfung der Wirksamkeit des Prüfungsprozesses und der Beziehung des Unternehmens zu seinen externen Prüfern, einschließlich des Niveaus und der Art der nicht prüfungsbezogenen Dienstleistungen, Überprüfung der Wirksamkeit der internen Revisionsfunktion, und Überprüfung der Wirksamkeit der internen Kontrollen des Unternehmens, insbesondere der Einhaltung von Vorschriften und des Risikomanagements.

Parallel dazu stellt das ARC der Gruppe sicher, dass alle Tochtergesellschaften (in allen Rechtsräumen) überprüft und überwacht werden und dass es einheitliche und klar kommunizierte, wirksame Finanzberichterstattungsprozesse, Risikorahmen und Prozesse zur Überwachung der Einhaltung von Vorschriften gibt.

Remuneration Committee („REMCO“)

Das Group Remuneration Committee umfasst alle Unternehmen der Gruppe, einschließlich DGI und DGIEU. Gemäß seinem Mandat tritt das Komitee so oft zusammen, wie es für die Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlich ist, in jedem Fall aber mindestens einmal im Jahr (im GJ22 hat es dreimal getagt). Der Ausschuss ist für die Festlegung des Gesamtrahmens und der Vergütungspolitik für den Vorsitzenden, die unabhängigen nicht geschäftsführenden Direktoren, die geschäftsführenden Direktoren und die leitenden Angestellten der Gruppe verantwortlich. Bei der Festlegung der Vergütung der Führungskräfte hat der Ausschuss auch die Aufsicht über die Vergütung der gesamten Belegschaft. Die Vergütungspolitik für die geschäftsführenden Direktoren und die leitenden Angestellten soll sicherstellen, dass sie Anreize erhalten, um angemessene Kundenergebnisse und verbesserte Leistungen zu fördern, und dass sie auf faire und verantwortungsvolle Weise für ihren individuellen Beitrag zum Erfolg der Gruppe vergütet werden.

Das Komitee:

- Genehmigt die Gestaltung für alle leistungsbezogenen Lohn- und Bonusprogramme,
- Überprüft und genehmigt die Ernennung oder Beendigung des Arbeitsverhältnisses jedes Mitarbeiters, dessen Grundgehalt pro Jahr mehr als £120.000 (circa € 130.000) beträgt,
- Bestimmt die Grundsätze und den Umfang von Pensionsregelungen, Dienstvereinbarungen für die Geschäftsleitung, Abfindungszahlungen und Vergütungszusagen,

- Überprüft und genehmigt die Einrichtung eines Renten-, Ruhestands-, Todesfall- oder Invaliditäts- oder Lebensversicherungssystems und
- Überwacht alle größeren Veränderungen in den Strukturen der Arbeitnehmerleistungen.

Investment & Capital Committee („ICC“)

Das ICC deckt alle Unternehmen der Gruppe einschließlich der DGIEU ab. Gemäß seinem Mandat tritt der Ausschuss so oft zusammen, wie es seine Aufgaben und Verantwortlichkeiten erfordern, in jedem Fall aber mindestens zweimal im Jahr (im GJ22 zweimal). Das Komitee ist verantwortlich für die Überprüfung, Lenkung und Bewertung von:

- Entscheidungen, Ergebnissen und Risiken in Bezug auf die Anlage von Gruppenmitteln in Finanzinstrumenten, Bankeinlagen und Ähnlichem unter Berücksichtigung der Solvency-II-Anlagerichtlinien nach dem Grundsatz der Vorsicht (Prudent Person Principle),
- Überlegungen zum Kapitalmanagement, einschließlich der Vertriebsplanung und -durchführung innerhalb der Gruppe und
- Fremdwährungsrisiken und -management innerhalb der Gruppe.

Eine Zusammenfassung der weiteren Gruppen Governance-Komitees sowie deren Aufgaben und Zuständigkeiten sind im Folgenden dargestellt:

Komitee	Zielsetzung
Executive Committee (“ExCo”)	<ul style="list-style-type: none"> • Führung des Tagesgeschäfts der D&G Gruppe und Sicherstellung, dass die Strategie von D&G effektiv umgesetzt wird und dass die Hauptrisiken ausreichend gesteuert werden. • Hinweis: Der CEO der DGIEU ist Mitglied des Group ExCo.
Group Risk Committee (“GRC”)	<ul style="list-style-type: none"> • Überwachung der Umsetzung des Risikomanagementrahmens der D&G Gruppe. • Regelmäßige Verfolgung der Einhaltung der Risikobereitschaft und der Änderungen des Risikoprofils der Gruppe. • Hinweis: Der CEO der DGIEU ist Mitglied des GRC.
Solvency II Working Group	<ul style="list-style-type: none"> • Überwachung der Solvency II-Kapitalanforderungen der DGI/DGA/DGIEU und der Einhaltung der Solvency II-Anforderungen.
Data Privacy Working Group	<ul style="list-style-type: none"> • Überwachung der Einhaltung der Datenschutzbestimmungen in der gesamten Gruppe.

Vergütung

Alle Bonuszahlungen, die an Mitarbeiter ausgezahlt werden, liegen im Ermessen des Unternehmens, auch wenn sie über einen Zeitraum von Jahren hinweg ausgezahlt werden; Mitarbeiter haben keinen Anspruch auf eine jährliche Bonuszahlung. Die finanzielle Leistung des Unternehmens ist der Schlüsselfaktor bei der Bestimmung der Gesamthöhe der Bonuszahlungen in einem bestimmten Jahr. Daneben beeinflussen die Leistung jeder Funktion zusammen mit dem Beitrag und dem Verhalten jedes einzelnen Mitarbeiters die Höhe des individuellen Jahresbonus. Bei der Bestimmung und Überprüfung der Höhe der individuellen Bonuszuwendungen wird der relative Wert der variablen Vergütung als Anteil der Gesamtvergütung berücksichtigt, wobei sichergestellt wird, dass das variable Element in jedem Fall keinen zu großen Anteil darstellt, um unangemessene Anreize für möglicherweise schädliche Verhaltensweisen zu schaffen. In keinem Fall darf eine Person einen Bonus erhalten, der mehr als 100% ihres Grundgehalts beträgt.

Die DGIEU vergibt alle variablen Vergütungen in Form von jährlichen diskretionären Barzuwendungen. Das Unternehmen wendet keine formelhaften Kriterien zur Bestimmung des Wertes der individuellen Bonuszuwendungen an, und es liegt im vollen Ermessen des Managements, den Wert der individuellen Zuteilungen zu bestimmen.

Die Gruppe (einschließlich DGIEU) betreibt keine individuellen Zusatzrentensysteme.

Es gab keine wesentlichen Transaktionen im GJ22 zwischen Aktionären, Personen, die einen wesentlichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben, und Mitgliedern des Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsorgans.

Weitere Informationen zur Vergütung finden sich im oberen Abschnitt über das "Remuneration Committee". Dieses Komitee ist für die Vergütung in allen Unternehmen der Gruppe, einschließlich der DGIEU, zuständig.

Es gibt eine Gruppenvergütungsrichtlinie, die Informationen zu den folgenden Punkten enthält: Definition von Vergütung, Anforderungen und Umsetzung bei D&G und Verantwortungsbereich des Vergütungsausschusses. Die Standards in dieser Richtlinie gelten für die gesamte Gruppe (inkl. DGIEU).

Die Vergütungsrichtlinie zielt auf die Sicherstellung der folgenden Punkte ab:

- dass transparente und einheitliche Vergütungsgrundsätze vorliegen,
- dass alle Mitarbeiter entsprechend ihren vertraglichen Rollen und Verantwortlichkeiten angemessen vergütet werden, und
- dass die Vergütungsgrundsätze im Einklang mit der Geschäfts- und Risikostrategie stehen.

Das Vergütungssystem der DGIEU für Mitarbeiter, leitende Angestellte, Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder ist angemessen, transparent und auf die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens ausgerichtet. Die allgemeine Struktur der Vergütungspolitik steht im Einklang mit der Geschäftsstrategie und der daraus abgeleiteten Risikostrategie.

Im Vergleich zum GJ21 gab es keine weiteren Änderungen bei der Vergütung und der Vergütungsrichtlinie.

Wesentliche Transaktionen

In der Berichtsperiode fanden keine wesentlichen Transaktionen statt.

Angemessenheit des Governance-Systems

Im GJ20 konzentrierte sich die DGIEU auf die Etablierung eines robusten und angemessenen Governance-Rahmens, um die Einhaltung geltender Gesetze, Vorschriften und der Erwartungen der Regulierungsbehörden zu gewährleisten. Im GJ21 und GJ22 wurde das Governance-System der DGIEU weiterentwickelt und verfeinert, um die individuellen Bedürfnisse des DGIEU-Geschäftsmodells zu reflektieren und die regulatorischen Anforderungen zu erfüllen.

B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit

Allgemeine Informationen

DGIEU ist verpflichtet, sicherzustellen, dass alle Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, jederzeit fit und proper im Sinne von Artikel 273 der Delegierten Verordnung 2015/35 ("DVO") in Übereinstimmung mit dem anwendbaren Artikel 24 VAG sind.

Die Informationen in diesem Abschnitt basieren auf der DGIEU Fit & Proper Richtlinie. Fachliche Eignung bezieht sich auf berufliche Qualifikationen, Kenntnisse und Erfahrungen, die eine solide und umsichtige Geschäftsführung ermöglichen. Persönliche Zuverlässigkeit bedeutet Vertrauenswürdigkeit und Integrität.

Die Beurteilung, ob eine Person geeignet ist, umfasst eine Bewertung der beruflichen und formalen Qualifikationen, der Kenntnisse und der einschlägigen Erfahrungen der Person im Versicherungssektor, in anderen Finanzsektoren oder anderen Unternehmen. Bei der Beurteilung sind die jeweiligen Aufgaben, die der Person zugewiesen wurden, und gegebenenfalls die versicherungsspezifischen, finanziellen, buchhalterischen, versicherungsmathematischen und unternehmerischen Fähigkeiten der Person zu berücksichtigen. Gemäß Artikel 24 VAG kann in der Regel von ausreichender Leitungserfahrung für die Wahrnehmung von Führungsaufgaben ausgegangen werden, wenn eine dreijährige Führungstätigkeit bei einem Versicherungsunternehmen vergleichbarer Größe und Geschäftsart nachgewiesen werden kann.

Gemäß den EIOPA-Leitlinien zum Governance-System gelten für die Mitglieder des Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgans (Administrative, Management or Supervisory Body – „AMSB“) die folgenden Eignungsanforderungen.

Das AMSB sollte kollektiv mindestens über eine angemessene Qualifikation, Erfahrung und Kenntnis verfügen:

- Versicherungs- und Finanzmärkte,
- Geschäftsstrategie und Geschäftsmodell,
- Governance-System,
- Finanzielle und versicherungsmathematische Analyse, und
- Aufsichtsrechtlicher Rahmen und regulatorische Anforderungen.

Die Beurteilung der persönlichen Zuverlässigkeit einer Person umfasst eine Bewertung ihrer Ehrlichkeit und finanziellen Solidität auf der Grundlage von Nachweisen über ihren Charakter, ihr persönliches Verhalten und ihr Geschäftsgebaren, einschließlich aller strafrechtlichen, finanziellen und aufsichtsrechtlichen Aspekte, die für die Zwecke der Beurteilung relevant sind.

Betroffene Personen und Rollen bei DGIEU

Die Fit & Proper-Anforderungen gelten für alle Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben. Bei der DGIEU sind dies die Mitglieder des DGIEU Supervisory Board, des DGIEU Management Board und die Bevollmächtigten der französischen, italienischen, spanischen und britischen (ausschließlich für das Geschäft in der Republik Irland zuständigen) Niederlassungen.

Die DGIEU-Vorstandsmitglieder sind auch die verantwortlichen Inhaber der vier Schlüsselfunktionen (Compliance-Funktion, Risikomanagement-Funktion, Interne Revisions-Funktion und Versicherungsmathematische Funktion). Darüber hinaus hat die DGIEU einen verantwortlichen Outsourcing Manager für die ausgelagerte Interne Revisions- und die Unterstützung der Versicherungsmathematischen Funktion definiert.

Die Anforderungen an die fachliche Eignung eines Schlüsselfunktionsinhabers ergeben sich aus den Beschreibungen seiner Verantwortlichkeiten innerhalb des Governance-Systems.

Im Falle der Auslagerung von Schlüsselfunktionen gemäß Artikel 266 MaGo und Artikel 32 VAG erfüllt die DGIEU die folgenden Anforderungen der BaFin, dass:

- Bei der Beurteilung von Personen, die vom Dienstleistungsanbieter oder Sub-Dienstleistungsanbieter beschäftigt werden, um eine ausgelagerte Schlüsselfunktion auszuüben, ähnliche geeignete und angemessene Verfahren angewendet werden, um die erforderlichen Fit & Proper Anforderungen zu erfüllen, und
- Ein Outsourcing-Manager innerhalb der DGIEU benannt wird, der die Gesamtverantwortung für die ausgelagerte Schlüsselfunktion trägt, der fachlich geeignet ist und über ausreichende Kenntnisse

und Erfahrungen in Bezug auf die ausgelagerte Schlüsselfunktion verfügt, um in der Lage zu sein, die Leistung und die Ergebnisse des Dienstleistungsanbieters zu hinterfragen.

Prüfungen vor der Einstellung

Vor der Einstellung werden bei der DGIEU Prüfungen durchgeführt, um sicherzustellen, dass die betroffenen Personen und Rollen die Fit und Proper Anforderungen erfüllen. Dazu gehören die folgenden Punkte:

- Referenzen von früheren Arbeitgebern,
- Überprüfungen des Strafregisters (wo es dem geltenden lokalen Arbeitnehmerschutzrecht genügt),
- Bewertung der beruflichen und formalen Qualifikationen, Kenntnisse und einschlägigen Erfahrungen der Person,
- Überprüfung der beruflichen Qualifikationen und der Mitgliedschaften,
- Überprüfung der höchsten Ausbildung, und
- Medizinischer Fragebogen.

Darüber hinaus führt die DGIEU vor der Einstellung Kontrollen durch, um sicherzustellen, dass die Mitglieder des DGIEU Supervisory Board und DGIEU Management Board insgesamt über angemessene Qualifikationen, Erfahrungen und Kenntnisse in den nachfolgenden Themengebieten verfügen:

- Versicherungs- und Finanzmärkte
- Geschäftsstrategie und Geschäftsmodell
- Governance-System,
- Finanzielle und versicherungsmathematische Analyse und
- Aufsichtsrechtlicher Rahmen und regulatorische Anforderungen.

Um die Einhaltung dieser Anforderungen zu gewährleisten, hat die DGIEU ein "Self-Assessment AMSB Template" eingeführt. Dieses muss von den Mitgliedern des DGIEU Supervisory Board und des DGIEU Management Board vor ihrer Bestellung ausgefüllt werden. Nach dem Ausfüllen des "Self-Assessment AMSB Template" ist dieses von der Personalabteilung anhand der oben genannten Unterlagen auf Plausibilität zu prüfen.

Laufende Überprüfungen

Die Beurteilung der Eignung und Zuverlässigkeit der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, wird ebenfalls fortlaufend durchgeführt. Eine regelmäßige Neubewertung kann, wo dies angemessen ist, z. B. durch das Ausfüllen eines entsprechend formulierten Formulars und einer Erklärung erfolgen, in der alle Änderungen der Eignung und des Anstands einer Person im Vergleich zu den zuvor gemeldeten Änderungen dokumentiert und gegebenenfalls gemeldet und umgesetzt werden.

Um die Einhaltung dieser Anforderungen in Zukunft zu gewährleisten, hat die DGIEU ein "Self-Assessment Template for Regular Review" (Selbstbewertungsvorlage zur regelmäßigen Überprüfung) eingeführt. Dieses orientiert sich an den Informationen, die der Aufsichtsbehörde (BaFin) vorgelegt werden müssen. Dieses Self-Assessment muss von den verantwortlichen Personen jährlich wahrheitsgemäß durchgeführt und von DGIEU HR koordiniert werden. Nachdem das "DGIEU Self-Assessment Template for Regular Review" von den betroffenen Personen ausgefüllt wurde, ist es von der Personalabteilung auf Plausibilität zu prüfen. Sollten sich während der Selbsteinschätzung Änderungen ergeben, die wesentliche Auswirkungen auf die Eignungsvoraussetzungen und damit auf

die Bestellung haben, müssen die notwendigen Unterlagen, die auch für die Erstbewertung erforderlich waren, erneut von DGIEU HR angefordert werden.

Regelmäßig bedeutet auf jährlicher Basis. Die jährliche Selbstbeurteilung sollte spätestens bis zum 31. März eines jeden Jahres abgeschlossen sein. Gibt es jedoch Anhaltspunkte für eine Veränderung der Eignung und Zuverlässigkeit, muss eine Ad-hoc-Überprüfung durchgeführt werden.

Zusätzlich zum jährlichen "DGIEU Self-Assessment Template for Regular Review" sollte das Management mindestens alle drei Jahre Strafregisterüberprüfungen und Überprüfungen der finanziellen Integrität und des Hintergrunds vornehmen. Zu diesem Zweck müssen die betroffenen Personen und Funktionen alle drei Jahre einen Strafregisterauszug und einen Auszug aus dem Handelsregister bei der Personalabteilung der DGIEU einreichen.

Bei DGIEU ist die Personalabteilung für diese Überprüfungen (vor der Einstellung und laufend) zuständig.

Anzeigepflicht an die BaFin (nach Artikel 24 Absatz 1 VAG)

Die nach VAG vorzunehmende Anzeige und die entsprechenden Unterlagen müssen bei der BaFin eingereicht werden.

Die Anforderungen an die Anzeige bei der BaFin werden von DGIEU erfüllt. Alle erforderlichen Unterlagen wurden bei der BaFin eingereicht. Das Company Secretary („CoSec“) mit Unterstützung der DGIEU Personalabteilung ist für die Zusammenstellung und Einreichung dieser Unterlagen verantwortlich.

B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

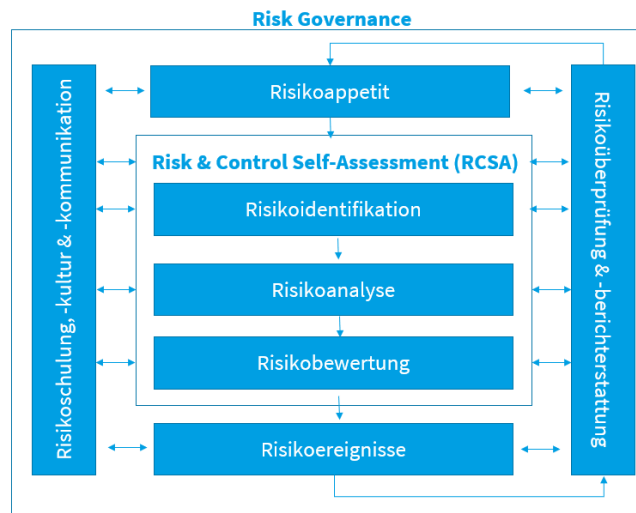
Risiko wird definiert als "ungewisse zukünftige Ereignisse, die die Erreichung der Ziele der DGIEU beeinflussen könnten". Dabei kann es sich sowohl um ein Aufwärtsrisiko (Chancen, von denen die DGIEU profitieren kann) als auch um ein Abwärtsrisiko (Erfolgsgefahren) handeln.

Die Summe der potenziellen Risiken, denen die DGIEU ausgesetzt sein könnte, ist ihr "Risikouniversum". Die Risiken, die die DGIEU identifiziert und bewertet hat, bilden ihr "Risikoprofil". Die DGIEU konzentriert sich in erster Linie auf die Abwärtsrisiken, kann aber auch bei der Identifizierung und dem laufenden Management von Chancen unterstützen.

Bei der DGIEU sind die Grundsätze des Risikomanagements in der Risikostrategie verankert. Die Risikostrategie der DGIEU wird aus der Geschäftsstrategie abgeleitet. Die Risikostrategie berücksichtigt alle Risiken, die sich aus dem Geschäftsmodell ergeben.

Das Unternehmen hat ein Risikomanagement- und Kontrollrahmenwerk eingerichtet, welches das Unternehmen vor Ereignissen schützen soll, die das Erreichen seiner Ziele und seiner finanziellen Leistungsfähigkeit gefährden, einschließlich des Versäumnisses, Chancen zu nutzen. Der Risikomanagement-Rahmen identifiziert potenzielle Risiken und Ungewissheiten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Leistung haben könnten, und setzt interne Prozesse und Kontrollen ein, die dazu dienen, jedes relevante Risiko zu mindern.

Eine zusammenfassende Darstellung des grundlegenden Risikomanagementprozesses ist in der nachfolgenden Grafik zu sehen. Details dazu werden im Anschluss erläutert.



- **Risiko-Governance:**
 - Der Vorstand der DGIEU ist dafür verantwortlich und rechenschaftspflichtig, dass eine solide Risikomanagementkultur und ein solides Rahmenwerk geschaffen werden.

- **Risikokultur:**
 - Der Vorstand der DGIEU legt den „Tone from the Top“ in Bezug auf das Management von Risiken fest.
 - Die Risikomanagement Funktion unterstützt und lenkt die Entwicklung der Risikokultur, des Risikoverhaltens und der Risikoeinstellungen.

- **Risikoappetit:**
 - Alle Risikoentscheidungen und das Eingehen von Risiken erfolgen innerhalb von Schwellenwerten, die klar definiert und auf das vom DGIEU Vorstand festgelegte Risikoprofil und den Risikoappetit abgestimmt sind. Im Risikoappetit der DGIEU wird das Ausmaß der Risikopositionen bewertet, welche die DGIEU (bei der Verfolgung ihrer Ziele) innerhalb klar formulierter Toleranzgrenzen für jeden Auswirkungstypen und unter Berücksichtigung der Kapitalverfügbarkeit als akzeptabel erachtet.
Die Risikobereitschaft wird mindestens einmal jährlich vom DGIEU Vorstand im Rahmen eines Risikoakzeptanzprozesses vollständig überprüft. Der International Risk Manager leitet diesen Prozess. Die definierten Aussagen zum Risikoappetit sind in der DGIEU Risikostrategie enthalten.

- **Risikoprozesse und Systeme:**
 - Die DGIEU verfügt über ein spezielles Risikomanagementsystem (Magique) zur Erfassung und Bewertung von Risiken und damit verbundenen Kontrollen, zur Protokollierung von Risikoereignissen und zur Verfolgung der Durchführung von Actions.
 - Das System erfasst und protokolliert die folgenden Hauptkriterien: Risikouniversum, Selbstbewertung von Risiken und Kontrollen, Risikoidentifizierung, Risikobewertung, Risikoüberwachung und Risikoberichterstattung.

- **Risikouniversum:**
 - Die Risikostrategie setzt voraus, dass die DGIEU ihr Risikouniversum umfassend beschreiben kann, um die Risiken zu erfassen, denen sie ausgesetzt ist.
Die Risiken, denen die DGIEU ausgesetzt sein könnte (ihr "Risikouniversum"), werden in einer dreistufigen Taxonomie kategorisiert, wobei die übergeordneten Risikoklassen/-kategorien Verhaltens-, strategische, operationelle, finanzielle und versicherungstechnische Risiken sind

(Stufe 1). Diese werden in Unterkategorien (Ebene 2) und dann wiederum in Einzelrisiken (Ebene 3) eingeteilt. Die Einzelrisiken werden zur Erstellung von Bottom-up-Risikoregistern verwendet und dann für die Risikoberichterstattung aggregiert.

- **Selbsteinschätzung zu Risiken und Kontrolleffektivität (Risk & Control Self-Assessment – „RCSA“):**
 - Das RCSA ist für die Identifizierung und Analyse von Risiken sowie für die Bewertung der Effizienz und Wirksamkeit der internen Kontrollen in der DGIEU unerlässlich. Das RCSA ist eine halbjährliche Bewertung, die vom International Risk Manager koordiniert wird.
- **Risikoidentifikation:**
 - Die Risikoidentifikation ist unter Berücksichtigung der Ziele der DGIEU durchzuführen. Umstände, die die Zielerreichung gefährden könnten, werden als Risiken definiert.
 - Um Risiken effektiv identifizieren zu können, muss die DGIEU einen Überblick über die aktuellen und neu entstehenden Risiken im gesamten Unternehmen haben (einschließlich solcher, die durch interne und externe Faktoren bedingt sind).
 - Identifizierte Risiken werden zentral im Risikomanagementsystem (Magique) erfasst und einem Verantwortlichen zugewiesen.
- **Risikobewertung:**
 - Die identifizierten Risiken werden objektiv anhand des Risikoappetits der DGIEU bewertet.
 - Die Risikomessung und -bewertung hilft der DGIEU, fundierte Entscheidungen darüber zu treffen, welcher Risikoumgang und welche Methode anzuwenden sind.
 - Die Risikobewertung umfasst eine Abschätzung der Auswirkungen (Art und Umfang) und der Wahrscheinlichkeit auf „Brutto“- (Risikobewertung vor Kontrollen) und „Netto“-Basis (Risikobewertung nach Kontrollen).
 - DGIEU verwendet das "Multi Impact Risk Assessment", indem sechs verschiedene Auswirkungstypen (Kunden-, Reputations-, Regulierungs-, Finanz-, Betriebs- und Partnerrisiken) berücksichtigt werden.
- **Risikomanagement und interne Kontrollen:**
 - Eine interne Kontrolle ist definiert als jede Maßnahme, die vom Management, dem Vorstand und anderen Parteien ergriffen wird, um Risiken zu managen und die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, dass die festgelegten Ziele und Vorgaben von internen und externen Parteien erreicht werden.
 - Art, Häufigkeit und Umfang der internen Kontrollen richten sich nach den Risiken der jeweiligen Unternehmenseinheiten und -prozessen. Den verantwortlichen Kontroll-Eigentümern und Kontroll-Durchführern stehen alle erforderlichen Informationen zur Verfügung.
 - Die DGIEU versucht, ihre Risiken durch eine - oder eine Mischung aus - den folgenden Risikomanagementtechniken zu steuern: Tolerieren, Behandeln, Übertragen, Verwerfen.
- **Risikoereignisse:**
 - Die Identifizierung und Verfolgung von Risikoereignissen sind wesentliche Bestandteile des Risikomanagement Rahmenwerks der DGIEU. Sie ermöglichen es dem Management, schnell und umfassend sowohl auf operative Verluste als auch auf die Identifizierung von Opportunitäten zur Risikominderung zu reagieren.
- **Risikoüberprüfung:**
 - Die Überwachung ist ein fortlaufender Prozess, der die Effektivität und Effizienz des Risikomanagements und der internen Kontrolle in ihrer Fähigkeit bewertet, die Ziele der DGIEU zu erreichen und innerhalb des definierten Risikoappetits zu agieren.

- Der Prozess zur Überwachung der Risiken der DGIEU umfasst: KRIs, Durchführung von internen Kontrollen, Horizon Scanning und kontinuierliche Überwachung von Veränderungen.
- **Risikoberichterstattung:**
 - Die Risikoberichterstattung ist eine entscheidende Komponente, um die effektive und rechtzeitige Bereitstellung von Risikoinformationen zur Unterstützung der Entscheidungsfindung des Managements und der notwendigen Offenlegung nach außen, einschließlich rechtlicher und aufsichtsrechtlicher Fragen, sicherzustellen.
 - Die interne Risikoberichterstattung umfasst: die halbjährliche Berichterstattung über das Risiko- und Kontrollprofil der DGIEU, die regelmäßige Berichterstattung über Risikoereignisse, die vierteljährliche Berichterstattung über KRIs und die Ad-hoc-Berichterstattung über neue und aufkommende Risiken.
- **Risikoschulung und Kommunikation:**
 - Risikoschulung und -kommunikation sind für eine wirksame Risikokultur der DGIEU von wesentlicher Bedeutung, da sie das Lernen aus Fehlern, Verlusten und Gewinnen fördern, wenn diese Ereignisse eintreten.

Die DGIEU agiert im Modell der drei Verteidigungslinien:

Erste Verteidigungslinie „1LOD“ (Betriebs- und Geschäftseinheiten)

Das operationelle Management ist verantwortlich für die:

- Gewährleistung, dass wirksame und effiziente Kontrollen vorhanden und definiert sind, und
- Proaktive Identifizierung und Offenlegung von Kontrollmängeln (entweder durch Ereignisberichte oder Wirksamkeitsbewertung) und Ergreifung geeigneter Maßnahmen, um sicherzustellen, dass die Kontrollen ihre Ziele erreichen.

Die Risikostrategie (innerhalb der Betriebs- und Geschäftseinheiten) ist in die erste Verteidigungslinie eingebettet, und zwar aus einer Top-down-Perspektive durch die Artikulation und Kommunikation der Risikobereitschaft des Vorstands und aus einer Bottom-up-Perspektive durch den Einsatz eines Risikoregisters. Das operative Management ist dafür verantwortlich, Risiken direkt zu identifizieren und zu verwalten, während die oberste Führungsebene dafür verantwortlich ist, die notwendigen Schritte zu unternehmen, um alle wesentlichen Risiken im Einklang mit den strategischen Zielen, den Erklärungen zur Risikobereitschaft und den Richtlinien zu überwachen und zu verwalten.

Zweite Verteidigungslinie „2LOD“ (Risikomanagement, Compliance und Versicherungsmathematische Funktion)

Verantwortlich für die Überprüfung des Designs und der operativen Wirksamkeit der Schlüsselkontrollen der DGIEU im Rahmen ihrer Überwachungsaktivitäten. Risikomanagement und Compliance sind besonders aktiv in ihrer Rolle als Geschäftspartner zur Unterstützung der dezentralisierten Organisation.

Beratungs- und Sicherungsfunktionen, die für die laufende Überwachung, das Scannen des Regulierungshorizonts und die Durchführung von Risikomanagementaktivitäten zuständig sind. Diese haben ein gewisses Maß an Objektivität und Unabhängigkeit. Dazu gehören die Risikomanagement-, die Versicherungsmathematische und die Compliance-Funktion.

Dritte Verteidigungslinie „3LOD“ (Interne Revision)

Die Interne Revision ist verantwortlich für die Bereitstellung einer unabhängigen Bestätigung der Unternehmensführung, des Risikomanagements und der internen Kontrolle, die direkt an den Vorstand berichtet.

Ordnungsgemäßes und ethisches Geschäftsgebaren ist in das Tagesgeschäft eingebettet. Es gibt einen strikten geschäftlichen Rahmen (inklusive Zweck, Mission, Werten und strategischen Treibern), den die Unternehmensleitung und der Vorstand sicherstellen, sodass er alle Aktivitäten durchdringt. Das Unternehmen hat angemessene Kontrollen und Überwachungen in Bezug auf Produktdesign, Verkaufsprozesse, Kundendienst und Beschwerden eingerichtet, die niedrige Reklamationsraten und hohe Kundenzufriedenheit untermauern.

Informationen über die Umsetzung und die Aufgaben der Risikomanagement Funktion sind in Kapitel B.1 zu finden.

Unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment – „ORSA“)

Das Own Risk and Solvency Assessment ist Bestandteil des Risikomanagementsystems und eine Verbindung der drei Säulen von Solvency II.

Das Finanz-, Versicherungsmathematische- und Risikomanagement-Team arbeiten eng zusammen, um die potenziellen Auswirkungen einer Vielzahl von Risikofaktoren auf das Kapital durch den ORSA-Prozess zu ermitteln, der zur Beurteilung der Höhe des Kapitals, das vom Unternehmen zurückbehalten werden sollte, verwendet wird. Dieser Prozess berücksichtigt alle wesentlichen Risiken, mit denen die DGIEU konfrontiert ist, und beinhaltet Stresstests, die auf die Finanzprojektionen des Geschäftsplans angewendet werden, indem die Annahmen für zukünftige Entwicklungen variiert werden.

Das ORSA wird in der Regel auf jährlicher Basis durchgeführt, aber in Übereinstimmung mit der ORSA-Leitlinie wird, wenn eine signifikante Änderung oder ein Ereignis geplant ist oder eintritt, ein ORSA außerhalb des Zyklus durchgeführt, um den Risikograd zu bewerten und den Vorstand bei der Entscheidungsfindung zu unterstützen. Bei der DGIEU wurde im GJ22 kein ORSA außerhalb des Zyklus durchgeführt.

ORSA-Prozess

Der DGIEU ORSA-Prozess umfasst Folgendes:

- Berücksichtigung des Risikoprofils des Unternehmens, der Risikotoleranzgrenzen, der Geschäftsstrategie, der Geschäftspläne und der damit verbundenen Projektionen,
- Darstellung, dass Kapitalhöhe und Liquidität mit dem Risikoprofil im Einklang stehen,
- Sicherstellung, dass robuste Prozesse zur Identifizierung, Messung, Überwachung, Verwaltung und Meldung von Risikopositionen existieren,
- Berücksichtigung der Signifikanz, mit der das Risikoprofil von den Annahmen abweicht, die der Solvency-II-SCR-Kapitalanforderung zugrunde liegen, und
- Bewertung der Angemessenheit der Solvency-II-Standardformel zur Berechnung des SCR im Vergleich zur Bewertung der eigenen Risiken durch die DGIEU.

Der CRO (Mitglied des DGIEU-Vorstands) ist für die Koordination des jährlichen ORSA-Prozesses inklusive der Erstellung des ORSA-Berichts verantwortlich. Dadurch wird die direkte Einbeziehung der Geschäftsleitung in den ORSA-Prozess sichergestellt. Das operative Management dieser Prozesse wird an den International Risk Manager delegiert. Der Vorstand der DGIEU beaufsichtigt die Gestaltung und Durchführung des ORSA und stellt sicher, dass der ORSA wirksam gesteuert wird. Darüber hinaus ist der DGIEU Vorstand verpflichtet, den jährlichen ORSA-Bericht zu genehmigen. Die Solvency II Working Group auf Gruppenebene ist ebenfalls Teil des Genehmigungsprozesses, um die Aufsicht über die Umsetzung von Solvency II in der gesamten Gruppe sicherzustellen. Die Versicherungsmathematische Funktion spielt eine weitere zentrale Rolle bei der Durchführung des ORSA und der Bewertung der zugrunde liegenden Methoden und Annahmen. Die Funktion der Internen

Revision führt eine unabhängige Überprüfung der ORSA-Prozesse und des ORSA-Berichts durch, entsprechend dem Beschluss des Vorstands der DGIEU.

ORSA-Bericht

Der ORSA-Bericht ist ein Gemeinschaftsprojekt verschiedener Fachbereiche. Der Internationale Risikomanager ist für das Hauptdokument verantwortlich und führt den Input für die verschiedenen Kapitel zusammen.

DGIEUs ORSA-Bericht enthält die folgenden Kapitel:

1. Zusammenfassung
2. Geschäftsstrategie
3. Risikomanagement Rahmenwerk
4. Aktuelles Risikoprofil und Bewertung
5. Eigenmittel und regulatorische Kapitalanforderungen
6. Angemessenheit der Standardformel inkl. unternehmensspezifischer Solvabilitätsbewertung
7. Stresstests

Prozess-Review

Der ORSA-Prozess für die DGIEU wird weiterhin regelmäßig überprüft und sofern erforderlich weiter verfeinert, abhängig von den laufenden Überlegungen des DGIEU Management Board, der Solvency II Working Group auf Gruppenebene und allen relevanten Änderungen des DGIEU Risikoprofils.

Alle Kollegen, die direkt oder indirekt am ORSA-Prozess beteiligt sind, müssen sich mit den Anforderungen der ORSA-Leitlinie der DGIEU vertraut machen und sicherstellen, dass ihr Verständnis und Bewusstsein für die notwendigen Anforderungen aufrechterhalten wird.

Laufende Überwachung

Die von der zweiten und dritten Verteidigungslinie durchgeführten Arbeiten bieten kontinuierliche Sicherheit, dass die Schlüsselkontrollen, die dem ORSA zugrunde liegen, effektiv funktionieren. Dazu gehören das jährliche Compliance-Überwachungsprogramm, der jährliche Plan der Internen Revision, 2LOD Kontrolltests, die alle risikobasiert sind, sowie die halbjährliche Risikoberichterstattung aus allen Bereichen des Unternehmens. Darüber hinaus umfasst es regelmäßige Komitee-Sitzungen und Arbeitsgruppen, darunter das Data Governance Committee und die Solvency-II-Arbeitsgruppe, sowie jene Komitees, die sich vorwiegend mit Fragen des Verhaltensrisikos befassen, wie das ECSC und ERCC.

Das Risikouniversum und die Reihe von Erklärungen zur Risikobereitschaft werden zusammen mit den unterstützenden KRIs regelmäßig überprüft, um sicherzustellen, dass sie das Risikoprofil und die Risikobereitschaft des Unternehmens für jede Risikokategorie genau widerspiegeln.

Die Risikoberichterstattung wird durch das Risikomanagementsystem Magique erleichtert, das eine Aufzeichnung sämtlicher Risiken enthält und die Berichterstattung über Risikoereignisse, Kontrollen und Überschreitungen des Risikoappetits unterstützt.

B.4 Internes Kontrollsystem

Das DGIEU Management Board trägt die Gesamtverantwortung für die Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems der DGIEU und für die Überwachung dessen Wirksamkeit, während die Umsetzung des internen Kontrollsystems in der Verantwortung der Führungsebene liegt. Nach einem risikobasierten Ansatz ist das interne Kontrollsystem der DGIEU so konzipiert, dass es die geltenden

gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Geschäftsgebaren erfüllt und das Risiko des Nichterreichens der Geschäftsziele minimiert.

Das System ist ausgelegt für:

- Den Schutz von Vermögenswerten,
- Das Führen ordnungsgemäßer Buchhaltungsunterlagen,
- Die Bereitstellung zuverlässiger Finanzinformationen,
- Die Identifikation und das Management von Geschäftsrisiken,
- Die Überwachung sowohl DGIEU-interner als auch ausgelagerter Geschäftsvorgänge,
- Die Gewährleistung der Lieferung von geeigneten und angemessenen Kundenergebnissen,
- Die Gewährleistung der Einhaltung der entsprechenden Gesetze und Vorschriften sowohl auf DGIEU als auch auf Standortebene, und
- Die Ermittlung und Übernahme bewährter Verfahren.

Das Unternehmen verfügt über einen etablierten Governance-Rahmen, zu dessen Hauptmerkmalen gehört:

- Terms of Reference für Management Boards und andere Governance-Komitees,
- Eine klare Organisationsstruktur mit dokumentierter Aufgabentrennung und Delegation von Befugnissen vom Vorstand an die Geschäftsführung,
- Ein Leitlinien- und Prozessrahmenwerk, das Risikomanagement- und Kontrollstandards für den Betrieb der DGIEU festlegt,
- Definierte Verfahren für die Genehmigung neuer Produkte, Geschäftsbeziehungen und Vertriebswege, und
- Regelmäßige Management Information und Berichterstattung an den Vorstand der DGIEU.

Es gibt einen fortlaufenden Prozess zur Bewertung und Verwaltung der Gestaltung und der operativen Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme als Teil des RCSA, das von der ersten Verteidigungslinie durchgeführt und sowohl vom Risikomanagement als auch von der Compliance-Funktion der DGIEU validiert wird.

Darüber hinaus führt die Compliance-Funktion der DGIEU als Teil der zweiten Verteidigungslinie eine umfassende Bewertung aller Compliance-Risiken durch, denen die DGIEU ausgesetzt ist, flankiert von einem jährlichen Überwachungsprogramm, das tiefergehende Prüfungen für interne und ausgelagerte Geschäftsvorgänge vorsieht. Die Ergebnisse dieser Überprüfungen und der laufenden Überwachung des Regulierungshorizonts / Branchennachrichten werden im jeweiligen Zyklus für die Identifizierung und Bewertung von neuen Compliance-Risiken verwendet. Diese regelmäßigen Überprüfungen und Bewertungen führen zu kontinuierlichen Verbesserungen des internen Kontrollsystems und zu Aktualisierungen der Schulungen für betroffene DGIEU-Mitarbeiter im Hinblick auf einen regelkonformen Versicherungsbetrieb.

Weitere Informationen zu den Verantwortlichkeiten der Compliance Funktion können Kapitel B.1 entnommen werden.

B.5 Funktion der Internen Revision

Die Interne Revisionsfunktion der DGIEU ist an Grant Thornton ausgelagert, die direkt dem CFO untersteht, der das verantwortliche Vorstandsmitglied für die Interne Revisionsfunktion ist.

Da die Auslagerung der Internen Revisionsfunktion eine wesentliche Auslagerung für DGIEU darstellt, hat das Unternehmen einen Outsourcing Manager definiert, der für die Überwachung und Bewertung der Auslagerungsvereinbarung verantwortlich ist.

Die Funktion der Internen Revision ist eine unabhängige, objektive Prüf- und Beratungsfunktion, die darauf ausgerichtet ist, den Wert des Unternehmens zu steigern und seine Betriebsabläufe zu verbessern. Sie hilft dem Unternehmen, seine Ziele zu erreichen, indem sie einen systematischen, disziplinierten Ansatz zur Bewertung und Verbesserung der Effektivität des Risikomanagements, der internen Kontrollen und der Führungsprozesse bietet. Die Interne Revisionsfunktion sorgt durch die Identifizierung und Durchführung von Prüfungs- und Beratungsaufträgen für eine erhöhte Risikoabdeckung und einen messbaren Wert für das Unternehmen. Die Interne Revision erstellt jährlich einen risikobasierten internen Revisionsplan, der auf einer umfassenden Risikobewertung aller identifizierten revisionsfähigen Einheiten basiert und auch mit dem jährlichen Compliance Monitoring Plan der 2LOD abgestimmt ist. Die Ergebnisse der internen Revision und die empfohlenen Maßnahmen zur Verbesserung des Risikomanagements, der internen Kontrolle und der Unternehmensführung werden dem DGIEU Management Board und zu Informationszwecken auch dem ARC auf Gruppenebene mitgeteilt.

Organisatorische Unabhängigkeit wird effektiv erreicht, da die Funktion ausgelagert ist und direkt an den CFO berichtet. Darüber hinaus ist die Interne Revisionsfunktion bei der Festlegung des Umfangs der internen Revision, der Durchführung der Arbeiten und der Kommunikation der Ergebnisse frei von Einflüssen der Geschäftsleitung.

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Risikobewertung werden Prioritätsbereiche identifiziert. Die Risikobeurteilung wird durch das Feedback der wichtigsten Beteiligten und die Nutzung des vom Unternehmen erstellten und von der Risikomanagement Funktion zusammengestellten Risikoregisters ergänzt. Außerdem wird der Interne Auditplan vom DGIEU Management Board genehmigt und regelmäßig überprüft, um Flexibilität zu ermöglichen, falls sich das Risikoumfeld ändern sollte.

Darüber hinaus fördert die Funktion der Internen Revision Maßnahmen zur Umsetzung von Revisionsempfehlungen.

Keiner der Mitarbeiter der Funktion der Internen Revision ist beim Unternehmen direkt angestellt.

Weitere Informationen zu den Aufgaben der Internen Revision sind in Kapitel B.1 zu finden.

B.6 Versicherungsmathematische Funktion

Der DGIEU CFO ist das verantwortliche Vorstandsmitglied für die Versicherungsmathematische Funktion. Die Unterstützung der Versicherungsmathematische Funktion war an Milliman ausgelagert. Während des GJ22 hat eine Übergangsperiode von Milliman zu LCP gestartet. Die Unterstützung der Versicherungsmathematische Funktion bezieht sich im Wesentlichen auf die der Berechnung des SCR und der versicherungstechnischen Rückstellung sowie auf die Erfüllung der Solvency-II-Berichtsanforderungen der DGIEU. Sie ist auch für die Überprüfung der allgemeinen Zeichnungspolitik und der Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen verantwortlich und muss dazu jeweils jährliche Stellungnahmen abgeben.

Da die Auslagerung der Unterstützung der Versicherungsmathematischen Funktion eine wesentliche Auslagerung für die DGIEU ist, hat das Unternehmen einen Outsourcing Manager definiert, der für die Überwachung und Bewertung der Auslagerungsvereinbarung verantwortlich ist.

Ausführliche Informationen zu den Aufgaben der Versicherungsmathematischen Funktion sind in Kapitel B.1, weiter oben, zu finden.

B.7 Outsourcing

Die DGIEU verpflichtet sich, sicherzustellen, dass die Auslagerung von Geschäftsaktivitäten oder Funktionen nur dann zulässig ist und erfolgt, wenn sich die DGIEU durch eine angemessene Due Diligence und Risikobewertung von der Eignung des Dienstleisters überzeugt hat. Die DGIEU muss

sich durch laufende Überwachung, Aufsicht und Berichterstattung an das DGIEU Management Board weiterhin von der laufenden Eignung eines Dienstleisters überzeugen. Die Verpflichtungen zur Überwachung der Dienstleister erstrecken sich auf den gesamten Lebenszyklus der Dienstleistungserbringung, vom Beginn bis zum Ende des Vertrags.

Die Outsourcing Prinzipien und Regelungen sind in der Outsourcing-Leitlinie des Unternehmens dargelegt, die gemäß Artikel 274 der DVO und Abschnitt 13 MaGo verfasst wurde.

Die DGIEU unterscheidet zwischen der Auslagerung wichtiger Versicherungsfunktionen/-tätigkeiten und sonstigen Dienstleistungen sowie Outsourcing-Vereinbarungen mit konzerninternen oder externen Drittanbietern.

Die derzeit wichtigen Auslagerungsvereinbarungen lauten wie folgt:

Dienstleister	Dienstleister – Land / Sitz	Beziehung	Beschreibung der Dienstleistung	Outsourcing-Begründung	Beaufsichtigung / Sicherungsmaßnahmen
Grant Thornton	Vereinigtes Königreich (UK)	Externe 3. Partei	Abdeckung der Internen Revisionsfunktion für die DGIEU über alle europäischen Standorte hinweg.	Die DGIEU verlässt sich auf die internationale Erfahrung und das Fachwissen von Grant Thornton, das die etablierte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durch einen integrierten Prüfungsansatz anwendet, bei dem finanzielle Prüfungen mit Bescheinigungen über die Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme kombiniert werden.	Der ausgelagerte Dienst für Schlüsselfunktionen ist direkt dem CFO der DGIEU zugeordnet. Der Dienstleistungsanbieter erstattet dem CFO regelmäßig Bericht über seine Prüfungspläne, Aktivitäten und Prüfungsergebnisse. Die Auditpläne und -aktivitäten von Grant Thornton werden jährlich mit dem internen Kontrollrahmen der DGIEU abgeglichen, um eine vollständige und einwandfreie Qualitätssicherung des Versicherungsgeschäfts zu gewährleisten.
TeleMail DirektMarketing & TeleMail GmbH	Deutschland	Externe 3. Partei	Direktwerbung und Mailing, Druck und Produktion, Auftragsabwicklung, Adressverwaltung usw.	Die DGIEU nutzt den Dienstleister als spezialisierte Telemarketing-Agentur und Briefshop und verlässt sich dabei auf das Know-how des Outsourcers für gezielte Direktwerbung und effiziente Mailingprozesse von der Adressverwaltung bis zum Versand.	Die DGIEU hat sich mit dem Dienstleister auf wichtige Leistungsindikatoren geeinigt, die TeleMail für ihre Postdienste anwendet.
Teleperformance (In & Out S.p.A. // Albania Marketing Service sh.p.k.)	Italy, Albanien	Externe 3. Partei	Bereitstellung von Contact-Center-Dienstleistungen für Telesales / Telemarketing in den DGIEU-Märkten Italien und Frankreich. Neben operativen Tätigkeiten (z.B. Kundendienstfragen, Verkauf von Versicherungsplänen über Inbound- und Outbound-Telefonie) umfasst die Dienstleistungserbringung einen integrierten Qualitätssicherungsprozess zur konformen Geschäftsabwicklung durch Auswertung aufgezeichneter Telefongespräche.	Teleperformance als spezialisierter Dienstleister für Kundenbetreuungsdienste unterhält ein breites Netz von Kontaktzentren in 80 Ländern. Die DGIEU nutzt die Erfahrung und das Fachwissen des Anbieters bei der Kundenakquise entsprechend den kulturellen Gewohnheiten sowie dessen Skaleneffekte mit mehr als 300'000 Mitarbeitern.	Die DGIEU hat die Qualitätssicherungsstandards festgelegt, die Teleperformance für ihre Compliance-Prüfungen anwendet. Darüber hinaus führt die DGIEU eine unabhängige Kontrolle der Durchführenden der Teleperformance-Kontrollen durch. Die Berichterstattung über die Kontrollergebnisse der Kontrolleure ist integraler Bestandteil des vierteljährlich tagenden ECSC der DGIEU.
Tricontes 360 München GmbH und Tricontes Augsburg GmbH	Deutschland	Externe 3. Partei	Bereitstellung von Contact-Center-Dienstleistungen für Telesales / Telemarketing auf dem DGIEU-Markt Deutschland.	Tricontes ist ein gut etablierter Geschäftspartner für Kundeninteraktionslösungen in Deutschland. Der Anbieter arbeitet mit mehreren Versicherungsgesellschaften aus in Deutschland ansässigen	Die DGIEU hat die Qualitätssicherungsstandards festgelegt, die Tricontes für ihre Compliance-Prüfungen anwendet. Darüber hinaus führt die DGIEU eine unabhängige Überprüfung der Kontrollen der

			Neben operativen Tätigkeiten (z.B. Kundendienst Anfragen, Verkauf von Versicherungsplänen über Inbound- und Outbound-Telefonie) umfasst die Leistungserbringung einen integrierten Qualitätssicherungsprozess zur konformen Geschäftsabwicklung durch Auswertung aufgezeichneter Telefongespräche.	Contact Centern zusammen. DGIEU nutzt die Erfahrung und Expertise des Anbieters in der Kundenakquise und Kundenbetreuung, die in Übereinstimmung mit den deutschen Verhaltens- und Datenschutzstandards angeboten werden.	Durchführenden bei den Kontrollen von Tricones durch. Die Berichterstattung über die Ergebnisse der Kontrolle der Kontrolleure ist integraler Bestandteil des vierteljährlich tagenden ECSC der DGIEU.
Quasar S.L.	Spanien	Externe 3. Partei	Bereitstellung maßgeschneiderter Websites, Landingpages und IT-Marketing-/Vertriebslösungen für die spanische Niederlassung der DGIEU. Registrierung und Verkauf von Plänen durch Web-Registrierung (auch um Daten und Genehmigungen für Direktmarketing zu sammeln).	Quasar Informatica stellt der DGIEU spezialisierte IT-Entwicklungsressourcen zur Verfügung, um Websites und Marketing-/Vertriebslösungen für Online-Vertriebsaktivitäten zu implementieren und zu pflegen.	Die DGIEU unterhält ein eigenes Test- und Störungsmanagement für die IT-Plattform. Testergebnisse und Vorfälle werden regelmäßig mit dem Dienstleister ausgetauscht, um die Servicequalität und die Betriebseffektivität der IT-Software zu überwachen.
Servizi Domestic & General Italia S.r.l.	Italien	Gruppeninternes Outsourcing	Die von SDGI angebotenen Dienstleistungen umfassen 1. Callcenter-Telefondienste // 2. die Bearbeitung von Reklamationen und Schadensfällen, einschließlich der Verwaltung des Reparaturnetzwerks // 3. die Kundenbetreuung, einschl. der Bearbeitung schriftlicher Kundenkorrespondenz und schriftlicher Kundenverwaltungsanfragen // 4. die Abstimmung von Bank- und Kundenzahlungen. // 5. Finanzverwaltung // 6. lokale Rechts- und Compliance-Unterstützungsdienste // 7. lokale Personaldienstleistungen und Gehaltsabrechnungsdienste // 8. lokale Unterstützung bei der Meldung von Managementinformationen, einschließlich Beschwerden, Qualität // Qualitätssicherung, Serviceniveaus und operative Prozesse gemäß den Vereinbarungen der DGIEU Italien von Zeit zu Zeit // 9. lokale Qualitätssicherungsdienste (wie z.B. Qualität und Verifizierung von eingehenden und ausgehenden Telefonverkäufen, abgelehnte Ansprüche und Kundenbeschwerden) // 10. lokales Gebäudemanagement und Bereitstellung von Dienstleistungen wie Telefon, Druck, Post, Briefpapier, Büervermietung, Büroreinigung, Stromversorgung und Archivierung // 11. sonstige von den Parteien festgelegte und vereinbarte Ad-hoc-Aktivitäten	Servizi Domestic & General Italia S.r.l. (SDGI), ist ein Unternehmen der Gruppe und bietet den Zweigstellen der DGIEU Dienstleistungen zur Unterstützung der Werbung und Verwaltung ihrer Versicherungspolizen bei den Verbrauchern an. Die DGIEU stützt sich insbesondere auf das Reparaturnetz der Lieferanten, das über SDGI verwaltet wird.	SDGI-Mitarbeiter, die Dienstleistungen für die DGIEU erbringen, unterliegen den gleichen Richtlinien wie interne Ressourcen. Die Prozesse werden in Übereinstimmung mit diesen Standards und den geltenden gesetzlichen Anforderungen harmonisiert und qualitätsgesichert. Die von SDGI erbrachten Dienstleistungen sind regelmäßiger Bestandteil der Governance-Gremien der DGIEU (wie Vorstand, ECSC, EMOC).

<p>Domestic & General Insurance Plc</p>	<p>UK</p>	<p>Gruppen-internes Outsourcing</p>	<p>Die vom DGI UK angebotenen Dienstleistungen umfassen 1. Dienstleistungen der Geschäftsleitung // 2. Dienstleistungen im Bereich Kundenprodukte / Geschäftsentwicklung // 3. unterstützende Dienstleistungen im Bereich Marketing // 4. unterstützende Dienstleistungen im Bereich Produktmanagement und Produktunterstützung // 5. unterstützende Dienstleistungen im Bereich Finanz- und Rechnungswesen // 6. unterstützende Dienstleistungen im Bereich Projektmanagement und Programmänderungsmanagement // 7. Unterstützungsdienste für die Bereitstellung von Geschäftsabläufen (einschließlich der Beaufsichtigung von Call-Center-Telefondiensten Dritter) // 8. Unterstützung beim Underwriting // 9. unterstützende Dienstleistungen beim Investitionsmanagement // 10. IT-Dienste // 11. Dienste zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs // 12. Konzernrechtliche Dienste // 13. Unterstützungsdienste für Personalwesen // 14. Steuer- und Finanzberatungsdienste // 15. Unterstützungsdienste für das Beschaffungswesen // 16. Schadenverwaltungsdienste // 17. Schadenregulierungsdienste // 18. IT-Sicherheitsdienste</p>	<p>Domestic & General Insurance Plc (DGI), ein Konzernunternehmen, bietet den DGIEU-Niederlassungen Dienstleistungen des Corporate Center an. Die DGIEU stützt sich dabei insbesondere auf die Erfahrung und die Größenvorteile der britischen Zentrale, die auch das EWR Geschäft bis Ende Oktober 2019 geführt hat.</p>	<p>Mitarbeiter der DGI, die für die DGIEU Dienstleistungen im Bereich der Geschäftsführung erbringen haben feste oder gepunktete Berichtslinien in das DGIEU Management Board und liefern regelmäßige Status-Updates in den Governance-Gremien der DGIEU (ECSC, EMOC).</p>
<p>Milliman*</p>	<p>UK</p>	<p>Externe 3. Partei</p>	<p>Unterstützung der Versicherungsmathematischen Funktion für die DGIEU in allen europäischen Niederlassungen / Standorten.</p>	<p>Die DGIEU stützt sich auf die internationale Erfahrung und das spezialisierte Fachwissen von Milliman im Hinblick auf die Solvency-II-Standards für die Versicherungsmathematische Funktion.</p>	<p>Die ausgelagerte Unterstützung für die Schlüsselfunktion ist direkt dem CFO der DGIEU (verantwortliche Person für die Versicherungsmathematische Funktion) zugeordnet. Der Dienstleister erstattet dem CFO regelmäßig Bericht über die berechneten versicherungstechnischen Rückstellungen und die zugrunde liegenden Bewertungsmodelle.</p>
<p>Whirlpool (Bauknecht Hausgeräte GmbH, Whirlpool Italia S.r.l.)</p>	<p>Deutschland, Italien</p>	<p>Externe 3. Partei</p>	<p>Bereitstellung des Reparaturservices von Whirlpool Deutschland/Italien für ihre hergestellten Haushaltsgeräte, die (i) Kosten im Zusammenhang mit der Reparatur von Defekten nach Ablauf der gesetzlichen Garantiezeit und (ii) Kosten im Zusammenhang mit der Reparatur von Defekten, die durch Unfälle innerhalb und außerhalb der Garantiezeit verursacht wurden, abdecken. Darüber hinaus umfassen die lokalen Serviceprozesse in Deutschland und Italien die Entgegennahme von</p>	<p>Durch das einzigartige Wissen als OEM kann dieser Partner nicht nur effektive und nachhaltige Geräte Reparaturen anbieten, sondern auch eine genauere Prüfung der Ansprüche.</p>	<p>In Zusammenarbeit mit dem Reparaturpartner hat DGIEU sehr spezifische und detaillierte KPIs definiert, um die erbrachte Service- und Schadenqualität kontinuierlich zu überwachen. Die KPIs sind Teil der vertraglichen Vereinbarungen und werden regelmäßig an die DGIEU berichtet. Dieses MI-Reporting ist integraler Bestandteil des vierteljährlich stattfindenden ECSC.</p>

			Kundenanrufen für Schadensfälle sowie die Due-Diligence-Prüfung und Annahme solcher Ansprüche.		
Electrolux Hausgeräte GmbH	Deutschland	Externe 3. Partei	Erbringung von Electrolux-Reparaturdienstleistungen für die von ihnen hergestellten Haushaltsgeräte, die (i) Kosten im Zusammenhang mit der Reparatur von Defekten nach Ablauf der gesetzlichen Garantiezeit und (ii) Kosten im Zusammenhang mit der Reparatur von Defekten, die durch Unfälle innerhalb und außerhalb der Garantiezeit verursacht wurden, umfassen. Darüber hinaus umfasst der lokale Serviceprozess in Deutschland die Entgegennahme von Schadensmeldungen von Kunden sowie die Prüfung und Annahme solcher Schadensmeldungen.	Durch das einzigartige Wissen als OEM kann dieser Partner nicht nur effektive und nachhaltige Geräte Reparaturen anbieten, sondern auch eine genauere Prüfung der Ansprüche.	In Zusammenarbeit mit dem Reparaturpartner hat DGIEU sehr spezifische und detaillierte KPIs definiert, um die erbrachte Service- und Schadenqualität kontinuierlich zu überwachen. Die KPIs sind Teil der vertraglichen Vereinbarungen und werden regelmäßig an die DGIEU berichtet. Dieses MI-Reporting ist integraler Bestandteil des vierteljährlich stattfindenden ECSC.

*Während des GJ22 hat ein Übergangszeitraum von Milliman zu LCP gestartet.

Um diese Auslagerungsvereinbarungen in einer konsistenten und kohärenten Weise zu verwalten, hat die DGIEU einen achtstufigen Qualitätssicherungsansatz während des gesamten Lebenszyklus der Auslagerung eingeführt:

1. **Outsourcing Due Diligence** - Bildung einer klaren Meinung über die Eignung eines Dienstleistungsanbieters, unterstützt durch zuverlässige Beweise,
2. **Risikobewertung des Outsourcings** - Klassifizierung und Bewertung aller Dienstleistungen und Dienstleister auf der Grundlage von Risikokriterien wie Unternehmensführung, Risikomanagement, Finanzkapazität usw.,
3. **Outsourcing-Vertragsgestaltung** - Anwendung eines vertraglichen Rahmens mit definierten obligatorischen Inhalten, u.a. zur Gewährleistung von Audit- und Inspektionsrechten,
4. **Outsourcing-Genehmigung** - Einholung der Zustimmung des DGIEU-Vorstands für alle geplanten Auslagerungen wichtiger Versicherungsaktivitäten,
5. **BaFin-Meldung (bei Auslagerungen wichtiger Versicherungstätigkeiten)** - Einreichung standardisierter Meldungen für Auslagerungen wichtiger Versicherungstätigkeiten durch das DGIEU Risiko- und Compliance-Team,
6. **Outsourcing Monitoring** - Laufende Überwachung wichtiger Auslagerungen mit externen Dritten durch vertraglich vereinbarte KPIs,
7. **Outsourcing-Berichterstattung** - Regelmäßige Berichterstattung über die KPI-Ergebnisse zusammen mit allen festgestellten Verstößen gegen Dienstleistungsverträge und ergriffenen Maßnahmen an den DGIEU-Vorstand und
8. **Beendigung einer Auslagerung** - Rücknahme von Auslagerungsvereinbarungen entlang vorab genehmigter Beendigungs- und Betriebskontinuitätskonzepte.

B.8 Sonstige Angaben

In Bezug auf Änderungen im Governance-System sind zwei wesentliche Aspekte hervorzuheben:

1. Kurz nach Ende des GJ22 wurde bekannt gegeben, dass es einen Wechsel im Vorstand der DGIEU geben wird, da der CEO, Mark Bridges, das Unternehmen am 6. Mai 2022 verlassen hat. Da diese Änderung erst im GJ23 wirksam wurde, werden im nächsten SFCR weitere Einzelheiten darüber berichtet.

2. Im GJ22 begann eine Übergangsphase von der ausgelagerten Unterstützung der Versicherungsmathematischen Funktion von Milliman zu LCP.

Im Berichtszeitraum gibt es keine weiteren wesentlichen Informationen, Änderungen oder wesentliche Transaktionen mit Aktionären, mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft ausüben, und mit Mitgliedern des Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsorgans in Bezug auf das Governance-System der DGIEU zu berichten.

C. RISIKOPROFIL

Aktuelles Risikoprofil

Die DGIEU führt einen fortlaufenden Prozess der Risikobewertung und Berichterstattung an das DGIEU Management Board durch, der auf der Risikoberichterstattung durch die Risikomanagementsoftware Magique basiert. Das in Magique erfasste Risikoprofil der DGIEU wird im Rahmen des halbjährlichen Risk and Control Self-Assessment („RCSA“) überprüft und aktualisiert.

Der DGIEU Risikoappetit wird mindestens einmal jährlich vom DGIEU Management Board vollständig überprüft. Alle vorgeschlagenen Änderungen müssen je nach Art der Änderung von den entsprechenden Vorständen und / oder Ausschüssen genehmigt werden. Die DGIEU hat im GJ22 spezielle qualitative und quantitative Aussagen zum Risikoappetit eingeführt. Diese Erklärungen wurden vom ERCC überprüft und vom Vorstand der DGIEU als Teil der DGIEU Risikostrategie genehmigt.

Die DGIEU setzt ihren Risikoappetit auf ein angemessen vorsichtiges Niveau, um sicherzustellen, dass die Hauptrisiken für Kunden identifiziert, gemanagt und wo immer möglich gemindert werden. Das Unternehmen stellt die Kundenzufriedenheit in den Mittelpunkt seines Handelns. Die Gewährleistung guter Kundenergebnisse steht im Mittelpunkt des Geschäfts von DGIEU.

Das letzte RCSA der DGIEU wurde im Februar 2022 durchgeführt. Dieses identifizierte Risikoprofil der DGIEU wurde in der Sitzung des Vorstands der DGIEU im März 2022 vorgestellt und genehmigt.

Die Top-5 Risiken, die das Unternehmen im letzten RCSA identifiziert hat, waren:

- Wichtige Kundenbeziehungen,
- Informationssicherheit und Datenschutz,
- Finanzielles Management,
- Strategische Ziele und
- Verhaltensrisiko (insb. Vertrieb & Kundenbindung und Finanzkriminalität).

Einen Überblick über die Risiken gemäß Solvency II Standardformel, ihre Solvabilitätskapitalanforderungen und die Höhe der Diversifikationseffekte bietet Kapitel E.2.

Eine Zusammenfassung der erforderlichen Risikokategorien, einschließlich der Risikominderungstechniken und der Unsicherheiten, mit denen das Unternehmen konfrontiert ist, wird im Folgenden dargestellt:

C.1 Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko (für DGIEU: Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko) ist die Hauptkomponente des SCR des Unternehmens, wie in Abschnitt E.2.1 dargestellt.

Das Prämienrisiko ist das wichtigste Element des versicherungstechnischen Risikos SCR der DGIEU. Andere SCR Untermodule des Nichtlebensversicherungstechnischen Risikos sind das Reserverisiko, das Stornorisiko und das Katastrophenrisiko.

SCR Untermodule	Beschreibung
Prämienrisiko	Die Verwendung der Solvency II Standardformel führt zu einer Solvabilitätskapitalanforderung, die deutlich höher ist als die statistische Analyse der historischen Schadenquote der DGIEU vermuten lässt, die tendenziell eine geringere Volatilität aufweist als der Parameter der

	Standardformel. Daher verwendet die DGIEU USPs, um das SCR besser auf das Risikoprofil abzustimmen. Es gibt Kontrollen zur Überwachung und Steuerung der Volatilität der Schadenquote, einschließlich der Preispolitik, der Preisanpassung, der Genehmigungsverfahren für neue Produkte und größere Änderungen bei bestehenden Produkten, der regelmäßigen Leistungsüberprüfung und der Überwachung neu auftretender Probleme.
Reserverisiko	Die Schadenfälle sind in der Regel kurzlebig, da fast 95 % der Schäden im selben Jahr bezahlt werden, in dem der Schaden eintritt (und weniger als 0,1 % nach 24 Monaten noch nicht bezahlt sind). Daher verwendet die DGIEU USPs, um das SCR für das Reserverisiko besser auf das Risikoprofil abzustimmen.
Stornorisiko	Das Stornorisiko wird mit der Standardformel berechnet. Governance-Komitees wie das EPPGC überprüfen regelmäßig die Leistungsfähigkeit der Produkte in Bezug auf die Kundenbindung und ergreifen die notwendigen Maßnahmen, um diese zu verbessern, sofern dies möglich und erforderlich ist.
Katastrophenrisiko	Nach einer versicherungsmathematischen Überprüfung wurde verdeutlicht, dass das Katastrophenrisiko der Line of Business "Sonstige finanzielle Verluste" (LoB 12) gilt, "mit Ausnahme von erweiterten Garantiever sicherungen und Rückversicherungsverpflichtungen, sofern das Portfolio dieser Verpflichtungen stark diversifiziert ist und diese Verpflichtungen nicht die Kosten von Produktrückrufen abdecken" (gemäß DVO, Anhang XII). DGIEU ist der Ansicht, dass ihr Portfolio über verschiedene Gerätetypen, Hersteller und das Alter der Geräte hinreichend diversifiziert ist, und die Verträge mit den OEMs, beziehungsweise die Versicherungsbedingungen stellen DGIEU für zusätzliche Schadenkosten im Zusammenhang mit Rückrufaktionen frei. Das SCR für das Katastrophenrisiko des DGIEU ist gleich Null.

Risikobeschreibung:

Das versicherungstechnische Risiko ist die potenziell nachteilige finanzielle Auswirkung, die sich daraus ergibt, dass die kombinierten Schaden-, Reparatur-, Anschaffungs- und Verwaltungskosten die geschätzten Kosten, die in die angewandten Preismodelle eingebaut sind, übersteigen.

Das Prämienrisiko entspricht dem Risiko, dass die den Versicherungsnehmern berechneten Prämien nicht ausreichen, um die mit den Verträgen verbundenen Schäden, Kosten, Provisionen usw. zu decken (auf verdienter Basis).

Das Reserverisiko bezieht sich auf den Anstieg der Kosten, der Häufigkeit oder der Zahlungsverzögerung bestehender Schadensfälle, einschließlich eingetretener, aber nicht gemeldeter Schäden (IBNR) und eingetretener, aber nicht ausreichend gemeldeter Schäden (IBNER).

Das Stornorisiko ist das Risiko, dass die erwarteten Gewinne, die in den künftigen Prämien enthalten sind [EPIFP], aufgrund der Stornierung von bestehendem Geschäft nicht eintreten.

Das Katastrophenrisiko ist eine Komponente des versicherungstechnischen Risikos. Katastrophenrisiken sind Schadenereignisse, die selten eintreten, aber wenn sie eintreten, eine besonders hohe Schadenshöhe haben und mit Risikokonzentrationen verbunden sind.

Risikominderung:

Das versicherungstechnische Risiko der DGIEU wird durch Zeichnungskontrollen, Preispolitik, Genehmigungsverfahren für neue Produkte und größere Änderungen an bestehenden Produkten, regelmäßige Leistungsüberprüfungen und die Überwachung neu auftretender Probleme gesteuert.

Maßnahmen zur Risikobewertung:

Im April 2022 akzeptierte die BaFin die Verwendung von USPs. Die DGIEU hat die Genehmigung zur Verwendung von USPs beantragt, da die Solvabilitätskapitalanforderung für das Versicherungsgeschäft der DGIEU (ein Segment, moderates Risiko) mit individuell kalibrierten Parametern wesentlich angemessener ermittelt werden kann als mit den Parametern der Solvency II Standardformel. In ihren Q4 QRTs hat die DGIEU erstmals die USPs zur Ermittlung der Solvabilitätskapitalanforderung sowohl für das Prämien- als auch für das Reserverisiko verwendet.

Prämienrisiko: Die Verwendung der Solvency II Standardformel führt zu einer Solvabilitätskapitalanforderung, die deutlich höher ist als die statistische Analyse der historischen Schadenquote der DGIEU vermuten lässt, die tendenziell eine geringere Volatilität aufweist als der Parameter der Standardformel. Daher verwendet die DGIEU USPs, um das SCR besser auf das Risikoprofil abzustimmen. Es gibt Kontrollen zur Überwachung und Steuerung der Volatilität der Schadenquote, einschließlich der Preispolitik, der Preisanpassung, der Genehmigungsverfahren für neue Produkte und größere Änderungen bei bestehenden Produkten, der regelmäßigen Leistungsüberprüfung und der Überwachung neu auftretender Probleme.

Reserverisiko: Die Schadenfälle sind in der Regel kurzlebig, da fast 95 % der Schäden im selben Jahr bezahlt werden, in dem der Schaden eintritt (und weniger als 0,1 % nach 24 Monaten noch nicht bezahlt sind). Daher verwendet die DGIEU USPs, um das SCR für das Reserverisiko besser auf das Risikoprofil abzustimmen.

Stornorisiko: Das SCR für das Stornorisiko wird anhand der Standardformel berechnet.

Katastrophenrisiko: Nach einer versicherungsmathematischen Überprüfung wurde verdeutlicht, dass das Katastrophenrisiko der Line of Business "Sonstige finanzielle Verluste" (LoB 12) gilt, "mit Ausnahme von erweiterten Garantiever sicherungen und Rückversicherungsverpflichtungen, sofern das Portfolio dieser Verpflichtungen stark diversifiziert ist und diese Verpflichtungen nicht die Kosten von Produktrückrufen abdecken" (gemäß DVO, Anhang XII). DGIEU ist der Ansicht, dass ihr Portfolio über verschiedene Gerätetypen, Hersteller und das Alter der Geräte hinreichend diversifiziert ist, und die Verträge mit den OEMs, beziehungsweise die Versicherungsbedingungen stellen DGIEU für zusätzliche Schadenkosten im Zusammenhang mit Rückrufaktionen frei. Das SCR für das Katastrophenrisiko des DGIEU ist gleich Null.

Risikokonzentration:

DGIEU ist der Ansicht, dass der Bestand über verschiedene Gerätetypen, Hersteller und das Alter der Geräte hinreichend diversifiziert ist, und die Verträge mit den OEMs, beziehungsweise die Versicherungsbedingungen stellen DGIEU für zusätzliche Schadenkosten im Zusammenhang mit Rückrufaktionen frei.

DGIEU hat mehrere wichtige Partner, deren Verlust die Fähigkeit der DGIEU beeinträchtigen würde, neue Kunden zu erreichen, um ihre Produkte zu verkaufen, und somit ihren Kundenstamm für neue Geschäfte verringern würde. Die DGIEU schützt ihre Position durch den Abschluss von Mehrjahresverträgen mit Partnern, aber es bestehen weiterhin Risiken.

Wesentliche Änderungen im Berichtszeitraum:

Das SCR für das Nichtlebensversicherungstechnische Risiko hat sich vom GJ21 zum GJ22 aufgrund der Verwendung von USPs für das Prämien- und Reserverisiko erheblich verringert.

Stress- und Szenariotests:

Es werden regelmäßig Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um die Auswirkungen von Risiken und Risikosensitivitäten besser zu verstehen. Die DGIEU hat Verfahren eingerichtet, um fortlaufend Stress- und Szenariotests durchzuführen, wobei die Tests mindestens jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses durchgeführt werden. Die Ergebnisse der Tests verbessern das Risikoverständnis des Vorstands, beeinflussen Geschäftsentscheidungen und sind ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagement-Systems. Zu den Stresstests in Bezug auf das versicherungstechnische Risiko gehören Tests der Schadenquoten und Schäden. Die DGIEU führt im Rahmen des ORSA-Berichts verschiedene Stresstests durch, die entweder auf eine Verringerung des Neugeschäfts, der Vertragsverlängerungen oder eine Erhöhung der Schadenskosten abzielen. Die Tests bestätigen, dass die DGIEU genügend Kapital vorhält, um diesen Schocks zu widerstehen.

Zusätzliche Informationen:

Um die adäquate Aufteilung der Key Entrepreneurial Risk-Taking-Funktionen ("KERT-Funktionen") des Versicherungsgeschäfts und einen angemessenen Gewinnverteilungsmechanismus zwischen der deutschen DGIEU-Zentrale und der DGIEU-Niederlassung Spanien im Einklang mit den OECD-Standards zu gewährleisten, gibt es lokale Regeln für die DGIEU-Niederlassung Spanien.

C.2 Marktrisiko

Im GJ 22 hat die DGIEU in ihrem Anlageportfolio in Unternehmens- und Staatsanleihen investiert, die Marktrisiken beinhalten.

SCR Untermodule Marktrisiko	Beschreibung
Zinsrisiko	Dieses Risiko ist bei der DGIEU aufgrund der kurzen Laufzeit der Aktiva und Passiva gering.
Währungsrisiko	Das Währungsrisiko des Unternehmens bezieht sich auf Änderungen des GBP: EUR-Umrechnungskurses, der zur Bewertung der im Vereinigten Königreich gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten verwendet wird. Der Corporate Finance Director der Gruppe überprüft regelmäßig die Risiken und informiert das ICC über wesentliche Risiken.
Aktienrisiko	DGIEU hat kein Aktienrisiko, das SCR für das Aktienrisiko ist Null.
Immobilienrisiko	Das Immobilienrisiko wird im SCR der DGIEU nicht als wesentliches Risiko angesehen.
Spread-Risiko	Das Spread-Risiko ist das höchste Risiko im Marktrisiko SCR der DGIEU. Die Anlagestrategie der DGIEU wird als hoch liquide und risikoarm angesehen.

	Das ICC der Gruppe ist für die Festlegung der Investitionskriterien verantwortlich und überwacht die Einhaltung und die Performance regelmäßig.
--	---

Risikobeschreibung:

Unter Marktrisiko versteht man die potenziell nachteiligen finanziellen Auswirkungen von Änderungen der Zinssätze, Aktien- und Immobilienmärkte, der Wechselkurse, der festverzinslichen Spreads und der Konzentration von Vermögenswerten.

Zinsrisiko: Das Zinsrisiko ist die Möglichkeit, dass eine Änderung der Gesamtzinsen den Wert einer Anleihe oder einer anderen festverzinslichen Anlage verringert. Wenn die Zinssätze steigen, fallen die Anleihekurse und umgekehrt. Dieses Risiko wird anhand der Duration eines festverzinslichen Wertpapiers gemessen, wobei Anleihen mit längerer Laufzeit stärker auf Zinsänderungen reagieren. Um das Risiko zu verringern, ist eine Diversifizierung erforderlich.

Fremdwährungsrisiko: Das Fremdwährungsrisiko des Unternehmens bezieht sich auf Änderungen des GBP:EUR-Währungsumrechnungskurses, der zur Bewertung der Aktiva und Passiva, die in Großbritannien gehalten werden, verwendet wird.

Aktienrisiko: Das Aktienrisiko ist eine Form des Marktrisikos, das bei Investitionen in Aktien besteht. Durch einen Rückgang des Marktpreises von Aktien verringert sich der Betrag des investierten Geldes. Die DGIEU hat kein Aktienrisiko, das Aktienrisiko SCR ist Null.

Immobilienrisiko: Das Immobilienrisiko bezieht sich auf Risikoereignisse, die sich speziell auf Einrichtungen und andere physische Infrastrukturen einer Organisation auswirken. Risikoereignisse wie Brände, ungünstige Wetterbedingungen und Terroranschläge fallen alle in die Kategorie. Neben der Beschädigung und Zerstörung von physischem Eigentum können Sachrisiken auch zu einer Unterbrechung des Geschäftsbetriebs und zu erheblichen finanziellen Verlusten führen. Das Immobilienrisiko wird im SCR der DGIEU nicht als wesentliches Risiko betrachtet.

Spread-Risiko: Das Spread-Risiko bezieht sich auf das Risiko, dass die Spreads für eine bestimmte Investition nicht hoch genug sind, um eine Investition in diesen bestimmten Kredit oder diese Anleihe im Vergleich zu anderen, weniger ausfallgefährdeten Investitionen zu rechtfertigen, sodass sich die Investition weniger lohnt. Das Spread-Risiko ist das höchste Risiko im Marktrisiko SCR der DGIEU. Die Anlagestrategie der DGIEU wird jedoch als hoch liquide und risikoarm angesehen.

Risikominderung:

Die DGIEU ist nur in sehr geringem Maße bereit, Marktrisiken in ihrem Anlageportfolio einzugehen. Die Marktrisiken können zumindest teilweise durch Formen der Diversifizierung gemildert werden.

Im Rahmen des Anlagemandats der DGIEU werden potenzielle Anlagerisiken (z. B. Ausfallwahrscheinlichkeit, Konzentration auf bestimmte Vermögenswerte, Emittenten oder geografische Gebiete) innerhalb einer Zielspanne des Value-at-Risk verwaltet, um die Renditen zu optimieren und gleichzeitig sicherzustellen, dass das SCR für das Marktrisiko auf einem angemessenen Niveau bleibt.

Darüber hinaus überprüft der Corporate Finance Director der Gruppe regelmäßig die Engagements und informiert das ICC über wesentliche Risiken.

Maßnahmen zur Risikobewertung:

DGIEU berechnet das Marktrisiko nach der Solvency II Standardformel.

Risikokonzentration:

Die Anlagestrategie der DGIEU gilt als sehr liquide und risikoarm. Aufgrund des hohen Diversifizierungsgrades sieht die DGIEU kein Konzentrationsrisiko in ihrem Marktrisikoprofil.

Wesentliche Änderungen im Berichtszeitraum:

DGIEU hat im GJ22 verstärkt in Staats- und Unternehmensanleihen investiert, wodurch sich auch das SCR für das Marktrisiko erhöht hat.

Stress- und Szenariotests:

Aufgrund der sehr konservativen und stark diversifizierten Anlagen (die Anlagestrategie der DGIEU gilt als hoch liquide und risikoarm) hat sich die DGIEU bewusst gegen einen Marktrisiko-Stresstest im Rahmen des ORSA entschieden, da ein Stress für Staats- und Unternehmensanleihen nicht zu signifikanten Veränderungen im Gesamtrisikoprofil der DGIEU geführt hätte.

Prudent Person Principle – Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht

Die Richtlinie für Investitionsrisiken der Gruppe deckt die investierbaren Vermögenswerte der Gruppe einschließlich der DGIEU ab und wurde so konzipiert, dass sie die Einhaltung des Prudent Person Principle und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Rendite gewährleistet. Diese Richtlinie wurde vom Group ICC und den Vorständen auf Gruppen- und DGIEU-Ebene genehmigt.

Im Rahmen des Anlagemandats der DGIEU werden potenzielle Anlagerisiken (z. B. Ausfallwahrscheinlichkeit, Konzentration auf bestimmte Vermögenswerte, Emittenten oder geografische Gebiete) innerhalb eines Zielbereichs für das Value-at-Risk verwaltet, um die Renditen zu optimieren und gleichzeitig sicherzustellen, dass das SCR für das Marktrisiko auf einem angemessenen Niveau bleibt.

Liquiditäts- und Durationsziele für Investitionen sind ebenfalls in den entsprechenden Mandaten enthalten, um sicherzustellen, dass den Verbindlichkeiten liquide Vermögenswerte mit einer angemessenen Duration gegenüberstehen. Detaillierte Cashflow-Prognosen werden regelmäßig durchgeführt, um sicherzustellen, dass das Verhältnis zwischen Bankeinlagen und investierten Vermögenswerten dem Bargeldbedarf entspricht.

Die von der DGIEU verkauften Produkte enthalten keine indexgebundenen Leistungen.

Derivate sind im Rahmen des derzeitigen Anlagemandats der DGIEU nicht zulässig.

Im GJ22 hat DGIEU begonnen, in Finanzanlagen zu investieren.

Finanzanlagen	2022 € '000	2021 € '000	Veränderung € '000
Einlagen bei Kreditinstituten	16.999	70.931	-53.932
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1	1	0
Geldmarktfonds	30.705	0	30.705
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	0	0	0
Weitere Finanzanlagen	0	0	0
	47.705	70.932	23.227

Im GJ21 wurde die Vermögensverwaltungsgesellschaft London & Capital Limited ("L&C") mit der Verwaltung der Anlagen der DGI und der DGIEU beauftragt und übernahm die Verwaltung im GJ22. L&C wurde mit einem Mandat ausgestattet, das auf eine sorgfältige Mittelzuweisung abzielt, um konservative Renditen innerhalb eines festgelegten Value-at-Risk-Bereichs zu erzielen (einschließlich Richtlinien für Emittentengrenzen, Kreditqualität und maximale Laufzeit). Die Performance und die Allokation der verwalteten Mittel werden regelmäßig überprüft, um die Einhaltung der Mandate zu gewährleisten. Die Performance wird regelmäßig vom Corporate Finance Director und dem CFO, mit Kontrolle durch das ICC.

Das ICC auf Gruppenebene ist auch für die Überwachung der Leistung und der Einhaltung der Vorschriften der DGIEU zuständig.

C.3 Kreditrisiko

SCR Untermodule Ausfallrisiko	Beschreibung
Typ 1 Gegenparteiausfallrisiko	Das Typ 1 Risiko der DGIEU umfasst die Risiken gegenüber Anlage- und Bankgegenparteien sowie gegenüber DGI in Bezug auf den Anteil des Rückversicherers an den Schäden, die durch ein Investment-Grade-Rating von DGI gemindert werden.
Typ 2 Gegenparteiausfallrisiko	Das Gegenparteiausfallrisiko der DGIEU umfasst das Risiko der konzerninternen Kreditvergabe an die DGI, die durch Sicherheitsmechanismen gemindert wird.

Risikobeschreibung:

Kreditrisiko ist die potenziell negative finanzielle Auswirkung eines Wertverlustes finanzieller Vermögenswerte aufgrund der Tatsache, dass Gegenparteien ihren Verpflichtungen nicht oder nur teilweise nachkommen.

Typ-1-Gegenparteiausfallrisiko: Das Typ-1-Risiko der DGIEU umfasst die Exponierung gegenüber Anlage- und Bankkontrahenten sowie gegenüber DGI in Bezug auf den Anteil des Rückversicherers an den Schadenzahlungen, der durch ein Investment-Grade-Rating von DGI gemindert wird.

Das Unternehmen ist gegenüber seinem Rückversicherer DGI einem Kreditrisiko ausgesetzt. Dieses Risiko ergibt sich aus ausstehenden Forderungen, zedierten versicherungstechnischen Rückstellungen und der risikomindernden Wirkung der Rückversicherung. Die risikomindernde Wirkung der Rückversicherung spiegelt die Verringerung des SCR für das versicherungstechnische Risiko wider, die durch die Rückversicherung erreicht wird, und das Risiko, dass sich dieses im Falle eines Ausfalls des Rückversicherers erheblich erhöht.

Der Rückversicherungsvertrag wurde im GJ21 angepasst. Aufgrund angepasster Zahlungsbedingungen wurde die Höhe der Rückversicherungsverbindlichkeiten reduziert und die Abhängigkeit des Unternehmens vom Kreditrisiko des Rückversicherers erhöht. Im Rahmen des neuen Vertrags stellt DGI der DGIEU über ein Rückversicherungskonto (oder einen Schadenfonds) Mittel in Höhe der voraussichtlichen Rückversicherungsansprüche der nächsten drei Monate zur Verfügung. Außerdem gibt es Schutzmechanismen für die DGIEU, um Mittel einzubehalten, falls sich die Solvenz der DGI verschlechtert.

Das ICC der Gruppe legt Limits für die Risiken gegenüber Investment- und Bankkontrahenten fest und überwacht diese Risiken regelmäßig.

Typ-2-Gegenparteiausfallrisiko: Das Gegenparteirisiko der DGIEU umfasst das Risiko der konzerninternen Kreditvergabe an DGI (DGIEU hat im GJ22 eine neue konzerninterne Darlehensforderung bei der Muttergesellschaft DGI (€17,8 Mio.) eingerichtet). Das Darlehen ist durch die Verknüpfung des Beleihungswerts an Forderungen gegen Versicherungsvermittlern der DGI gesichert. Diese Salden werden regelmäßig überwacht, und erforderlichenfalls werden Maßnahmen ergriffen, um die Salden auf ein akzeptables Niveau zu bringen.

Risikominderung:

Das Unternehmen strukturiert die Höhe des von ihm akzeptierten Kreditrisikos, indem es sein Exposure gegenüber einer einzelnen Gegenpartei oder Gruppen von Gegenparteien begrenzt. Einlagen können nur bei Banken oder Bausparkassen getätigt werden, deren Kreditlimits vom Vorstand genehmigt wurden. Das Gegenparteiausfallrisiko unterliegt einer ständigen Überprüfung.

Individuelle Versicherungsforderungen sind Forderungen an Versicherungsnehmer und haben naturgemäß ein hohes Volumen, aber nur einen geringen Wert pro Fall. Das Kreditrisiko ist minimal; bei Ausfall des Schuldners kündigt die DGIEU die gewährte Deckung. Forderungen gegenüber Geschäftspartnern und Versicherern stehen Gegenforderungen aus Provisionszahlungen gegenüber.

Maßnahmen zur Risikobewertung:

Die DGIEU berechnet das Gegenparteiausfallrisiko nach der Solvency II Standardformel.

Risikokonzentration:

Die DGIEU hat eine Reihe von Verträgen mit großen, langjährigen Partnern, bei denen die der DGIEU zu einem bestimmten Zeitpunkt geschuldeten Beträge ausstehen. DGIEU überwacht jedoch die ausstehenden Forderungen genau und steht in ständigem Dialog mit seinen Partnern, sodass das Unternehmen in der Lage ist, rasch zu handeln, um etwaige Verluste zu mindern, falls ein bedeutender Partner in finanzielle Schwierigkeiten gerät.

Wesentliche Änderungen im Berichtszeitraum:

Eine wesentliche Veränderung während des Berichtszeitraums betrifft das Gegenparteiausfallrisiko Typ 2, da die DGIEU im GJ22 eine neue konzerninterne Darlehensforderung gegenüber der Muttergesellschaft DGI (€ 17,8 Mio.) einrichtete.

Stress- und Szenariotests:

Die DGIEU hat Verfahren eingerichtet, um kontinuierlich Stress- und Szenariotests durchzuführen, wobei die Tests mindestens jährlich im Rahmen des ORSA durchgeführt werden. Die Ergebnisse der Tests verbessern das Risikoverständnis des Vorstands, beeinflussen Geschäftsentscheidungen und sind ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems.

Bonitätsbewertungen wichtiger Klassen von Finanzanlagen:

	Institutionen mit A-Rating (oder darüber)	Andere Institutionen	Nicht geratet	Total
	2022	2022	2022	2022
	€ '000	€ '000	€ '000	€ '000
Einlagen bei Kreditinstituten	16.481	518	0	16.999
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1	0	0	1
Vorauszahlungen an Geschäftspartner	0	0	22.586	22.586
Schuldner	0	0	8.604	8.604
	16.482	518	31.190	48.190

Die Einlagen bei Kreditinstituten haben sich im Vergleich zum GJ21 deutlich von 70.931 T€ auf 16.999 T€ aufgrund der Investitionsstrategie reduziert, die einen Anstieg von Geldmarktfonds herbeiführt.

Vorauszahlungen an Geschäftspartner und Schuldner sind weitgehend aus der Solvency II-Bilanz ausgeschlossen, da sie entweder keine Marktbewertung haben oder in den versicherungstechnischen Rückstellungen erfasst sind. Vorauszahlungen an Geschäftspartner wurden in erheblichem Umfang im iberischen Markt getätigt.

Das Unternehmen hat Richtlinien eingeführt, die eine angemessene Bonitätsprüfung potenzieller Vertriebspartner vor Verkaufsbeginn erfordern.

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag für finanzielle Vermögenswerte stellt die maximale Kreditrisikoexposition des Unternehmens dar.

Überfällige oder wertgeminderte Vermögenswerte

Die nachstehende Tabelle enthält eine Analyse der Vermögenswerte des Unternehmens und zeigt diejenigen, die überfällig oder wertgemindert sind. Kategorien von Vermögenswerten, für die es weder überfällige noch wertgeminderte Salden gibt, sind unten nicht aufgeführt.

		Schuldner 2022 € '000	Schuldner 2021 € '000	Veränderung € '000
	Nicht überfällig	5.366	3.346	2.020
Überfällig (in Tagen)	0 - 30	3.367	5.360	-1.993
	31 - 60	7	166	-159
	61 - 90	0	38	-38
	Mehr als 90	148	124	24
Rückstellung		0	0	0
		8.888	9.034	-146

Zu den Aktiva des Unternehmens (wie in der Bilanz ausgewiesen) gehören:

	2022 € '000	2021 € '000	Veränderung € '000
Forderungen gegen Versicherungsvermittler	8.673	8.199	474
Sonstige Forderungen	215	275	-60
Sonstige Vorauszahlungen und Rechnungsabgrenzungsposten	22.463	7.271	15.192
	31.351	15.744	15.607

Das Unternehmen berücksichtigt die gemeldeten Streitfälle, die Erfahrung bei der Einziehung von Forderungen, vertragliche Vereinbarungen und die Bonitätseinstufung bei der Bestimmung, welche Vermögenswerte wertgemindert werden sollten.

C.4 Liquiditätsrisiko

Risikobeschreibung:

Das Liquiditätsrisiko ist die Möglichkeit, dass die DGIEU nicht über genügend verfügbare liquide Mittel verfügt, um aktuellen und zukünftigen Verpflichtungen nachkommen zu können.

Ein wichtiger Aspekt der Verwaltung von Aktiva und Passiva durch das Unternehmen ist die Sicherstellung, dass liquide Mittel zur Begleichung fälliger Verbindlichkeiten zur Verfügung stehen. Die wichtigsten Zahlungen sind Schadenzahlungen, Reparaturkosten und Provisionen, deren Profil in hohem Maße vorhersehbar ist.

Risikominderung:

Das Unternehmen unterhält Bankguthaben und flüssige Einlagen, um den Bedarf auf täglicher Basis zu decken.

Maßnahmen zur Risikobewertung:

Die DGIEU berechnet das Liquiditätsrisiko nach der Solvency II Standardformel.

Risikokonzentration:

Die DGIEU sieht kein Liquiditätskonzentrationsrisiko.

Wesentlich Änderungen im Berichtszeitraum:

Im Berichtszeitraum gab es keine wesentlichen Änderungen.

Stress- und Szenariotests:

Es werden regelmäßig Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um die Auswirkungen von Risiken und Risikosensitivitäten besser zu verstehen. Die DGIEU hat Verfahren für die laufende Durchführung von Stress- und Szenariotests eingerichtet, wobei die Tests mindestens einmal jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses durchgeführt werden. Die Ergebnisse der Tests verbessern das Risikoverständnis des DGIEU Vorstands, beeinflussen Geschäftsentscheidungen und sind ein wichtiger Bestandteil des Risikomanagementrahmenwerks. Die Stresstests in Bezug auf das Liquiditätsrisiko umfassen auch Tests für hohe Einmalzahlungen, wie z. B. Geldbußen im Zusammenhang mit großen Datenschutzverletzungen. Die Tests haben bestätigt, dass die DGIEU über ausreichend Kapital verfügt, um diesen Schocks standzuhalten.

Analyse der vertraglichen Fälligkeit:

Die nachstehende Tabelle fasst das Fälligkeitsprofil der finanziellen Verbindlichkeiten des Unternehmens auf der Grundlage der verbleibenden nicht diskontierten vertraglichen Verpflichtungen zusammen, wobei das Fälligkeitsprofil eine Analyse nach dem geschätzten Zeitpunkt der in der Bilanz ausgewiesenen Beträge ist.

	Schadens- und Reparatur- kosten 2022 € '000	Schadens- und Reparatur- kosten 2021 € '000	Gläubiger 2022 € '000	Gläubiger 2021 € '000	Total 2022 € '000	Total 2021 € '000
0 - 90 Tage	304	737	12.268	5.609	12.572	6.346
91 Tage - 1 Jahr	0	0	1.423	1.589	1.423	1.589
1 - 3 Jahre	0	0	0	0	0	0
3 - 5 Jahre	0	0	0	0	0	0
Größer als 5 Jahre	0	0	0	0	0	0
Total	304	737	13.690	7.198	13.994	7.935

Die Kreditoren stiegen im Vergleich zum GJ21 hauptsächlich aufgrund der Auswirkungen des gesamten Geschäfts im Vergleich zum GJ21 (Part VII fand im Dezember 2020 statt).

DGIEU hat erwartete Gewinne in den (zukünftigen) Beiträgen ("EPIFP") in Höhe von 7.033 T€ (GJ21: 15.553 T€) berücksichtigt.

C.5 Operationelles Risiko

Risikobeschreibung:

Operationelle Risiken entstehen durch unzureichend kontrollierte interne Prozesse oder Systeme, menschliches Versagen oder durch externe Ereignisse. Das aktuelle Risikoprofil der DGIEU umfasst die folgenden Risikounterkategorien des operationellen Risikos: Geschäftskontinuität, Informationssicherheit & Datenschutz, Mitarbeiter, Outsourcing, Legal & Regulatory und Technologie.

Risikominderung:

Die DGIEU verfügt über eine interne Richtlinie für den Umgang mit operationellen Risiken und berücksichtigt bei all ihren Risikobewertungen potenzielle operationelle Auswirkungen. Detaillierte Risikoregister zeigen, dass angemessene Risikokontrollen für die wichtigsten operationellen Risiken und etablierten Geschäftsbereiche innerhalb der DGIEU bestehen. Diese Risikoregister und -kontrollen werden im Rahmen des halbjährlichen RCSA regelmäßig überwacht und aktualisiert.

Maßnahmen zur Risikobewertung:

Operationelle Risiken sind in der Regel schwieriger zu quantifizieren, weshalb ihre Wesentlichkeit mit Hilfe eines Ansatzes zur Wahrscheinlichkeits-/Auswirkungsbewertung bewertet wird. Auf diese Weise

können die Risiken in eine Rangfolge nach ihren potenziellen Auswirkungen gebracht werden, sodass sich das Risikomanagement auf die Risiken konzentrieren kann, die die größte Aufmerksamkeit verdienen.

Risikokonzentration:

DGIEU sieht kein Konzentrationsrisiko für operationelle Risiken.

Wesentliche Änderungen im Berichtszeitraum:

Im Berichtszeitraum haben sich keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Stress- und Szenariotests:

Die im Rahmen des ORSA durchgeführten Szenarioanalysen basieren auf einer Reihe schwerwiegender, aber plausibler operationeller Risikoszenarien, um die finanzielle Stabilität der DGIEU für den Fall zu analysieren, dass sich ein schwerwiegendes operationelles Risiko verwirklicht, sowie auf einer Bewertung der verfügbaren Maßnahmen zur Risikominderung. Der ORSA zeigt, dass die DGIEU gut positioniert ist, um schwerwiegenden Szenarien standzuhalten und so gesteuert wird, dass die Wahrscheinlichkeit und die Auswirkungen von Ereignissen dieser Art begrenzt werden.

C.6 Andere wesentliche Risiken

Strategische Risiken spiegeln die anhaltenden Veränderungen der Marktdynamik und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Nachfrage nach den Produkten des Unternehmens wider. Dieses Risiko wird durch ein widerstandsfähiges Geschäftsmodell, Expertise in ausgewählten Märkten sowie Produktentwicklung und -innovation gemindert.

Verhaltensrisiko ist das Risiko der Nichteinhaltung von relevanten Gesetzen, Vorschriften und Standards, die zu schlechten Ergebnissen für Kunden führen. Dieses Risiko wird durch angemessene 1LOD-Kontrollen, Compliance-Standards und durch aktive Überwachung (z. B. innerhalb des ECSC und EPPGC) der Produktentwicklung und der Behandlung von Kunden gemindert, um sicherzustellen, dass DGIEU alle geltenden Vorschriften einhält. Weitere Techniken zur Risikominderung sind: die Einbindung geeigneter juristischer Ressourcen und Fachkenntnisse bei Vertragsverhandlungen und der Beilegung von Streitigkeiten, Schulungs- und Kompetenzprogramme für Mitarbeiter; strenge Standards für Produktdesign, Vertrieb und Kundenmarketing, und spezielle Fachkenntnisse in lokalen Märkten.

Die wichtigsten strategischen Risiken und Verhaltensrisiken von DGIEU lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Strategische Risiken:

- Wichtige Kundenbeziehungen: Dieses strategische Risiko ergibt sich aus dem potenziellen Verlust eines wichtigen Kunden.
- Strategische Zielerreichung: Dieses Risiko wird hauptsächlich durch die erweiterten Garantiebestimmungen in Europa und die damit verbundenen möglichen Auswirkungen auf die strategischen Ziele der DGIEU verursacht.

Verhaltensrisiken:

- Vertrieb & Kundenbindung: Die Bewertung des Vertriebs- und Kundenbindungsrisikos hat sich im GJ22 aufgrund einer weiter verfeinerten Compliance-Risikobewertung zur Erfüllung der BaFin-Anforderungen und Berichtsstandards erhöht.
- Finanzkriminalität: Im Rahmen der Aktualisierung des Compliance-Risikoprofils im letzten DGIEU RCSA-Zyklus wurden neue Risiken im Bereich Versicherungsbetrug ergänzt.

Außerdem sieht die DGIEU sich im **Zusammenhang mit dem Brexit** weiteren Risiken ausgesetzt:

- DGIEU hat in Zusammenhang mit dem Brexit zwei Hauptrisiken identifiziert: Ein potenzielles Brexit-Steuerisiko im Zusammenhang mit dem Part VII Transfer und ein Risiko der Nicht-Äquivalenz, das sich auf die Rückversicherungsvereinbarung zwischen DGIEU und DGI auswirken könnte.

Darüber hinaus befasst DGIEU sich mit **Nachhaltigkeitsrisiken**. Nachhaltigkeitsrisiken sind Umwelt-, Sozial- oder Governance-Ereignisse oder -Bedingungen, die bei ihrem Eintreten erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Reputation eines beaufsichtigten Unternehmens haben oder haben können.

Die BaFin hat im September 2019 ein Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken veröffentlicht. In diesem Zusammenhang stellt die DGIEU sicher, dass Nachhaltigkeitsrisiken:

- In angemessener Weise adressiert und dokumentiert werden (siehe Grundsatz der Verhältnismäßigkeit),
- In bestehende Risikokategorien (z. B. operationelle oder versicherungstechnische Risiken) übersetzt werden,
- Im Risikomanagementsystem berücksichtigt werden,
- Die Aufnahme in ein bestehendes oder neues Strategiedokument erfolgt, und
- Die Berücksichtigung im ORSA und in unternehmensspezifischen Stresstests sichergestellt wird.

DGIEU hat im Rahmen des RCSAs im GJ22 Nachhaltigkeitsrisiken in ihrem Risikoprofil ergänzt.

Die DGIEU unterscheidet zwischen physischen Risiken und Transitionsrisiken. Physische Risiken entstehen sowohl durch einzelne extreme Wetterereignisse und deren Folgen (Hitzewellen, Stürme, Überschwemmungen) als auch durch langfristige Veränderungen der Klima- und Umweltbedingungen (volatile Wetterlagen, globale Erwärmung). Transitionsrisiken bestehen im Zusammenhang mit dem Wandel zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft (z.B. politische Maßnahmen oder regulatorische Anforderungen, die sich aus diesen Veränderungen ergeben).

Im GJ22 hat DGIEU ein Rahmenwerk zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken implementiert, das vom Vorstand der DGIEU als Bestandteil der Leitlinie zum Risikomanagement verabschiedet wurde. Darüber hinaus wurde die obligatorische Risikomanagement-Schulung der DGIEU aktualisiert, um auch klimabezogene Risiken zu berücksichtigen. Zudem enthält der ORSA-Bericht der DGIEU ein Nachhaltigkeitsszenario.

C.7 Sonstige Angaben

Die DGIEU führte in ihrem ORSA Stresstests durch. Der letzte ORSA des Unternehmens wurde im Mai / Juni 2022 durchgeführt, daher beziehen sich die folgenden Ergebnisse auf den ORSA, der außerhalb des eigentlichen Berichtszeitraums durchgeführt wurde:

Die DGIEU hat in diesem ORSA acht Szenarien berechnet, die auch einen Reverse Stresstest beinhalten. Die Stresstests (1-7) zeigen, dass unter allen Umständen die aufsichtsrechtliche Solvabilitätsbedeckungsquote (100%) nicht verletzt wird. Innerhalb des Reverse Stresstests (8) zeigen die Extrembedingungen - die die Absicht dieses Tests waren - an welchem Punkt die geforderte Kapitalanforderung nicht mehr eingehalten werden kann. Für den Reverse Stresstest wird die Wahrscheinlichkeit "1 in 1.000 Jahren" angenommen.

Es gibt keine weiteren wesentlichen Informationen über das Risikoprofil der DGIEU, über die zu berichten wäre.

D. BEWERTUNG FÜR SOLVABILITÄTSZWECKE

Kapitel D konzentriert sich auf die Solvabilitätsübersicht und die Bewertung von Aktiva und Passiva und zeigt auf, wo diese Bewertungen vom Wert im handelsrechtlichen Abschluss abweichen. Für jede wesentliche Klasse von Vermögenswerten, versicherungstechnischen Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten, bei denen es Unterschiede gibt, werden die folgenden Informationen gegeben:

- Eine Beschreibung der Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen, die bei der Ermittlung der Bewertung für Solvabilitätszwecke verwendet werden.
- Quantitative und qualitative Erläuterungen der wesentlichen Unterschiede zwischen den Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen, die für die Bewertung für Solvabilitäts- und Jahresabschlusszwecke verwendet werden.

Die Solvabilitätsübersicht wird aus dem nach deutschem Recht erstellten Jahresabschluss des Unternehmens abgeleitet und bei Bedarf um Bewertungsunterschiede und Neuklassifizierungen bereinigt. Der Abschluss nach deutschem Recht ("Jahresabschluss") wird in Übereinstimmung mit dem Handelsgesetzbuch („HGB“), dem Aktiengesetz, dem VAG und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen erstellt.

Als Versicherungsunternehmen erstellt die DGIEU den Jahresabschluss und den Lagebericht wie ein großes Unternehmen gemäß § 341a Abs. 1 HGB.

Die HGB-Abschlüsse werden auf der Basis historischer Kosten erstellt, mit der Ausnahme, dass die folgenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu ihrem Marktwert ausgewiesen werden: derivative Finanzinstrumente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum Marktwert gehalten werden. Unter Solvency II sollten Aktiva und Passiva auf einer marktgerechten Basis bewertet werden, was unter IFRS als äquivalent zum Marktwert angesehen wird. Für Aktiva und Passiva, die nach HGB nicht zum Marktwert ausgewiesen werden, werden bei Bedarf Anpassungen vorgenommen, um sie mit Solvency II in Einklang zu bringen. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den man für den Verkauf eines Vermögenswertes erhalten oder für die Übertragung einer Verbindlichkeit in einer ordnungsgemäßen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag bezahlen würde. Er wird unter Verwendung von Annahmen gemessen, die Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit verwenden würden, einschließlich Annahmen über das Risiko.

Informationen über das Management des Investitions- und Liquiditätsrisikos finden sich in den Abschnitten C.2 und C.4 dieses SFCR.

Die materiellen Positionen der Solvabilitätsübersicht des Solvency-II-Einzelunternehmens sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt.

Zusammengefasste Solvabilitätsübersicht GJ22

	Solvency II €'000	Lokal €'000	Differenz €'000
Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwert	0	34.668	-34.668
Immaterielle Vermögenswerte	0	1.665	-1.665
Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf	2.217	1.371	846
Investitionen	30.705	31.316	-611
Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	0	6.399	-6.399
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	1.526	4.786	-3.260
Konzerninterne Darlehensforderungen	17.800	17.800	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17.000	17.000	0
Prämienrückstellung für Rückversicherung	38.852	0	38.852
Schadenrückstellung für Rückversicherung	3.726	0	3.726
Forderungen gegenüber Rückversicherern	2.752	2.752	0
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	0	24.367	-24.367
Vermögenswerte gesamt	114.578	142.123	-27.545
Verbindlichkeiten			
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung	15.600	46.934	-31.334
Bester Schätzwert	14.500	0	14.500
Risikomarge	1.100	0	1.100
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.810	0	1.810
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	15.715	13.496	2.219
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	0	1.264	-1.264
Andere Rückstellungen als Versicherungstechnische Rückstellungen	9.982	9.958	24
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	29.280	37.622	-8.342
Nachrangige Verbindlichkeiten	7.000	7.000	0
Latente Steuerschulden	15.389	0	16.431
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	-857	2.240	-3.097
Verbindlichkeiten gesamt	93.919	118.513	-23.552
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	20.659	23.610	-3.993

D.1 Vermögenswerte

Klasse	
<ul style="list-style-type: none"> Aktivierte Abschlusskosten 	<p>Aktivierte Abschlusskosten werden für Solvency-II-Zwecke mit Null bewertet. Alle zukünftigen Cash-Flows im Zusammenhang mit Akquisitionskosten sind entweder im besten Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen oder unter Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern in der Bilanz enthalten.</p> <p>Nach deutscher Rechnungslegung ist die Aktivierung von Abschlusskosten nicht zulässig. 85% aus Provisionen und anderen Vergütungen des Versicherungsverkaufspersonals, die sich auf aufgeschobene Prämien beziehen, können von den Beitragsüberträgen (Unearned Premium Reserve – „UPR“) abgezogen werden.</p>
<ul style="list-style-type: none"> Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf 	<p>Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf werden zum Marktwert gehalten. Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf, die nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften zum Abschreibungswert bewertet werden, werden für Solvenz-II-Zwecke mit Null bewertet.</p>
<ul style="list-style-type: none"> Anlagen und Zahlungsmittel 	<p>Investitionen werden zum fairen Wert gehalten, wenn Angaben der Stufe 1 erhalten werden können. Stufe 1 bezieht sich auf die erste Stufe der Fair-Value-Hierarchie, die Bewertungsfaktoren in drei Stufen kategorisiert. Die Hierarchie misst den notierten Preisen auf einem aktiven Markt die höchste Priorität (Stufe 1) und den beobachtbaren Daten auf inaktiven Märkten (Stufe 3) die niedrigste Priorität bei.</p> <p>Andere Einlagen als Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barguthaben, Sichteinlagen und Termineinlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten.</p> <p>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle Zahlungsmittel, auf die in höchstens einem Tag zugegriffen werden kann.</p> <p>Level 1 Angaben Fair-Value-Bewertungen der Stufe 1 sind solche, die von notierten Preisen (unangepasst) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten abgeleitet werden.</p> <p>Level 2 Angaben Fair-Value-Bewertungen der Stufe 2 sind solche, die von anderen Faktoren als den in Stufe 1 enthaltenen notierten Preisen abgeleitet werden, die entweder direkt (d.h. als Preise) oder indirekt (d.h. von Preisen abgeleitet) aus dem Vermögenswert oder der Verbindlichkeit beobachtbar sind.</p> <p>Das Investitionsportfolio des Unternehmens wird in die Kategorien Level 1 und 2 eingeteilt. Das Unternehmen hat keine Anlagen, die der Stufe 3 entsprechen.</p> <p>Nach HGB werden Investitionen mit Anschaffungskosten oder einem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Zahlungsmittel werden mit dem Nennwert verbucht.</p>
<ul style="list-style-type: none"> Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern 	<p>Versicherungs- und Vermittlerforderungen werden zum Marktwert verbucht. Da diese Forderungen noch nicht fällig sind, sind sie Teil der Cash-Flows, die bei der Berechnung des besten Schätzwertes der versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigt werden (siehe D.2).</p> <p>Nach HGB werden Versicherungs- und Vermittlerforderungen mit den Abschlusskosten bewertet. Ein niedrigerer beizulegender Zeitwert wird mit einer allgemeinen oder spezifischen Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen berücksichtigt.</p>
<ul style="list-style-type: none"> Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte 	<p>Handelsforderungen, sonstige Darlehensforderungen und andere Schuldner werden zum Marktwert verbucht. Zu den sonstigen Vermögenswerten gehören Vorauszahlungen: Vorauszahlungen werden mit Null bewertet, wenn nicht nachgewiesen werden kann, dass sie einen Marktwert haben.</p> <p>Nach HGB werden andere Vermögenswerte mit den Anschaffungskosten oder einem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.</p>
<ul style="list-style-type: none"> Latente Steueransprüche 	<p>Der latente Steueranspruch in der Solvabilität-II-Bilanz des Unternehmens spiegelt den latenten Netto-Steueranspruch auf Solvency-II-Basis wider, der die Bewertungsregeln innerhalb der gesetzlichen Abschlüsse verwendet. Die</p>

Klasse	
	Differenz spiegelt die latenten Steuerauswirkungen der Neubewertungen zwischen den deutschen steuerrechtlichen Rechnungslegungsstandards und Solvency II in den anderen Bilanzpositionen wider, vor allem die Änderungen der versicherungstechnischen Rückstellungen. Nach HGB berechnen latente Steuerforderungen oder -verbindlichkeiten die zukünftigen steuerlichen Auswirkungen der Neubewertungen, die zwischen HGB und der Steuerbilanz vorgenommen werden. Für DGIEU sind keine latenten Steuern anwendbar (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB).

Es gibt keine weiteren Vermögenswerte bei der DGIEU. Daher gibt es keine anderen Positionen, über die zu berichten wäre.

D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Rückstellungen – Bester Schätzwert („Best Estimate“)

Die bestmögliche Schätzung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Klassen ist wie folgt:

Best Estimate (GJ22) € '000	Prämien- rückstellung	Schaden- rückstellung	Risikomarge	Total
Vor Rückversicherung	10.168	4.332		14.500
An Rückversicherung abgetreten	38.852	3.726		42.578
Nach Rückversicherung	-28.684	606	1.100	-26.978

Best Estimate (GJ21) € '000	Prämien- rückstellung	Schaden- rückstellung	Risikomarge	Total
Vor Rückversicherung	20.615	5.607		26.221
An Rückversicherung abgetreten	41.706	4.734		46.440
Nach Rückversicherung	-21.091	872	1.175	-19.043

Die Hauptursache für die Unterschiede zwischen den Solvency II- und den HGB Zahlen zwischen dem GJ21 und dem GJ22 ist die Verwendung von USPs im GJ22 im Vergleich zu keinen USPs im GJ21, was sich insbesondere auf die Prämienrückstellungen auswirkt.

Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen

Bei den Rückstellungen nach HGB handelt es sich in erster Linie um unverdiente Prämienrückstellungen auf der Grundlage von Gewinnmustern, die auf die über die Vertragslaufzeit verbuchten und verdienten Prämien angewandt werden. Die versicherungstechnischen Rückstellungen unter Solvency II basieren auf einer zukünftigen Cashflow-Basis, und die Rückstellung nach HGB wird entfernt.

Versicherungstechnische Rückstellungen – Best Estimate

Die versicherungstechnischen Rückstellungen stellen eine Bewertung der Verpflichtungen des Unternehmens gegenüber den Versicherungsnehmern dar. Unter Solvency II müssen diese dem wahrscheinlichkeitsgewichteten Durchschnitt aller zukünftigen Cash-Flows entsprechen, wobei der Zeitwert des Geldes zu berücksichtigen ist.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen nach bester Schätzung setzen sich aus einer Schadenrückstellung, einer Prämienrückstellung sowie einer Risikomarge zusammen. Die Schadenrückstellung und die Prämienrückstellung zusammen ergeben die erwarteten Kosten für die Regulierung aller künftigen Ansprüche aus Geschäften, zu deren Deckung die DGIEU vertraglich

verpflichtet ist. Dazu gehört eine Rückstellung für die Kosten sowohl für den Betrieb des Unternehmens als auch für die Bearbeitung von Schadensfällen, wie z.B. Personalkosten für die Schadenbearbeitung. Die Risikomarge bezieht sich auf die Kapitalkosten, die einem anderen Unternehmen entstehen würden, wenn es die Verbindlichkeiten unter Beibehaltung einer angemessenen Kapitalisierung unter Solvency II begleichen würde.

Die Schadenrückstellung und die Prämienrückstellung werden getrennt für das Brutto der Rückversicherung berechnet (und in der Bilanz gehalten) und an die Rückversicherung abgetreten. Die Risikomarge wird nur auf der Grundlage der versicherungstechnischen Nettorückstellungen berechnet. Die Bruttorückstellungen werden als Verbindlichkeiten gehalten, während die abgetretenen Rückstellungen als Vermögenswerte gehalten werden.

Die Schätzung der zukünftigen Erträge und Kosten basiert auf bereits gezeichneten Geschäften sowie auf Geschäften, die noch nicht angenommen wurden, bei denen das Unternehmen jedoch verpflichtet ist, Deckung anzubieten, d.h. bereits angebotene oder quotierte Renewals (Bound But Not Incepted - „BBNI“).

Die Bruttorückstellung für Schadensfälle ist der diskontierte Best Estimate aller zukünftigen Cash-Flows, die sich auf Schadensfälle beziehen, die vor dem Bewertungsdatum eingetreten sind. Dieses Cash-Flow setzen sich aus erwarteten Schadenzahlungen im Zusammenhang mit eingetretenen Schadensfällen und damit verbundenen Schadenbearbeitungskosten zusammen. Die Höhe der Schadenzahlungen schließt eine Gewichtung für Ereignisse, die nicht in den Daten enthalten sind (Events Not In Data - "ENID"), ein.

Die abgetretene Schadenrückstellung wird als die diskontierte Summe der vom Rückversicherer fälligen Cash-Flows berechnet, die sich auf Schadenereignisse beziehen, die vor dem Bewertungsdatum eingetreten sind. Dies schließt den Anteil des Rückversicherers an künftigen Schadenzahlungen ein, einschließlich solcher, die sich auf nicht in den Daten enthaltene Ereignisse beziehen. Es wird davon ausgegangen, dass der Rückversicherer keine Zahlungen an die DGIEU leistet, um Schadenbearbeitungskosten im Zusammenhang mit bereits eingetretenen Schadensfällen zu decken. Dies steht im Gegensatz zur Prämienrückstellung, die künftig verdiente Rückversicherungsprovisionen einschließt. Die abgetretene Schadenrückstellung wird leicht reduziert, um erwarteten zukünftigen Ausfällen des Rückversicherers Rechnung zu tragen.

Die Bruttoprämienrückstellung ist die diskontierte beste Schätzung aller zukünftigen Cash-Flows in Bezug auf zukünftige Risiken, die sich aus Verträgen ergeben, zu deren Deckung das Unternehmen am Bewertungsstichtag verpflichtet ist. Bei der Berechnung werden Annahmen über die Höhe zukünftiger Abläufe und Stornierungen getroffen. Die Cash-Flows setzen sich zusammen aus:

Mittelabflüssen:

- Entschädigungszahlungen, einschließlich derjenigen im Zusammenhang mit BBNI-Policen. Die Höhe der Schadenzahlungen schließt eine Gewichtung für nicht in den Daten enthaltene Ereignisse ein,
- Kosten im Zusammenhang mit der Schadenbearbeitung, Verwaltung, Gemeinkosten und Investitionsmanagement,
- Akquisitionskosten für BBNI-Policen und
- Versicherungssteuer auf zukünftige Prämieinnahmen.

Mittelzuflüssen:

- Zukünftige Prämieinnahmen (Garantieschuldner und stillschweigende Verlängerungen) und
- Rückforderungen der Provisionen und Versicherungssteuer-Rückerstattungen bei erwarteten Ausfällen oder Vertragskündigungen

Die abgetretene Prämienrückstellung wird als die diskontierte Summe der vom Rückversicherer fälligen Cash-Flows berechnet, die sich auf zukünftige Risiken aus Policen beziehen, die das Unternehmen am Bewertungsstichtag zu decken verpflichtet ist. Die Schätzungen der zukünftigen Cash-Flows für vom Rückversicherer bezahlte Schäden, einschließlich derer, die sich auf ENIDs beziehen, werden als 90% der Schätzungen der zukünftigen Cash-Flows, ohne Rückversicherung, einschließlich derer, die sich auf ENIDs beziehen, berechnet. Es wird davon ausgegangen, dass alle allgemeinen und Verwaltungskosten von der DGIEU und nicht vom Rückversicherer getragen werden, sodass keine Cash-Flows im Zusammenhang mit Ausgaben, die in der Rückstellung für Bruttoprämien erfasst sind, in der Rückstellung für zedierte Prämien enthalten sind.

Die Rückstellung für die Rückversicherungsbeiträge enthält auch Cash-Flows, die sich auf den Anteil des Rückversicherers an den zukünftigen Beiträgen abzüglich der Rückversicherungsprovisionen beziehen.

Versicherungstechnische Rückstellungen – Risikomarge

Ein weiterer Risikomargenbetrag ist in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten. Dies entspricht dem hypothetischen Betrag, den ein Versicherungsunternehmen voraussichtlich benötigen würde, um die Verpflichtungen aus den versicherungstechnischen Rückstellungen zu übernehmen und zu erfüllen.

Die Risikomarge ist in Artikel 77 der Solvency II-Richtlinie wie folgt definiert:

“Bei der Berechnung der Risikomarge muss sichergestellt sein, dass der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen dem Betrag entspricht, den die Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen fordern würden, um die Versicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen übernehmen und erfüllen zu können.”

Die DVO sieht vor, dass die Risikomarge für das gesamte Portfolio von Versicherungsverpflichtungen anhand folgender Formel berechnet wird:

$$RM = CoC \times \sum_{t \geq 0} \frac{SCR(t)}{(1 + r_{t+1})^{t+1}}$$

Wobei gilt CoC = Kapitalkostensatz; die Summe umfasst alle ganzen Zahlen einschließlich Null; SCR(t) = die in Artikel 38 Absatz 2 DVO genannte Solvenzkapitalanforderung nach t Jahren; $r(t + 1)$ = risikoloser Basiszinssatz für die Laufzeit t+1 Jahre.

Das Unternehmen verwendet für die Berechnung der Risikomarge die Methode 2, auf die in Leitlinie 62 zur Bewertung von versicherungstechnischen Rückstellungen verwiesen wird und die wie folgt angewendet wird:

- Um das gesamte SCR für jedes künftige Jahr anzunähern, können die Unternehmen am Bewertungsstichtag unter anderem das Verhältnis des besten Schätzwerts in diesem künftigen Jahr zum besten Schätzwert zum Bewertungsdatum anwenden, sofern vernünftigerweise davon ausgegangen werden kann, dass das Risikoprofil im Laufe der Zeit unverändert bleiben wird.
- Das zum Bewertungsstichtag betrachtete SCR sollte folgende Risiken beinhalten:
 - Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko,
 - Gegenparteausfallrisiko der Rückversicherung und
 - Operationelles Risiko

Die SCRs werden dann unter Verwendung der vorgeschriebenen EIOPA-Zinskurve auf den Bewertungstag diskontiert, addiert und mit dem Kapitalkostenfaktor (derzeit 6%) multipliziert, um die Risikomarge zu bestimmen.

Wesentliche Änderungen der Annahmen

Es sind keine wesentlichen Änderungen der Annahmen zu berichten.

Wesentliche Unsicherheiten

Es gibt viele Bereiche der Unsicherheit innerhalb der versicherungstechnischen Rückstellungen. Daher werden bei der Berechnung der Schadensregulierungsaufwendungen sowohl für Ansprüche, die vor dem Bilanzstichtag eingetreten sind und am Bilanzstichtag noch nicht beglichen sind, als auch für Schadenaufwendungen, die im Zusammenhang mit Ereignissen entstehen, die am Bilanzstichtag noch nicht eingetreten sind, Schätzverfahren angewandt.

Die DGIEU verwendet eine maßgeschneiderte Methode zur Berechnung des beizulegenden Zeitwertes der Spätschadenrückstellung für das erweiterte Garantieversicherungsgeschäft. Die Methode der Spätschadenrückstellung der DGIEU berücksichtigt sowohl Änderungen im Exposure als auch Unterschiede in der Höhe der prognostizierten Zahlung auf der Grundlage des Alters eines Schadens. Für DGIEU-Portfolios basiert die Methode auf monatlichen inkrementellen Zahlungsdaten (d.h. Cash-Flows), die sich auf Unfallmonatskohorten beziehen, und zwar getrennt für Segmente, die für die Berechnung der besten Schätzung nach Solvency II definiert wurden. Die Versicherungsmathematische Funktion hat eine Überprüfung der Rückstellungen abgeschlossen und die Ergebnisse des Ansatzes unabhängig validiert.

Überleitung auf Basis lokaler Rechnungslegung

€ '000	2022
HGB versicherungstechnische Rückstellungen	46.934
Anpassung an Solvency II Best Estimate (brutto)	-32.434
Best Estimate der Verbindlichkeiten (brutto)	14.500
Abgetretenen Best Estimate entfernen	42.578
Best Estimate der Verbindlichkeiten (netto)	-28.078
Hinzufügen der Risikomarge	1.100
Solvency II versicherungstechnische Rückstellungen	-26.978

€ '000	2021
HGB versicherungstechnische Rückstellungen	71.749
Anpassung an Solvency II Best Estimate (brutto)	-45.527
Best Estimate der Verbindlichkeiten (brutto)	26.221
Abgetretenen Best Estimate entfernen	46.440
Best Estimate der Verbindlichkeiten (netto)	-20.219
Hinzufügen der Risikomarge	1.175
Solvency II versicherungstechnische Rückstellungen	-19.043

Die versicherungstechnischen Solvency-II-Rückstellungen für das Unternehmen werden auf der Grundlage einer bestmöglichen Schätzung des Cash-Flows ermittelt. Die primären Anpassungen für den Übergang von einer HGB- zu einer Solvency-II-Basis sind wie folgt:

Entfernung der HGB-Reserven

- Entfernung der unverdienten Prämie aus der Ausgangsposition der HGB-Reserven, da diese nicht auf Cashflow-Basis gemessen werden.

- Entfernung der Margen innerhalb der HGB-Reserven, da Solvency II auf Basis der besten Schätzung erfolgt.

Solvency II-spezifische Anpassungen

- Einbeziehung der Schadenrückstellung, bei der es sich um die Kosten von Ansprüchen für Ereignisse handelt, die vor dem Bewertungsdatum eingetreten sind, geschätzt auf der Grundlage des zukünftigen Cash-Flows,
- Einschluss einer Aufwandsentschädigung, die für die Verwaltung des Ablaufs der versicherungstechnischen Rückstellungen erforderlich ist,
- Einschluss der Prämienrückstellung, d.h. der künftigen Kosten, die sich aus den zum Bewertungsdatum verpflichtenden Policen ergeben,
- Anerkennung von Cash-Flows, die sich auf Geschäfte beziehen, die vor dem Bewertungsdatum gebunden, aber erst nach dem Bewertungsdatum aufgenommen wurden,
- Anerkennung künftiger Mittelzuflüsse für bestehende Geschäfte abzüglich einer Wertberichtigung für verfallene Verträge,
- Einbeziehung zusätzlicher Kosten für Ereignisse, die nicht in den Daten enthalten sind,
- Einbeziehung der Auswirkungen der Diskontierung der oben genannten Cash-Flows unter Verwendung der risikofreien Zinskurve und
- Einbeziehung der Risikomarge, wie in der obigen Tabelle separat ausgewiesen.

Anpassungen und Vereinfachungen

Die Matching-Anpassung und die Volatilitätsanpassung wurden bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen nicht angewandt.

Die Übergangsmaßnahme bei risikofreien Zinssätzen gemäß Artikel 308c der Solvency II-Richtlinie wurde bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen nicht angewandt.

Die Übergangsmaßnahme gemäß Artikel 308d der Solvency II-Richtlinie wurde bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen zum 31. März 2022 nicht angewandt.

D.3 Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten stellen Rückstellungen für geschätzte angefallene, aber noch nicht in Rechnung gestellte oder bezahlte Kosten dar. Die Schätzungen werden periodisch überprüft und Änderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, sobald sie auftreten.

Klasse	
<ul style="list-style-type: none"> • Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern 	<p>Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern werden zum Marktwert verbucht. Da sie zur Abrechnung genehmigt wurden, sind sie nicht Teil der Cash-Flows, die bei der Berechnung des besten Schätzwertes der versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigt werden.</p> <p>Nach deutscher Rechnungslegung werden Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern mit dem Abrechnungsbetrag bewertet.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung) 	<p>Verbindlichkeiten (Handel) umfassen die Kosten für Versicherungssteuer, die, da sie sich auf Versicherungs- und Vermittlerforderungen beziehen, Teil der Cash-Flows sind, die bei der Berechnung Best Estimate der versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigt werden (siehe D.2).</p> <p>Nach HGB werden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit dem Abrechnungs-/Rückzahlungsbetrag bewertet.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Latente Steuerschulden 	<p>Die latente Steuerverbindlichkeit wird mit dem latenten Steueranspruch saldiert, was in der Solvency-II-Bilanz zu einer gesamten latenten Netto-Steuerverbindlichkeit führt. Die Differenz spiegelt die latente Steuerauswirkung der Neubewertungen zwischen HGB und Solvency II in den anderen Bilanzpositionen wider, vor allem die Änderungen der versicherungstechnischen</p>

Klasse	
	<p>Rückstellungen (siehe D.2). Da das Unternehmen ab dem GJ25 laufende künftige steuerpflichtige Gewinne prognostiziert, wird der Nettobetrag der aktiven latenten Steuern als werthaltig eingeschätzt.</p> <p>Nach HGB berechnen die aktiven oder passiven latenten Steuern die künftige steuerliche Auswirkung der vorgenommenen Umbewertungen zwischen HGB und Steuerbilanz. Für DGIEU sind keine latenten Steuern anwendbar (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB).</p>
<ul style="list-style-type: none"> Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten 	<p>Andere Verbindlichkeiten werden zum Marktwert bewertet und stellen Rückstellungen für geschätzte Kosten dar, die entstanden sind, aber noch nicht in Rechnung gestellt oder bezahlt wurden. Schätzwerte werden regelmäßig überprüft und Änderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, sobald sie auftreten.</p> <p>Nach deutscher Rechnungslegung werden sonstige Verbindlichkeiten mit dem erwarteten Abrechnungsbetrag bewertet.</p>

DGIEU hat keine weiteren Verbindlichkeiten. Daher gibt es keine weiteren Positionen, über die zu berichten wäre.

D.4 Alternative Bewertungsmethoden

Die Immobilien wurden auf der Grundlage eines marktüblichen Mietpreis-Benchmarks bewertet, der die Merkmale ähnlicher Vermögenswerte berücksichtigt.

Am Jahresende hatte das Unternehmen jährliche Verpflichtungen aus nicht kündbaren Operating-Leasingverträgen, wie unten aufgeführt:

	Gebäude und Grundstücke 2022 € '000	Gebäude und Grundstücke 2021 € '000
Operating-Leasingverträge, die auslaufen:		
Innerhalb eines Jahres	1.088	238
Innerhalb einem bis fünf Jahren	1.681	1.516
Mehr als fünf Jahren	0	0
	2.769	1.754

D.5 Sonstige Angaben

Es gibt keine weiteren wesentlichen Informationen zu berichten.

E. KAPITALMANAGEMENT

Die Solvabilitätsbedeckungsquote wird als das Verhältnis der anrechnungsfähigen Eigenmittel zur Solvabilitätskapitalanforderung (SCR) berechnet.

Für die Berechnung der Solvabilitätsbedeckungsquote gibt es Grenzen.

Für die Solvabilitätskapitalanforderung sind die folgenden quantitativen Grenzen festgelegt:

- Der anrechenbare Betrag der Tier-1-Eigenmittel muss mindestens 50% der Solvabilitätskapitalanforderung betragen,
- Der zulässige Betrag der Tier-3-Eigenmittel darf 15% der Solvabilitätskapitalanforderung nicht überschreiten,
- Die Summe der anrechenbaren Tier-2- und Tier-3-Eigenmittel darf 50% der Solvabilitätskapitalanforderung nicht überschreiten.

Die folgenden Grenzen gelten für die Mindestkapitalanforderung:

- Der anrechenbare Betrag der Tier-1-Eigenmittel muss mindestens 80% der Mindestkapitalanforderung betragen,
- Der zulässige Betrag der Tier-2-Eigenmittel darf 20% der Mindestkapitalanforderung nicht überschreiten.

Dieser Abschnitt enthält eine Überleitung vom IFRS-Nettovermögen zum Solvency-II-Überschuss der Vermögenswerte über Verbindlichkeiten, der Teil der Tier-1-Eigenmittel ist. Die einzelnen materiellen Klassen von Vermögenswerten, versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten werden in den Abschnitten D.1, D.2 bzw. D.3 betrachtet.

Die Eigenkapitalposition des Unternehmens zum 31. März 2022 stellt sich wie folgt dar:

	2022 € '000	2021 € '000	Veränderung € '000
Anrechenbare Eigenmittel zur Deckung des SCR	25.762	36.087	-10.325
Solvenzkapitalanforderung (SCR)	10.205	14.347	-4.142
Solvabilitätsbedeckungsquote	252%	252%	-

Die Auswirkungen auf das SCR ohne Verwendung von USPs werden nachfolgend dargestellt:

	2022 Ohne USPs € '000
Solvabilitätskapitalanforderung (SCR)	18.023

Im April 2022 hat die BaFin die Verwendung von unternehmensspezifischen Parametern ("USP") zugelassen. Die DGIEU hat die Erlaubnis zur Verwendung von USPs beantragt, da die Solvabilitätskapitalanforderung für das Versicherungsgeschäft der DGIEU (ein Segment, moderates Risiko) mit individuell kalibrierten Parametern wesentlich angemessener bestimmt werden kann als mit den Parametern der Solvency II Standardformel. In ihren Q4 QRTs hat die DGIEU zum ersten Mal USPs verwendet, um die Solvabilitätskapitalanforderung sowohl für das Prämien- als auch für das Reserverisiko zu bestimmen.

E.1 Eigenmittel

Ziele des Eigenmittelmanagements

Das vorrangige Ziel der Geschäftsleitung in Bezug auf das Kapitalmanagement besteht darin, sicherzustellen, dass das Unternehmen über ausreichende finanzielle Ressourcen verfügt, um alle Verpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen, einschließlich der Erfüllung der MCR- und SCR-Anforderungen sowie eines Puffers.

Die DGIEU hat ihre Kapitalmanagementprozesse in ihre regulären Planungs-, Berichterstattungs- und Entscheidungsfindungsaktivitäten eingebettet. Kapitalprojektionen werden jedes Jahr als Teil des Budgetierungs- und ORSA-Prozesses und auch als Teil des Planungsprozesses durchgeführt. Der Vorstand überprüft die Kapitalposition der DGIEU jedes Quartal.

Das Unternehmen ist nach dem Solvency-II-Standardmodell inkl. USPs für das Prämien- und Reserverisiko und auf der Grundlage seines ORSA gut kapitalisiert.

Klassifikation der Eigenmittel in Tiers (Qualitätsklassen)

Die Eigenmittel der DGIEU in ihrer Solvency-II-Bilanz setzen sich wie folgt zusammen:

GJ22	Tier / Qualitätsklasse	Gesamt-betrag der verfügbaren Eigenmittel zur Erfüllung des SCR €'000	Gesamt-betrag der verfügbaren Eigenmittel zur Erfüllung des MCR €'000	Gesamt-betrag der anrechenbaren Eigenmittel zur Erfüllung des SCR €'000	Gesamt-betrag der anrechenbaren Eigenmittel zur Erfüllung des MCR €'000
Grundkapital	Tier 1	2.550	2.550	2.550	2.550
Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio	Tier 1	250	250	250	250
Ausgleichsrücklage	Tier 1	17.859	17.859	17.859	17.859
Nachrangige Verbindlichkeiten	Tier 2	7.000	7.000	5.103	510
Betrag in Höhe des Werts der latenten Netto-Steueransprüche	Tier 3	0	0	0	0
Eigenmittel		27.659	27.659	25.762	21.170

GJ21	Tier / Qualitätsklasse	Gesamt-betrag der verfügbaren Eigenmittel zur Erfüllung des SCR €'000	Gesamt-betrag der verfügbaren Eigenmittel zur Erfüllung des MCR €'000	Gesamt-betrag der anrechenbaren Eigenmittel zur Erfüllung des SCR €'000	Gesamt-betrag der anrechenbaren Eigenmittel zur Erfüllung des MCR €'000
Grundkapital	Tier 1	2.550	2.550	2.550	2.550
Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio	Tier 1	250	250	250	250
Ausgleichsrücklage	Tier 1	26.287	26.287	26.287	26.287
Nachrangige Verbindlichkeiten	Tier 2	7.000	7.000	7.000	717
Betrag in Höhe des Werts der latenten Netto-Steueransprüche	Tier 3	0	0	0	0
Eigenmittel		36.087	36.087	36.087	29.804

Die anrechenbaren Eigenmittel zur Deckung des SCR beziehen sich auf Tier 1 (GJ22: 20.659 T€; GJ21:29.087 T€) und Tier 2 (GJ22: 5.103 T€; GJ21: 7.000 T€). An die Bestandteile dieser Eigenmittel sind keine Bedingungen geknüpft. Die Tier-2-Eigenmittel beziehen sich auf eine nachrangige Darlehensvereinbarung mit Domestic & General Services PTY Ltd. in Australien. Der Rückgang der Eigenmittel gegenüber dem GJ21 ist hauptsächlich auf den Rückgang der Ausgleichsrücklage aufgrund

einer Änderung der Investitionsstruktur der DGIEU, der Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen und der Rückversicherung zurückzuführen.

Es gibt bestimmte Unterschiede zwischen dem Wert der Eigenmittel unter Solvency II und dem Wert des Eigenkapitals, der im Jahresabschluss des Unternehmens ausgewiesen wird. Diese entstehen aufgrund der in Abschnitt D dieses Berichts beschriebenen unterschiedlichen Bewertung von Aktiva und Passiva. Ein Abgleich ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

Überleitung zwischen deutscher Rechnungslegung und Solvency II-Reserven	2022 € '000
Nach HGB bilanziertes Kapital und Rücklagen	23.610
HGB Firmenwert	-36.333
Differenz in der Bewertung von Elementen der versicherungstechnischen Rückstellungen	31.334
Latente Steueransprüche auf Neubewertungsverluste aus Solvency II	0
Weitere Bewertungsunterschiede	2.048
Differenz des Überschusses von Aktiva über Passiva	20.659
Nachrangige Verbindlichkeiten	7.000
Verfügbare Eigenmittel zur Bedeckung des SCR	27.659

Überleitung zwischen deutscher Rechnungslegung und Solvency II-Reserven	2021 € '000
Nach HGB bilanziertes Kapital und Rücklagen	11.456
HGB Firmenwert	-41.361
Differenz in der Bewertung von Elementen der versicherungstechnischen Rückstellungen	44.352
Latente Steueransprüche auf Neubewertungsverluste aus Solvency II	19.259
Weitere Bewertungsunterschiede	-4.619
Differenz des Überschusses von Aktiva über Passiva	29.087
Nachrangige Verbindlichkeiten	7.000
Verfügbare Eigenmittel zur Bedeckung des SCR	36.087

Keines der Eigenmittel des Unternehmens unterliegt Übergangsregelungen und das Unternehmen verfügt über keine ergänzenden Eigenmittel.

E.2 Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung

Das Unternehmen schreibt Garantievericherungen, die unter die Sparte „Verschiedene finanzielle Verluste“ fallen. Sie verwendet die Solvency II Standardformel inklusive USPs für das Prämien und Reserverisiko.

Kapitalanforderungen	2022 mit USPs € '000	2022 ohne USPs € '000	2021 € '000	Veränderung mit USPs € '000	Veränderung ohne USPs € '000
SCR	10.205	15.618	14.347	-4.142	3.676
MCR	2.551	4.506	3.587	-1.036	919

E.2.1 Solvabilitätskapitalanforderung (SCR)

Das nach Risikomodulen aufgeteilte SCR des Unternehmens zum 31. März 2022 ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

SCR	2022 mit USPs € '000	2022 ohne USPs € '000	2021 € '000	Veränderung mit USPs € '000	Veränderung ohne USPs € '000
Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko	4.770	11.946	10.407	-5.637	1.539
Marktrisiko	3.452	3.452	787	2.665	2.665
Gegenparteiausfallrisiko	5.538	7.765	8.037	-2.499	-272
Diversifikationseffekt	-3.294	-4.678	-2.970	-324	-1.708
Basis SCR	10.467	18.485	16.261	-5.794	2.224
Operationelles Risiko	3.140	5.546	2.869	271	2.677
Verlustrückstellung latenter Steuern	-3.402	-6.008	-4.782	1.380	-1.226
SCR	10.205	18.023	14.347	-4.142	3.676

Die Verringerung des SCR ist hauptsächlich auf die Nutzung von USPs für das Nichtlebensversicherungsprämienrisiko und das Nichtlebensversicherungsrückstellungsrisiko zurückzuführen. Die DGIEU hat auch ihre Investitionen in Staats- und Unternehmensanleihen erhöht, was wiederum zu einem Anstieg des SCR für das Marktrisiko führte.

E.2.2 Mindestkapitalanforderung (MCR)

Das Unternehmen berechnet sein lineares MCR anhand der vorgeschriebenen Formel. Diese wird dann mit der absoluten Untergrenze des MCR, dem MCR-Cap und dem MCR-Floor verglichen. Sowohl der Cap als auch der Floor werden mit der Standardformel bestimmt.

MCR Berechnung	2022 mit USPs € '000	2022 ohne USPs € '000	2021 € '000	Veränderung mit USPs € '000	Veränderung ohne USPs € '000
Lineares MCR	2.154	2.154	1.401	753	753
SCR	10.205	18.023	14.347	-4.142	3.676
MCR Cap	4.592	8.110	6.456	-1.864	1.654
MCR Floor	2.551	4.506	3.587	-1.036	919
Combined MCR	2.551	4.506	3.587	-1.036	919
Absolute Untergrenze MCR	2.500	2.500	2.500	0	0
Minimum Capital Requirement	2.551	4.506	3.587	-1.036	919

Der Rückgang des MCR lässt sich durch die Nutzung von USPs im GJ22 erklären, während im GJ21 keine USPs verwendet wurden.

E.3 Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung

Das durationsbasierte Aktien-Untermodul wurde bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung nicht verwendet.

E.4 Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen

Nicht zutreffend - während des Berichtszeitraums wurde kein internes Modell verwendet.

E.5 Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung

Während des Berichtszeitraums gab es keine Fälle der Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung oder der Solvabilitätskapitalanforderung.

E.6 Alle anderen wesentlichen Informationen über das Kapitalmanagement

Weitere wesentliche Informationen zum Kapitalmanagement liegen bei der DGIEU nicht vor.

Anhang – Quantitative Berichtsformulare („QRTs“)

Die folgenden Templates sind Teil des veröffentlichten SFCR-Berichts:

- S.02.01.02 Solvabilitätsübersicht
- S.05.01.02 Geschäftsbereich: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktgeschäft und akzeptierte proportionale Rückversicherung)
- S.05.02.01 Prämien, Schadenfälle und Kosten nach Land
- S.17.01.02 Versicherungstechnische Rückstellungen (Nichtlebensversicherungsgeschäft)
- S.19.01.21 Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen für das Nichtlebensversicherungsgeschäft
- S.23.01.01 Eigenmittel, einschließlich Basiseigenmitteln und ergänzenden Eigenmitteln
- S.25.01.21 Informationen über die unter Anwendung der Standardformel berechnete Solvabilitätskapitalanforderung
- S.28.01.01 Mindestkapitalanforderung für Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen

Alle Templates in €000'er

S.02.01.02 – Solvabilitätsübersicht – 1/2

		Solvency II Wert
		C0010
Vermögenswerte		
R0030	Immaterielle Vermögenswerte	
R0040	Latente Steueransprüche	0
R0050	<i>Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen</i>	
R0060	<i>Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf</i>	2.217
R0070	<i>Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)</i>	30.705
R0080	<i>Immobilien (außer zur Eigennutzung)</i>	0
R0090	<i>Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen</i>	0
R0100	<i>Aktien</i>	0
R0110	<i>Aktien - notiert</i>	
R0120	<i>Aktien - nicht notiert</i>	
R0130	<i>Anleihen</i>	30.705
R0140	<i>Staatsanleihen</i>	10.386
R0150	<i>Unternehmensanleihen</i>	20.320
R0160	<i>Strukturierte Schuldtitel</i>	0
R0170	<i>Besicherte Wertpapiere</i>	0
R0180	<i>Organismen für gemeinsame Anlagen</i>	0
R0190	Derivate	
R0200	Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	0
R0210	<i>Sonstige Anlagen</i>	0
R0220	<i>Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge</i>	
R0230	<i>Darlehen und Hypotheken</i>	17.800
R0240	Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen	0
R0250	<i>Sonstige Darlehen und Hypotheken</i>	
R0260	<i>Policendarlehen</i>	17.800
R0270	<i>Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:</i>	42.578
R0280	<i>Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung</i>	42.578
R0290	<i>Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen</i>	42.578
R0300	<i>nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen</i>	0
R0310	<i>Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen</i>	0
R0320	<i>nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen</i>	
R0330	Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und	
R0340	Lebensversicherungen, fonds- und indexgebunden	
R0350	Depotforderungen	0
R0360	Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	0
R0370	Forderungen gegenüber Rückversicherern	2.752
R0380	Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	1.526
R0390	Eigene Anteile (direkt gehalten)	
R0400	In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel	0
R0410	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17.000
R0420	Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	
R0500	Vermögenswerte insgesamt	114.578

S.02.01.02 – Solvabilitätsübersicht – 2/2

		Solvency II Wert
		C0010
Verbindlichkeiten		
R0510	Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung	15.600
R0520	<i>Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung (außerKrankenve</i>	15.600
R0530	<i>Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet</i>	0
R0540	<i>Bester Schätzwert</i>	14.500
R0550	<i>Risikomarge</i>	1.100
R0560	<i>Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art derNichtle</i>	0
R0570	<i>Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet</i>	0
R0580	<i>Bester Schätzwert</i>	0
R0590	<i>Risikomarge</i>	0
R0600	Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer fonds- undindexge	0
R0610	<i>Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art derLebensv</i>	0
R0620	<i>Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet</i>	
R0630	<i>Bester Schätzwert</i>	
R0640	<i>Risikomarge</i>	
R0650	<i>Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außerKrankenversich</i>	0
R0660	<i>Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet</i>	
R0670	<i>Bester Schätzwert</i>	
R0680	<i>Risikomarge</i>	
R0690	Versicherungstechnische Rückstellungen – fonds- und indexgebundeneVersicherungen	0
R0700	<i>Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet</i>	
R0710	<i>Bester Schätzwert</i>	
R0720	<i>Risikomarge</i>	
R0740	Eventualverbindlichkeiten	
R0750	Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	9.982
R0760	Rentenzahlungsverpflichtungen	
R0770	Depotverbindlichkeiten	
R0780	Latente Steuerschulden	15.389
R0790	Derivate	
R0800	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.810
R0810	Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0
R0820	Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	15.715
R0830	Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	29.280
R0840	Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	0
R0850	Nachrangige Verbindlichkeiten	7.000
R0860	<i>Nicht in den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten</i>	
R0870	<i>In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten</i>	7.000
R0880	Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	-857
R0900	Verbindlichkeiten insgesamt	93.919
R1000	Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	20.659

S.05.01.02 – Geschäftsbereich: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktgeschäft und akzeptierte proportionale Rückversicherung)

Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)												Geschäftsbereich für: In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft				Gesamt				
Krankheitskostenversicherung	Einkommensersatzversicherung	Arbeitsunfallversicherung	KFZ-Haftpflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung	Rechtsschutzversicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Krankheit	Unfall	See, Luftfahrt und Transport	Sach		C0200			
C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090	C0100	C0110	C0120	C0130	C0140	C0150	C0160	C0200				
Gebuchte Prämien																				
R0110	Brutto – Direktversicherungsgeschäft															166.758				166.758
R0120	Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft																			0
R0130	Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft																			0
R0140	Anteil der Rückversicherer															152.003				152.003
R0200	Netto															14.755				14.755
Verdiente Prämien																				
R0210	Brutto – Direktversicherungsgeschäft															189.140				189.140
R0220	Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft																			0
R0230	Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft																			0
R0240	Anteil der Rückversicherer															150.833				150.833
R0300	Netto															38.306				38.306
Aufwendungen für Versicherungsfälle																				
R0310	Brutto – Direktversicherungsgeschäft															53.376				53.376
R0320	Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft																			0
R0330	Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft																			0
R0340	Anteil der Rückversicherer															43.290				43.290
R0400	Netto															10.086				10.086
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen																				
R0410	Brutto – Direktversicherungsgeschäft																			0
R0420	Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft																			0
R0430	Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft																			0
R0440	Anteil der Rückversicherer																			0
R0500	Netto															0				0
R0550	Angefallene Aufwendungen															19.383				19.383
R1200	Sonstige Aufwendungen																			
R1300	Gesamtaufwendungen																			19.383

S.05.02.01 – Prämien, Schadenfälle und Kosten nach Land

	C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070
	Herkunftsland	Top 5 Länder (nach gebuchten Bruttoprämien) - Nichtlebensversicherung					Gesamt Top 5 und Herkunftsland
		ES	PT	FR	NL	IE	
	C0080	C0090	C0100	C0110	C0120	C0130	C0140
R0010							
	Gebuchte Prämien						
R0110	41.777	69.746	43.812	3.483	2.990	2.714	164.523
R0120							0
R0130							0
R0140	37.600	62.827	41.297	3.135	2.691	2.443	149.991
R0200	4.178	6.920	2.515	348	299	271	14.532
	Verdiente Prämien						
R0210	42.563	85.490	49.043	3.614	2.948	3.388	187.046
R0220							0
R0230							0
R0240	37.841	61.935	40.580	3.187	2.657	2.678	148.878
R0300	4.722	23.556	8.463	427	291	709	38.168
	Aufwendungen für Versicherungsfälle						
R0310	11.156	24.738	11.513	1.981	1.522	1.420	52.330
R0320							0
R0330							0
R0340	9.048	20.063	9.338	1.606	1.234	1.152	42.442
R0400	2.108	4.675	2.176	374	288	268	9.888
	Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen						
R0410	0	0	0	0	0	0	0
R0420							0
R0430							0
R0440	0	0	0	0	0	0	0
R0500	0	0	0	0	0	0	0
R0550	6.942	6.835	2.734	2.027	590	-638	18.490
R1200							
R1300							18.490

S.17.01.02 – Versicherungstechnische Rückstellungen (Nichtlebensversicherungsgeschäft)

	Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)												Geschäftsbereich für: in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft				Gesamt	
	Krankheitskostenversicherung	Einkommensersatzversicherung	Arbeitsunfallversicherung	KFZ-Haftpflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung	Rechtsschutzversicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Krankheit	Unfall	See, Luftfahrt und Transport	Sach		
	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090	C0100	C0110	C0120	C0130	C0140	C0150	C0160	C0170		C0180
R0010	Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet																0	
	Gesamthöhe der einforderebaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet																0	
	Versicherungstechnische Rückstellungen als Summe von BE und RM																	
	Bester Schätzwert																	
	Prämienrückstellung																	
R0060	Brutto																10.168	10.168
	Gesamthöhe der einforderebaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen																38.852	38.852
R0150	Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen																-28.684	-28.684
	Schadenrückstellung																	
R0160	Brutto																4.332	4.332
	Gesamthöhe der einforderebaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen																3.726	3.726
R0250	Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen																606	606
R0260	Bester Schätzwert gesamt – brutto																14.500	14.500
R0270	Bester Schätzwert gesamt – netto																-28.078	-28.078
R0280	Risikomarge																1.100	1.100
	Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen																	
R0290	Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet																0	0
R0300	Bester Schätzwert																0	0
R0310	Risikomarge																0	0
R0320	Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt																15.600	15.600
	Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteausfällen – gesamt																42.578	42.578
R0340	Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einforderebaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt																-26.978	-26.978

S.19.01.21 – Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen für das Nichtlebensversicherungsgeschäft

Bezahlte Bruttoschäden (nicht kumulativ)

R0100	Jahr	C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090	C0100	C0110	C0170 Aktuelles Jahr	C0180 Summe
		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 & +		
R0100	Prior												0	0
R0160	2013	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
R0170	2014	0	0	0	0	0	0	0	0	0			0	0
R0180	2015	0	0	0	0	0	0	0	0				0	0
R0190	2016	0	0	0	0	0	0	0					0	0
R0200	2017	0	0	0	0	0	0						0	0
R0210	2018	0	0	0	0	0							0	0
R0220	2019	0	0	0	0								0	0
R0230	2020	993	439	0									0	1.433
R0240	2021	20.551	4.250										4.250	24.801
R0250	2022	44.314											44.314	44.314
R0260		Total											48.564	70.548

Nicht diskontierte Brutorückstellungen für Schäden nach bester Schätzung

R0100	Jahr	C0200	C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	C0270	C0280	C0290	C0300	C0360 Jahresende
		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 & +	
R0100	Prior												0
R0160	2013	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
R0170	2014	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0
R0180	2015	0	0	0	0	0	0	0	0				0
R0190	2016	0	0	0	0	0	0	0					0
R0200	2017	0	0	0	0	0	0						0
R0210	2018	0	0	0	0	0							0
R0220	2019	0	0	0	0								0
R0230	2020	1.855	0	0									0
R0240	2021	5.589	0										0
R0250	2022	4.328											0
R0260		Total											0

S.23.01.01 – Eigenmittel, einschließlich Basiseigenmitteln und ergänzenden Eigenmitteln

Basiseigenmittel vor Abzug von Beteiligungen an anderen Finanzbranchen im Sinne von Artikel 68 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35		Gesamt				
		Tier 1 nicht gebunden	Tier 1 gebunden	Tier 2	Tier 3	
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
R0010	Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)	2.550	2.550		0	
R0030	Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio	250	250		0	
R0040	Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen	0	0		0	
R0050	Nachrangige Mitgliederkonten von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit	0		0	0	0
R0070	Überschussfonds	0	0			
R0090	Vorzugsaktien	0		0	0	0
R0110	Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio	0		0	0	0
R0130	Ausgleichsrücklage	17.859	17.859			
R0140	Nachrangige Verbindlichkeiten	7.000		0	7.000	0
R0160	Betrag in Höhe des Werts der latenten Netto-Steueransprüche	0				0
R0180	Sonstige, oben nicht aufgeführte Eigenmittelbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basiseigenmittel genehmigt wurden	0	0	0	0	0
R0220	Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen	0				
R0230	Abzug für Beteiligungen an Finanz- und Kreditinstituten	0	0	0	0	
R0290	Gesamtbeitrag der Basiseigenmittel nach Abzügen	27.659	20.659	0	7.000	0
Ergänzende Eigenmittel						
R0300	Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann	0				
R0310	Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen, die nicht eingezahlt und nicht eingefordert wurden, aber auf Verlangen eingefordert werden können	0				
R0320	Nicht eingezahlte und nicht eingeforderte Vorzugsaktien, die auf Verlangen eingefordert werden können	0				
R0330	Eine rechtsverbindliche Verpflichtung, auf Verlangen nachrangige Verbindlichkeiten zu zeichnen und zu begleichen	0				
R0340	Kreditbriefe und Garantien gemäß Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG	0				
R0350	Andere Kreditbriefe und Garantien als solche nach Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG	0				
R0360	Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG	0				
R0370	Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung – andere als solche gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG	0				
R0390	Sonstige ergänzende Eigenmittel	0				
R0400	Ergänzende Eigenmittel gesamt	0			0	0
Zur Verfügung stehende und anrechnungsfähige Eigenmittel						
R0500	Gesamtbeitrag der zur Erfüllung des SCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel	27.659	20.659	0	7.000	0
R0510	Gesamtbeitrag der zur Erfüllung des MCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel	27.659	20.659	0	7.000	
R0540	Gesamtbeitrag der zur Erfüllung des SCR anrechnungsfähigen Eigenmittel	25.762	20.659	0	5.103	0
R0550	Gesamtbeitrag der zur Erfüllung des MCR anrechnungsfähigen Eigenmittel	21.170	20.659	0	510	
R0580	SCR	10.205				
R0600	MCR	2.551				
R0620	Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zum SCR	252,44%				
R0640	Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zum MCR	829,76%				
Ausgleichsrücklage						
R0700	Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	20.659				
R0710	Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten)	0				
R0720	Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte					
R0730	Sonstige Basiseigenmittelbestandteile	2.800				
R0740	Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment-Portfolios und Sonderverbänden					
R0760	Ausgleichsrücklage	17.859				
Erwartete Gewinne						
R0770	Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Lebensversicherung					
R0780	Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Nichtlebensversicherung	3.379				
R0790	Gesamtbeitrag des bei künftigen Prämien einkalkulierten erwarteten Gewinns (EPIFP)	3.379				

S.25.01.21 – Informationen über die unter Anwendung der Standardformel berechnete Solvabilitätskapitalanforderung

	Brutto-Solvenzkapitalanforderung	USP	Vereinfachungen
	C0110	C0090	C0120
R0010 Marktrisiko	3.452		
R0020 Gegenparteausfallrisiko	5.538		
R0030 Lebensversicherungstechnisches Risiko	0		
R0040 Krankenversicherungstechnisches Risiko	0		
R0050 Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko	4.770		
R0060 Diversifikation	-3.294		
R0070 Risiko immaterieller Vermögenswerte	0		
R0100 Basissolvenzkapitalanforderung	10.467		
Berechnung der Solvenzkapitalanforderung	C0100		
R0130 Operationelles Risiko	3.140		
R0140 Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen	0		
R0150 Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern	-3.402		
R0160 Kapitalanforderung für Geschäfte nach Artikel 4 der Richtlinie 2003/41/EG	0		
R0200 Solvency Capital Requirement excluding capital add-on	10.205		
R0210 Kapitalaufschlag bereits festgesetzt	0		
R0220 Solvenzkapitalanforderung	10.205		
Weitere Angaben zur SCR			
R0400 Kapitalanforderung für das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko	0		
R0410 Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für den übrigen Teil	0		
R0420 Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Sonderverbände	0		
R0430 Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Matching-Adjustment-Portfolios	0		
R0440 Diversifikationseffekte aufgrund der Aggregation der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für Sonderverbände nach Artikel 304	0		
Ansatz des Steuersatzes	C0109		
R0590 Ansatz auf Basis des durchschnittlichen Steuersatzes	No		
Berechnung der Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern	LAC DT		
	C0130		
R0640 LAC DT	-3.402		
R0650 LAC DT durch Umkehrung der passiven latenten Steuern gerechtfertigt	-3.402		
R0660 LAC DT gerechtfertigt durch Bezugnahme auf den voraussichtlichen künftigen steuerpflichtigen wirtschaftlichen Gewinn	0		
R0670 LAC DT gerechtfertigt durch Übertrag, laufendes Jahr	0		
R0680 LAC DT gerechtfertigt durch Übertrag, zukünftige Jahre	0		
R0690 Maximum LAC DT	-3.402		

S.28.01.01 – Mindestkapitalanforderung

Bestandteil der linearen Formel für Lebensversicherungs- und Rückversicherung		C0010
R0010	MCR _{NL} Ergebnis	2.154

Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung / Zweckgesellschaft) und versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	Gebuchte Prämien (nach Abzug der Rückversicherung) in den letzten zwölf Monaten
---	---

	C0020	C0030
R0020	0	
R0030	0	
R0040	0	
R0050	0	
R0060	0	
R0070	0	
R0080	0	
R0090	0	
R0100	0	
R0110	0	
R0120	0	
R0130	0	17.657
R0140	0	
R0150	0	
R0160	0	
R0170	0	

Lineare Formelkomponente für Lebensversicherungs- und Rückversicherungsve		C0040
R0200	MCR _L Ergebnis	0

Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung / Zweckgesellschaft) und versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	Gesamtes Risikokapital (nach Abzug der Rückversicherung / Zweckgesellschaft)
---	--

	C0050	C0060
R0210		
R0220		
R0230		
R0240		
R0250		

MCR Berechnung		C0070
R0300	Lineare MCR	2.154
R0310	SCR	10.205
R0320	MCR Obergrenze (Cap)	4.592
R0330	MCR Untergrenze (Floor)	2.551
R0340	Kombinierte MCR	2.551
R0350	Absolute Untergrenze der MCR	2.500
R0400	Mindestkapitalanforderung	2.551

Anhang - Abkürzungsverzeichnis

ACPR	Autorité de contrôle prudentiel et de résolution, Versicherungsaufsichtsbehörde in Frankreich
ADIA	Abu Dhabi Investment Authority (Staatsfonds des Emirats Abu Dhabi)
APRA	Australian Prudential Regulation Authority, Versicherungsaufsichtsbehörde in Australien
ARC	Audit and Risk Committee (internes Komitee)
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BPC	Business Planning Committee (internes Komitee)
CEO	Chief Executive Officer - Vorstandsvorsitzender
CFO	Chief Financial Officer - Finanzvorstand
CoSec	Corporate Secretary - Unternehmenssekretariat
CRO	Chief Risk Officer - Risikovorstand
CVC	CVC Capital Partners
DGA	Domestic & General Acquisitions Limited, oberste Versicherungs-Holdinggesellschaft der Gruppe
DGI	Domestic & General Insurance PLC
DGIEU	Domestic & General Insurance Europe AG
DGSFP	Beschwerdedienst der Generaldirektion Versicherungen und Pensionsfonds, Spanien
DGX	Domestic & General Experience (internes Projekt)
DVO	Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 der Kommission
ECAI	External Credit Assessment Institution - Ratingagentur
ECSC	European Conduct Standards Committee (internes Komitee)
EIOPA	European Insurance and Occupational Pensions Authority - Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung
EMOC	European Management Operations Committee (internes Komitee)
ENID	In den Daten nicht erfasste Ereignisse (Events Not In Data)
EPPGC	European Product and Pricing Governance Committee (internes Komitee)
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum
ExCo	Executive Committee (internes Komitee)
FATC	Finance and Trading Committee (internes Komitee)
FCA	Financial Conduct Authority, unabhängige Finanzmarktaufsichtsbehörde in UK
GJ	Geschäftsjahr
GRC	Group Risk Committee (internes Komitee)
Gruppe	Domestic & General Gruppe
HGB	Handelsgesetzbuch
IBNR	Incurred But Not Reported
ICC	Group Investment & Capital Committee (internes Komitee)
IPT	Versicherungssteuer (Insurance Premium Tax)
IVASS	Istituto per la Vigilanza sulle Assicurazioni, Versicherungsaufsichtsbehörde in Italien
KPI	Key Performance Indikator
KRI	Key Risk Indikator
MaGo	BaFins Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen
MCR	Minimum Capital Requirement - Mindestkapitalanforderung
OEM	Original Equipment Manufacturer - Herstellergeschäft
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment - Unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung
PRA	Prudential Regulation Authority, Versicherungsaufsichtsbehörde in UK

QRT	Quantitative Reporting Template - Quantitatives Berichtsformular
QA	Quality Assurance - Qualitätssicherung
RCSA	Risk and Control Self-Assessment - Selbsteinschätzung zu Risiken und Kontrolleffektivität
REMCO	Remuneration Committee (internes Komitee)
RSR	Regelmäßiger aufsichtlicher Bericht
SCR	Solvency Capital Requirement - Solvabilitätskapitalanforderung
SFCR	Bericht über die Solvabilität und Finanzlage
T&CIOC	Technology and Change IT Oversight Committee (internes Komitee)
UK	United Kingdom - Vereinigtes Königreich
UPR	Beitragsüberträge
USP	Unternehmensspezifische Parameter
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VAT	Value Added Tax - Steuer
VCP	Value Creation Plan (interner Wachstumsplan)
WHO	World Health Organization - Weltgesundheitsorganisation
1LOD	Erste Verteidigungslinie
2LOD	Zweite Verteidigungslinie
3LOD	Dritte Verteidigungslinie